Dorfentwicklungskonzept Sünninghausen



Stadt Oelde

Gefördert durch:
Bezirksregierung Münster
Dezernat 33, Ländliche Entwicklung
mit Mitteln der Europäischen Union, der
Bundesrepublik Deutschland und des
Landes Nordrhein-Westfalen

Bearbeitungszeitraum:
November 2013 - November 2014

ARGE Dorfentwicklung
Jung, Lüdeling & Partner GbR

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungen und Tabellen 4
Abkürzungsverzeichnis 6
Vorworte 7

1. Warum ein Dorfentwicklungskonzept? 11
1.1. Ausgangssituation 12
1.2. Hauptziele 13
1.3. Vorgehensweise 14
1.3.1. Geltungsbereich 14
1.3.2. Bestandsaufname 14
1.3.3. Ortsbegehung 14
1.3.4. Arbeitsgruppen 14
1.3.5. Fachgruppen / Materialien 14

2. Planungsgrundlagen 15
2.1. Sünninghausen 16
2.1.1. Lage im Raum 16
2.1.2. Zentrenzuordnung 16
2.2. Abgrenzung des Untersuchungsraumes 17
2.3. Naturraum 18
2.3.1. Geologie / Topografie / Böden 18
2.3.1.1. Geologie 18
2.3.1.2. Topografie 18
2.3.1.3. Böden 19
2.3.2. Klimadaten 20
2.3.2.1. Solarstrahlung 20
2.3.2.2. Temperaturen/Niederschläge 20
2.4. Historie 21
2.4.1. Genius Loci 21
2.4.2. Siedlungsentwicklung 21
2.4.3. Einwohnerentwicklung 22
2.4.4. Politische Struktur 22
2.5. Fachplanungen 24
2.5.1. Landes- und Regionalplanungen 24
2.5.2. Flächennutzungsplan 24
2.5.3. Bebauungspläne/Satzungen 24
2.5.4. Landschaftsplanung 26
2.5.5. Gewässerentwicklungsplanung 27
2.5.6. Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) 27
2.6. Demografie 28
2.6.1. Altersaufbau 28
2.6.2. Entwicklung 28
2.6.3. Wohnungsmarkt 28

3. Handlungsfelder 29
3.1. Wirtschaft, Infrastruktur und Versorgung ... 30
3.1.1. Versorgung/Wirtschaft ... 30
3.1.2. Wasser und Abwasser ... 32
3.1.3. Verkehr und Straßen ... 34
3.1.4. Energie ... 36
3.1.5. Bau- und Siedlungsentwicklung ... 38
3.1.6. Bewertung der Handlungsfelder ... 40
3.2. Soziales, Bildung und Wohnen ... 41
3.2.1. Soziales Leben ... 41
3.2.2. Bildung ... 42
3.2.3. Wohnen ... 43
3.2.4. Kultur, Sport und Freizeit ... 44
3.2.5. Jugend ... 46
3.2.6. Bewertung der Handlungsfelder ... 48
3.3. Natur, Umwelt, Erholung ... 49
3.3.1. Land- und Forstwirtschaft / Bodennutzung ... 49
3.3.2. Landschaftsentwicklung ... 50
3.3.3. Sport- und Freizeitanlagen ... 52
3.3.4. Erholung, Tourismus, Marketing ... 53
3.3.5. Ortsbild und Freiraum ... 54
3.3.6. Bewertung der Handlungsfelder ... 56
3.4. Ortsübergreifende Handlungsfelder ... 57
3.5. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ... 59
4. Leitbild Für Sünninghausen 61
4.1. Präambel ... 62
4.2. Versorgung, Wirtschaft, öffentlicher Raum ... 62
4.3. Soziales, Bildung und Kultur ... 63
4.4. Freizeit, Umwelt und Tourismus ... 64
5. Maßnahmen 65
5.1. Geh- und Radweg Diestedder Straße ... 66
5.2. Neugestaltung Ortseingang Oelder Straße ... 68
5.3. Markt der Möglichkeiten ... 70
5.4. Wanderwege-Ergänzungen ... 72
5.5. Dorfbüro ... 74
5.6. Umgestaltung Kreuzung Oelder- / Dorfstr. ... 76
5.7. Neugestaltung Dorfplatz 2. Bauabschnitt ... 78
5.8. Energie aus Wildpflanzen ... 80
5.9. Dorfhomepage ... 82
5.10. Ruhebänke-Rettungsplan ... 84
5.11. Montagsbastler - Alt und Jung ... 86
5.12. Bauwagen ... 88
5.13. Leerstandskataster ... 90
5.14. Barrierefreie Wohnstraßen ... 92

5.15. Kinder- und Jugendkonferenz 94
5.16. Streuobstwiesen-Erhaltung und Apfeltag 96
5.17. Umkleide- und Vereinsgebäude 98
5.18. Hybridrasen-Sportplatz 100
5.19. Dorfgemeinschaftsgarten 102
5.20. Priorisierung der Maßnahmen 104
6. Perspektiven 105
6.1. Resultat des Dorfentwicklungskonzeptes 106
6.2. Bürgerpartizipation 107
6.3. Strukturen zur Verstetigung des Konzeptes 108
6.4. Vergleichsbetrachtungen 109
6.5. Ausblick und Fazit 110

ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Szene aus der 1. Bürgerplanungsrunde am 01.02.2014 9
Abb. 2: Baumpflanzung am 10.01.2014 - Auftakt zum Dorfentwicklungskonzept..... 10
Abb. 3: Geologie 18
Abb. 4: Topografie / Höhenschichtlinien..... 18
Abb. 5: Böden 19
Abb. 6: Die St. Vitus-Kirche zu Sünnighausen 21
Abb. 7: Sünninghausen um 1841 21
Abb. 8: Sünninghausen heute 22
Abb. 9: Politische Struktur 23
Abb. 10: Oelde und seine Ortsteile..... 23
Abb. 11: Ausschnitt aus dem Regionalplan für den Regierungsbezirk Münster..... 24
Abb. 12: Ausschnitt des Flächennutzungsplans im Bereich Sünninghausen 25
Abb. 13: Ausschnitt aus der Karte der Schutzwürdigen Biotope in NRW 26
Abb. 14: Der Forthbach 27
Abb. 15: Die Firma Tigges ist der größte Arbeitgeber am Ort. 30
Abb. 16: Das Pumpwerk am Nordkamp..... 32
Abb. 17: System zur privaten Verringerung der Einleitung von Niederschlagswasser 33
Abb. 18: Windkraftanlagen bei Sünninghausen..... 36
Abb. 19: Zonen für Windkraftanlagen 37
Abb. 20: Schön erhaltenes Bauernhaus aus Fachwerk und Backstein 38
Abb. 21: Neubausiedlung im Nattkamp 39
Abb. 22: Veranstaltungen für Senioren gehören zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft 41
Abb. 23: In der alten Vitus-Schule findet seit 2012 kein Unterricht mehr statt. 42
Abb. 24: Kinder-Prinzen-Proklamation des SK Helau 43
Abb. 25: Perspektiven der Wohnnutzung in den Wohngebieten von Sünninghausen..... 44
Abb. 26: Jugendliche präsentieren ihre Ideen bei der 1. Bürgerplanungsrunde 45
Abb. 27: Die Jugend im Dorf wünscht sich einen selbstgestalteten Treffpunkt 46
Abb. 28: Maisanbau in der Feldflur 49
Abb. 29: Die Feldflur ist reich gegliedert durch Hecken und Feldgehölze 50
Abb. 30: Der Ascheplatz am Suerkamp 52
Abb. 31: Das Bauernhofcafe Reinkenhoff ist über die Region hinaus bekannt 54
Abb. 32: Der Dorfplatz 55
Abb. 33: Bewertung der Handlungsfelder im Bereich Umwelt..... 56
Abb. 34: Presseartikel zur 1. Bürgerplanungsrunde vom 04.02.2014 107
Abb. 35: Vorschlag für die dörfliche Selbstorganisation..... 108
Abb. 36: Presseartikel zum Dorfbüro vom 21.05.2014..... 109

Diagrammverzeichnis

Dia. 1: Sonnenstandsdiadramm 1. Jahreshälfte 20
Dia. 2: Sonnenstandsdiadramm 2. Jahreshälfte 20
Dia. 3: Sonnenscheindauer in h 20
Dia. 4: Temperatur in °C 20
Dia. 5: Niederschläge in mm 20
Dia. 6: Demografiebaum Sünninghausen 28
Dia. 7: Einwohnerentwicklung Stadt Oelde 28
Dia. 8: Einwohnerentwicklung Sünninghausen 28

Planverzeichnis

Plan 1: Lage Sünninghausens in der Region 16
Plan 2: Lage zur Zentrenzuordnung 16
Plan 3: Abgrenzung der Gemarkung und des zusätzlichen Einflussraumes (Farbverlauf) 17
Plan 4: Bebauungspläne in Sünninghausen 26
Plan 5: Straßennetz Sünninghausen 35
Plan 6: Kulturlandschaft Sünninghausen 51
Plan 7: Nutzbare Wanderwege 53

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Einwohnerzahlen der Ortsteile 23
Tab. 2: Kaufkraft in Sünninghausen im Vergleich zu Oelde 30
Tab. 3: Steuerhebesätze der Stadt Oelde 31
Tab. 4: Belastungszahlen auf der L 793 34
Tab. 5: gefahrene Geschwindigkeiten 34
Tab. 6: Bewertung der Handlungsfelder im Bereich Wirtschaft 40
Tab. 7: Übersicht der Sünninghauser Vereine 41
Tab. 8: Erhebung mittels Fragebogen unter Kinder und Jugendlichen in Sünninghausen 47
Tab. 9: Bewertung der Handlungsfelder im Bereich Soziales 48

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ø	Durchschnitt, durchschnittlich
a	anno / Jahr
a. a. O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
abs.	absolute Anzahl
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
B61	Bundesstraße Nr. 61
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BauO	Bauordnung
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
ca.	circa, ungefähr
cbm	Kubikmeter, m3
CO2	Kohlendioxid
d. h.	das heißt
Dia.	Diagramm
DEK	Dorfentwicklungskonzept
DIEK	Dorfinnenentwicklungskonzept
DGK	Deutsche Grundkarte
DGK5	Deutsche Grundkarte im Maßstab 1 : 5.000
DTV	Durchschnittliche tägliche Verkehrmenge (alle Straßenfahrzeuge bei Zählungen)
ENEV	Energieeinsparverordnung
Entf.	Entfernung
et al.	und andere (Bei Quellenangaben, wenn mehrere Autoren vorhanden sind)
EW	Einwohner
FNP	Flächennutzungsplan
FttH	„Fibre to the home" – Glasfaserleitungen bis in die Häuser
h	hora / Stunde
ha	Hektar = 10.000 m2
i. d. R.	in der Regel
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Jh.	Jahrhundert
K23	Kreisstraße Nr. 23, Kreis Warendorf
Kfz.	Kraftfahrzeug
KULAP	Kulturlandschaftsprogramm
L793	Landstraße Nr. 793, Land Nordrhein-Westfalen
LKW	Lastkraftwagen
Mon.	Monat
müNN	Meter über Normal-Null
NSG	Naturschutzgebiet
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
qkm	Quadratkilometer, km2
qm	Quadratmeter, m2
SGB II	Zweites Sozialgesetzbuch, das die Grundsicherung für Arbeitssuchende in Deutschland regelt
SLW	Schwerlastwagen (Anteil des Schwerlastverkehrs bei Verkehrszählungen)
Str.	Straße
Tab.	Tabelle
T€	Tausend Euro
usw.	und so weiter
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
VHS	Volkshochschule
V50	durchschnittliche gemessene Geschwindigkeit
V85	von 85% aller Teilnehmer eingehaltene Geschwindigkeit
Vmax	die höchste gemessene Geschwindigkeit
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
z. B.	zum Beispiel

VORWORTE

Geleitwort von Karl-Friedrich Knop, Bürgermeister der Stadt Oelde

Wo steht Sünninghausen heute? Wo liegt das besondere Profil und wie soll Sünninghausen in Zukunft aussehen? Dies sind die grundsätzlichen Kernfragen, mit denen sich die Sünninghauser Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Monaten motiviert, konstruktiv und mit ausgeprägtem Gemeinschaftssinn auseinandergesetzt haben.

Der Ideenreichtum und die Begeisterung haben dabei erneut eindrucksvoll bewiesen, dass in Sünninghausen Menschen leben, denen die Zukunft ihres Dorfes am Herzen liegt und die die Verantwortung dafür aktiv in die eigenen Hände nehmen. Für dieses ganz besondere Engagement bedanke ich mich im Namen von Rat und Verwaltung bei allen Sünninghauser Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich.



Eine erfolgreiche Ortsentwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe und kann nur als gesamtgesellschaftlicher Kraftakt funktionieren. Mir als Bürgermeister ist es wichtig, die zukunftsweisende Ortsentwicklung zu unterstützen.

In Sünninghausen wurde mit ganz besonderem Eigenengagement in den vergangenen Monaten einiges angestoßen und gerade darin liegt auch die große Qualität eines Dorfentwicklungskonzeptes. Die Projekte, die Zukunftsvisionen kommen direkt von den Bürgerinnen und Bürgern selbst.

Nun liegt das Dorfentwicklungskonzept vor und enthält eine Vielzahl sehr guter Ideen. Im Sinne der gesamtstädtischen Verantwortung wird aber die Umsetzung der einzelnen Projekte immer auch abhängig sein von der aktuellen städtischen Finanzsituation. Insofern wird über die Realisierung der einzelnen Maßnahmen verantwortlich zu entscheiden sein.

Dennoch: Ein erster, ganz wichtiger Schritt zu einer stabilen und nachhaltigen Entwicklung von Sünninghausen ist gemacht und ich möchte Sie ermuntern, weiter an der Zukunftsfähigkeit Sünninghausens mitzuarbeiten.

Herzlichen Dank!

Karl-Friedrich Knop

Bürgermeister

Geleitwort von Frank Nießen, Bezirksregierung Münster



Frank Nießen
Hauptdezernent
Derzernat 33: Ländliche Entwicklung
Bezirksregierung Münster

Liebe Sünninghauser Bürgerinnen und Bürger,

in vielen Jahrhunderten gewachsen, ist die Eigenart unserer Dörfer heute ein wertvolles Gut geworden. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit wollen wir Erhaltenswertes bewahren, um den dörflichen Charakter unserer ländlichen Orte zu pflegen. Gleichzeitig wollen wir die Dörfer nachhaltig entwickeln und zukunftsfähig machen, damit sie auch weiterhin für die Bewohner attraktiv bleiben.

Diese Ziele haben Sie sich zu eigen gemacht und gemeinsam in vielen Stunden – gefüllt mit Gesprächen und Ideenfindungen – ein Dorfentwicklungskonzept erstellt, das Wege und Vorschläge für die nachhaltige Entwicklung ihres Ortsteils Sünninghausen aufzeigt. Zielgerichtet haben Sie dabei die vielfältigen Aspekte des dörflichen Lebens untersucht, um Potentiale für diese Entwicklung aufzuspüren, aus denen sich dann Visionen für die Zukunft ergeben.

Dies alles sind Ziele, die dem Land Nordrhein-Westfalen wichtig sind und die wir als ihre zuständige Bezirksregierung - und hier mit dem Dezernat 33: Ländliche Entwicklung – ganz besonders gerne fördern, halten wir doch gerade die ländlichen Räume für besonders lebens- und liebenswert. Daher unterstützen wir nicht nur die Erarbeitung von Dorfentwicklungskonzepten, sondern freuen uns auch darauf, die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes in der Zukunft zu begleiten.

Nutzen Sie dieses Konzept und beteiligen Sie sich weiterhin daran, Ihr Dorf so lebendig zu halten, dass Sie selbständig die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen meistern können!

Von Seiten der Bezirksregierung wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Gestaltung der Zukunft von Sünninghausen!

Herzlichst.

Frank Nießen

Bezirksregierung
Münster

Vorwort der Verfasser

Die Dörfer in Deutschland haben in den letzten 100 Jahren einen dramatischen Strukturwandel erlebt. War um 1900 herum der weitaus überwiegende Teil der ländlichen Bevölkerung noch direkt oder indirekt als Handwerker von der Landwirtschaft abhängig, sind es bundesweit heute nur noch 3%. In vielen Dörfern gibt es gegenwärtig überhaupt keine landwirtschaftlichen Betriebe mehr.

Mit dem Rückzug der menschlichen Arbeitskraft aus der landwirtschaftlichen Fläche wird natürlich auch die Umstrukturierung in den Bewirtschaftungstechniken vollzogen. Die Landschaft wird maschinengerecht, die Grundwasserstände sinken, in den Feldfluren nehmen die industriell ausgerichteten Monokulturen zu, der Kohlenstoff wandert aus den Böden in die Atmosphäre. Dadurch verändert sich das Wetter zunehmend.

Der Freiraum verliert mit der Umstrukturierung auch seinen Erholungswert. Die Folge ist eine wachsende Orientierung der Menschen zu anderen Erholungsmöglichkeiten. Die Fixierungen auf die eigenen Besitzstände, auf künstliche Welten wie TV oder Internet steigen. Die Erholung wird ortsferner gesucht, die Mobilitätsbedürfnisse steigen.

Parallel zu den Entwicklungen im Äußeren wird die Innenentwicklung in den Ortslagen zusätzlich von den demografischen Einflüssen geprägt. Die Dörfer werden immer älter. Wegen fehlenden Perspektiven wandern jüngere Menschen ab - nicht nur aus rein materiellen Gründen, sondern weil ihnen auch die emotionalen Bindungen an den Ort fehlen.

Mit dem Abwandern der Jugend verlieren die Orte ihre Infrastruktur. Zunächst wird die Grundschule geschlossen, dann der Dorfkrug, der Lebensmittelladen, der Kindergarten und, und, und.... Auch das motiviert nicht gerade, den Ort weiter zu bevölkern und so beginnt die Spirale der Abwärtsbewegung.

Kann unter diesen Bedingungen die Zukunft eines Dorfes überhaupt noch dauerhaft gesichert werden?
Die nachhaltige Sicherung der Lebensverhältnisse in Sünninghausen ist das Ziel dieses Dorfentwicklungskonzeptes (DEK). Bei diesem Konzept handelt es sich um eine Summe von Einzelmaßnahmen, die in ihrem Zusammenwirken die gewünschten nachhaltigen Lebensbedingungen anstreben. Für deren Umsetzung muss allerdings eine Initiative sorgen, die aus der Mitte der Dorfgemeinschaft heraus gebildet wird. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen kommt dabei der Eigeninitiative der Dorfgemeinschaften besondere Bedeutung zu. Die Tatkraft der Bewohner lässt sich erfahrungsgemäß nur dann wirkungsvoll wecken, wenn klare Ziele verfolgt werden, deren Vorteile für den einzelnen und die Gemeinschaft erkennbar und



Abb. 1: Szene aus der 1. Bürgerplanungsrunde am 01.02.2014
Foto: Ingeborg M. Lüdeling

erreichbar sind. Reine Verschönerungsmaßnahmen weisen deshalb heute einen geringeren Stellenwert auf als noch zu den Zeiten, wo das Dorf (nur) schöner werden sollte. Die damals erneuerten Dörfer wurden mit hohem finanziellen Aufwand ansprechend geformt, leiden heute aber genau wie ihre unrestaurierten Nachbardörfer unter ähnlichen Strukturproblemen.

Abb. 2: Baumpflanzung am 10.01.2014 - Auftakt zum Dorfentwicklungskonzept
(Foto Ludger Schulte-Remmert)



Unverzichtbar sind deshalb Projekte und Initiativen, die sich mit einer stetigen Dorfentwicklung befassen, nämlich mit dem Aufbau und der Pflege stabiler Sozialstrukturen. Hier bieten die scheinbar negativen aktuellen Verhältnisse unglaublich große Potenziale, wenn es gelingt, die Erfahrungen und die Interessen der Älteren zu aktivieren und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Familien allseitig zu nutzen. Eine wechselseitige, Generationen übergreifende Solidarität innerhalb einer Dorfgemeinschaft ist im Normalfall wesentlich leichter erreichbar als in einem anonymen städtischen Siedlungsverbund.

Gerade hier liegen die Stärken des ländlichen Raumes, in dem kleine Siedlungen eigenes Leben bilden und über eine selbstbestimmte Teilautarkie nicht nur ein starkes positives Beispiel für benachbarte Regionen bieten, sondern auch ausgleichend in die sozial bedrohten städtischen Areale wirken.

Wenn die Dörfer also überleben wollen, müssen Sie ihr Schicksal selber in die Hand nehmen, müssen selber ihre Zukunft gestalten. Aus diesem Grunde ist es ebenfalls nachhaltig, wenn die Projekte maßgeblich von Bewohnern entwickelt und gestaltet werden. Eigene Projekte werden stets mit größerem Nachdruck verfolgt als „aufgezwungene“. Hindernisse werden dann nicht schwächen, sondern Kräfte bilden und freisetzen, die die Projekte weiter vorantreiben.

1. WARUM EIN DORFENTWICKLUNGSKONZEPT?

1.1. Ausgangssituation 12
1.2. Hauptziele 13
1.3. Vorgehensweise 14
1.3.1. Geltungsbereich 14
1.3.2. Bestandsaufname 14
1.3.3. Ortsbegehung 14
1.3.4. Arbeitsgruppen 14
1.3.5. Fachgruppen / Materialien 14

1.1. AUSGANGSSITUATION

Für den Ortsteil Sünninghausen der Stadt Oelde ist ein Dorfentwicklungskonzept zu erstellen. Mit der Erarbeitung des Konzeptes wurde das Planungsbüro ARGE Dorfentwicklung GbR, Jung, Lüdeling und Partner, von der Stadt Oelde beauftragt.

Die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes, im Folgenden „DEK“ genannt, wird als Maßnahme der integrierten ländlichen Entwicklung mit Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ein DEK soll nach den Fördervorgaben ganz allgemein

- vorhandene Konzepte und Planungen berücksichtigen,
- Aussagen zur funktionellen Stellung des Ortsteils innerhalb der Gemeinde machen,
- die Bevölkerung an der Konzepterarbeitung beteiligen,
- Baulücken und Gebäudeleerstände erheben sowie absehbare Leerstände erfassen und ein nachhaltiges Siedlungsmanagement vorbereiten,
- Aussagen zu Bestand und Entwicklung der Infrastruktur, wie Grundversorgung, Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsangebote, soziale und technische Einrichtungen und der Mobilität enthalten,
- die Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien untersuchen und bewerten.

Ein sachgerecht erstelltes DEK ist Grundlage für eine verbesserte Förderung von Projekten und die Durchführung von Strukturmaßnahmen, die zur Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte unter Umständen dienlich sind.

1.2. HAUPTZIELE

Dörfer unterliegen vielfältigen Veränderungen. Die Bevölkerungsstruktur, Ernährungs- und Lebensgewohnheiten, Erwerbsquellen, Zentralisierungen, Werte und Bedürfnisse und vieles mehr haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verschoben. Äußere Einflüsse wie der Klimawandel, die Begrenzung der Rohstoffe, die Nährstoffverluste, die Finanzkrisen bedrohen auf Dauer die Lebensgrundlagen und damit auch das soziale Miteinander.

Wenn die Gesellschaft als Organismus betrachtet wird, liegt dessen Überlebenskraft in der Stärke der einzelnen Zellen und deren harmonischem Miteinander. Der Siedlungsraum Sünninghausen bildet eine ideale Zelle ab und kann zur nachhaltig gesicherten Stabilität der Gesellschaft beitragen. Ein auf Nachhaltigkeit ausgelegtes DEK ist deshalb auszurichten auf:

NACHHALTIGE SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGEN, DIE AUF DEN DREI FELDERN ÖKOLOGIE, ÖKONOMIE UND SOZIALES ENTWICKELT WERDEN MUSS

ERHALT UND VERBESSERUNG DER EIGENSTÄNDIGKEIT DER ORTSCHAFT SÜNNINGHAUSEN

VERBESSERUNG DER REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN VERNETZUNG.

Die Ästhetik der Gestaltung und die Bewahrung bzw. Hervorhebung der Baukultur – das klassische Thema der Dorferneuerung – ist deshalb nur eines von mehreren Mitteln, diese Ziele zu erreichen.

Das DEK soll als Grundlage für die Entwicklung des Dorfes Projektempfehlungen geben, die innerhalb eines Zeitraumes von 10 - 15 Jahren umgesetzt werden. Gleichzeitig ist es eine strategische Orientierung für andere Planungsträger, die ihrerseits die vorgeschlagenen Projekte Kosten reduzierend synergetisch nutzen können.

Das DEK soll eine Leitschnur bilden, auf deren Basis sich eine Dorfgemeinschaft findet, Projekte anstößt und dadurch Kraft gewinnt. Ohne solch ein Bürgerengagement wird das Konzept nur eine leere Hülle darstellen.
Bürgerengagement entsteht nicht unbedingt durch abstrakte Zielvorgaben, sondern es ist nur dann nachhaltig, wenn jeder einzelne erkennt, dass dadurch konkrete Vorteile entstehen. So steht bei den einzelnen Projekten immer im Vordergrund, dass sich diese direkt oder indirekt, kurz- mittel- oder langfristig zum konkreten Nutzen der Einwohner gestalten. Gemeinschaftliche Zusammenarbeit macht nicht nur Spaß, sondern kann auch Kosten senken, Gebühren sparen und sogar vor Unheil bewahren.

1.3. VORGEHENSWEISE

1.3.1. Geltungsbereich

Der Geltungsbereich des DEK beschränkt sich auf die gegebenen Gemarkungs- und politischen Grenzen. Der Blick in die benachbarten Ortschaften und deren angrenzenden Freiräume ist jedoch ebenfalls gefordert und dient der gemeinsamen regionalen Vernetzung und Entwicklung und stärkt damit das örtliche Gemeinwesen. Speziell die Bauerschaft Keitlinghausen, zum Bezirk Oelde Südwest gehörig, ist traditionell eng mit Sünninghausen verbunden, so dass hier in vielen Bereichen eine gemeinsame Betrachtung angemessen ist.

1.3.2. Bestandsaufname

Für die Erarbeitung der notwendigen Unterlagen ist eine Aufnahme des Bestandes wichtig. Dazu gehören die materiellen Grundlagen im Ort und seinem Umfeld, wie Wasser, Geologie, Böden, Topografie, der Geschichte, der Baustruktur, der Einwohnerdaten, Infrastruktur, wirtschaftliche Bedingungen, Anbindung an die Zentren und ähnliches.

1.3.3. Ortsbegehung

Zahlreiche Ortsbegehungen, zusammen mit den Bürgern, waren im Laufe der Projektbearbeitung sinnvoll und notwendig. Ansonsten wurden wichtige Planungsprojekte direkt in der Örtlichkeit besprochen.

1.3.4. Arbeitsgruppen

Viele Informationen sind nur durch enge Zusammenarbeit mit den Bewohnern zu bekommen. Insbesondere sind hier die „weichen“ Faktoren und sozialen Vernetzungen zu nennen, wie sie aus der täglichen Erfahrung am Besten erkannt werden. In der Phase zwischen Februar und Juni wurden einzelne Projekte in Arbeitsgruppen herausgearbeitet und in einer größeren Runde der Gemeinschaft besprochen.
Begrüßenswert war die Mitwirkung und Begleitung der Stadt Oelde, namentlich von Herrn Johannes Waldmüller und Frau Heike Beckstedde, sowie die vorbereitende Organisation durch die Vorsitzenden des Bezirksausschusses, Peter Kwiotek und Werner Pötter, und die Lenkungsgruppe.

1.3.5. Fachgruppen / Materialien

Die planerischen Rahmenbedingungen wurden überwiegend in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Oelde geklärt. Zusätzliche Unterlagen und Überlegungen wurden im Rahmen eines „Scoping-Termines“ im Februar 2014 zu Beginn der Konzepterstellung von den Trägern öffentlicher Belange ausgetauscht und innerhalb des Planungsablaufes abgeglichen.

2. PLANUNGSGRUNDLAGEN

2.1. Sünninghausen 16
2.1.1. Lage im Raum 16
2.1.2. Zentrenzuordnung 16
2.2. Abgrenzung des Untersuchungsraumes 17
2.3. Naturraum 18
2.3.1. Geologie / Topografie / Böden 18
2.3.1.1. Geologie 18
2.3.1.2. Topografie 18
2.3.1.3. Böden 19
2.3.2. Klimadaten 20
2.3.2.1. Solarstrahlung 20
2.3.2.2. Temperaturen/Niederschläge 20
2.4. Historie 21
2.4.1. Genius Loci 21
2.4.2. Siedlungsentwicklung 21
2.4.3. Einwohnerentwicklung 22
2.4.4. Politische Struktur 22
2.5. Fachplanungen 24
2.5.1. Landes- und Regionalplanungen 24
2.5.2. Flächennutzungsplan 24
2.5.3. Bebauungspläne/Satzungen 25
2.5.4. Landschaftsplanung 26
2.5.5. Gewässerentwicklungsplanung 27
2.5.6. Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) 27
2.6. Demografie 28
2.6.1. Altersaufbau 28
2.6.2. Entwicklung 28
2.6.3. Wohnungsmarkt 28

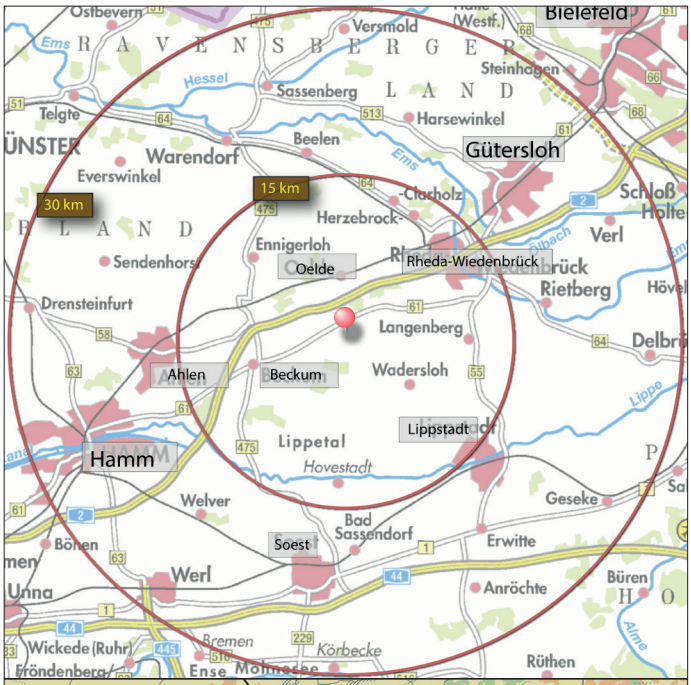
2.1. SÜNNINGHAUSEN

2.1.1. Lage im Raum

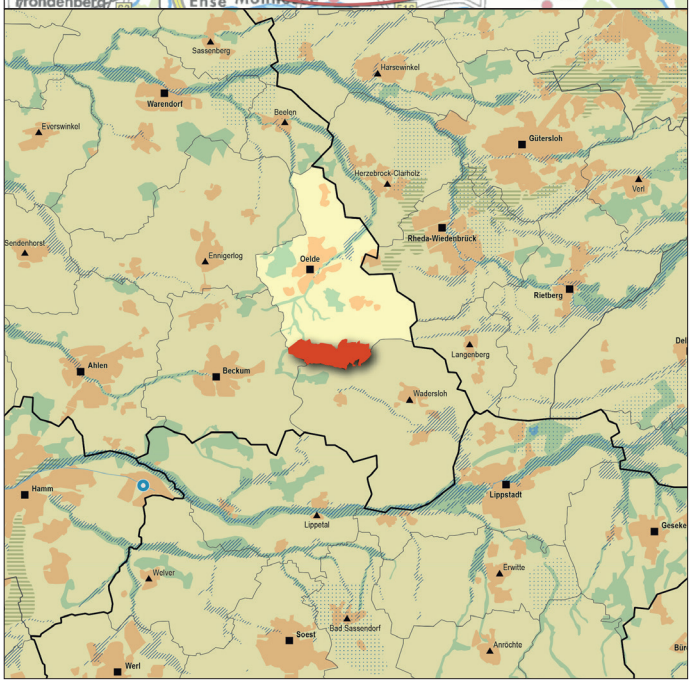
Sünninghausen liegt in der politischen Gemeinde Oelde im Kreis Warendorf, NRW, in der westfälischen Tieflandsbucht und hat heute 1.176 Einwohner. (Stand 18.10.2013)[1]. Es bildete vor der Gebietsreform 1970 eine eigenständige Gemeinde innerhalb des Amtes Oelde.

Zum Ortsteil Sünninghausen gehören neben dem durch die Kreuzung der Landstraße L 793 und der Kreisstraße K23 geprägten Ortskern auch die Streusiedlungen um den Mackenberg und im Bereich der alten Bauerschaft Wibberich im Osten des Dorfes. Räumlich wird der Ortsteil auf weiten Strecken im Norden vom Forthbach und im Süden vom Boxelbach begrenzt.

Politisch benachbart sind im Süden Wadersloh und Beckum, im Nordosten der Ortsteil Stromberg und im Norden die Bauerschaft Keitlinghausen, die Bestandteil des Zentralortes Oelde ist.



Plan 1: Lage Sünninghausens in der Region
(Kartengrundlage: [www.tim-online.nrw.de], Stand 16.02.2014 mit Eintragungen des Verfassers)



Plan 2: Lage zur Zentrenzuordnung
(Kartengrundlage: Entwurf des Landesentwicklungsplans, Stand 25.06.2013[4])

2.1.2. Zentrenzuordnung

Der Zentralort Oelde weist mit seinen 3 Ortsteilen 29.486 Einwohner auf.[2] Oelde wird entsprechend der Kategorisierung des BBSR als kleine Mittelstadt typisiert[3]. Hier werden bereits wesentliche Funktionen eines Mittelzentrums angeboten. Die Innenstadt ist ca. 5 km entfernt.

Weitere im Radius von ca. 15 km liegende Mittelstädte sind Beckum (ca. 36.000 EW), Rheda-Wiedenbrück (ca. 48.000 EW) und Lippstadt (ca. 66.000 EW), die bereits als große Mittelstadt typisiert wird.

Bielefeld, Münster und Paderborn sind die drei am nächsten gelegenen Oberzentren. Bielefeld ist über Bahn und Autobahn schnell erreichbar.

1) Stadtverwaltung Oelde: Tabellen zur Demographie der Stadt Oelde vom 18.10.2013,

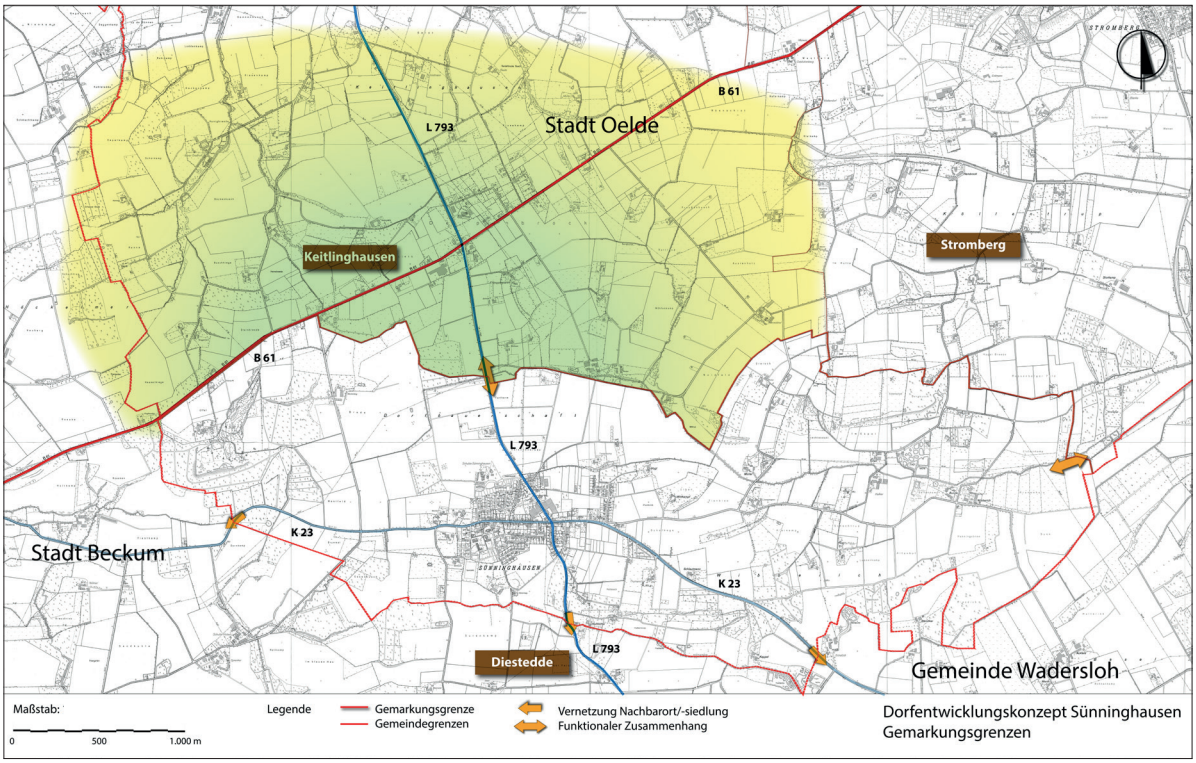
2) Stadt Oelde, Bürgerinformationssystem [http://www.oelde.com/stadtinfos/stadtinformationen-zahlen-daten-verwaltung.html], Stand 16.02.2014

3) BBSR: Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme, Analysen Bau.Stadt.Raum, Band 10, Bonn 2012

4) Entwurf LEP NRW [http://www.nrw.de/web/media_get.php?mediaid=28578&fileid=94181&sprachid=1], download am 20.06.2014

2.2. ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSRAUMES

Der Untersuchungsraum des DEK Sünninghausen beschränkt sich methodisch auf den abgegrenzten Ortsteil, der sich auf die historische Grenze vor der kommunalen Neuordnung bezieht. Gemarkungen gliedern die Stadt Oelde nicht auf, insoweit bleibt die in der Hauptsatzung der Stadt festgelegte Ortsteilgrenze von Sünninghausen maßgeblich.



Plan 3: Abgrenzung der Gemarkung und des zusätzlichen Einflussraumes (Farbverlauf)
(Kartengrundlage: Topografische Karte der Gemarkung Sünninghausen Bearbeitung: H. Lüdeling)

Die Bauerschaft Keitlinghausen orientiert sich aus langer Tradition ebenfalls zu Sünninghausen; ein gemeinsamer Löschzug der Feuerwehr ist auch nach Wegfall der lokalen Grundschule ein sichtbares Element. Die Lenkungsgruppe des DEK hat deshalb beschlossen, die Einwohner von Keitlinghausen mit in die gemeinsamen Planungsrunden einzuladen.

2.3. NATURRAUM

2.3.1. Geologie / Topografie / Böden

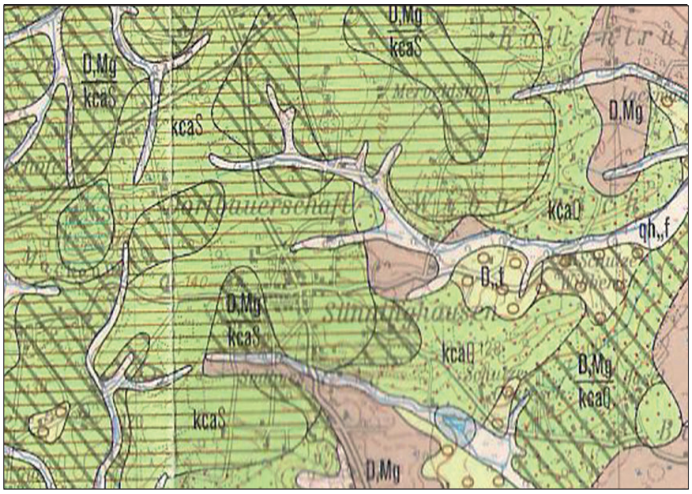
2.3.1.1.Geologie

Die Sünninghauser Gemarkung gehört naturräumlich zu den Beckumer Bergen, die hier im Mackenberg ihre höchste Erhebung finden und durch zahlreiche Bachtäler gegliedert sind. Deren heutige Oberflächengestalt entstand maßgeblich in der Kreidezeit.

Der größte Teil der Sünninghauser Gemarkung liegt auf grauem Mergelgestein mit Grünsandmergel oder Kalkmergelsteinen, darauf finden sich teilweise jüngere sandig-steinige Mergel-Ablagerungen aus dem Pleistozän (z.B. Mackenberg).

Im Bereich Wibberich finden sich in den niedrig gelegenen Bereichen Ablagerungen von graubraunem Fein- und Mittelsand. In den Bachtälern finden sich Sand-, Schluff,- und Lehm-Ablagerungen.

Abb. 3: Geologie
(Auszug aus der geologischen Karte des Kreis Gütersloh 1:100.000)



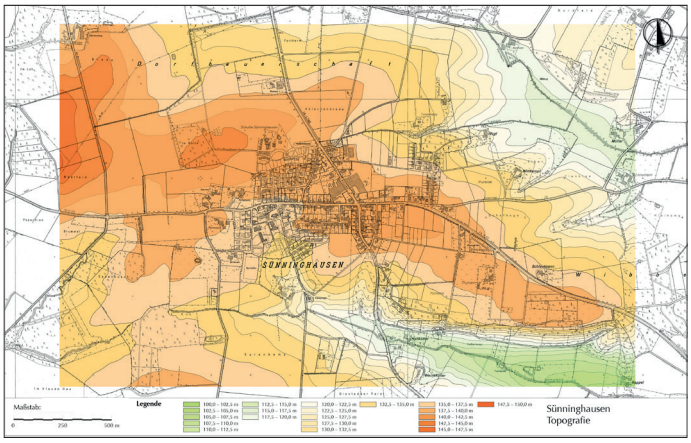
Quartär:
- Holozän:
qh,,f: Talablagerung aus Sand, Schluff oder Lehm
- Pleistozän:
D,,t: Graubrauner Fein- u. Mittelsand / Schluff
D,Mg: Sandig-steiniger Mergel
Kreide:
kCaS: Graue Mergelsteine mit Grünsandmergel
kCaO: Graue Mergelsteine mit Kalkmergelsteinen

2.3.1.2.Topografie

Der Ortskern und weite Bereiche der Gemarkung von Sünninghausen liegen auf einem 2-3 km breiten Höhenrücken zwischen Forthbach im Norden und Boxelbach im Süden. Dieser bildet gleichzeitig die Wasserscheide zwischen Ems und Lippe. Er steigt westlich des Dorfes zum Mackenberg an, der mit 173 m ü. NN die höchste Erhebung im Stadtgebiet von Oelde darstellt.

Die Forthbach-Niederung wird nach Osten im Bereich Wibberich zunehmend breiter und erreicht am Ostende der Gemarkung die niedrigste Stelle mit ca. 100 m ü. NN. Nördlich davon steigt das Gelände wieder leicht an in Richtung Stromberg.

Abb. 4: Topografie / Höhenschichtlinien
(Kartengrundlage: Grundkarte der Gemarkung Sünninghausen mit Eintragungen des Verfassers)



2.3.1.3. Böden

Die vorherrschenden Bodenarten in der Sünninghauser Gemarkung sind sandiger Lehm, bzw. lehmiger Sand. Südöstlich des Ortskerns und in den Niederungen von Forthbach und Boxelberg ist der Boden schwerer, hier findet sich teilweise stark toniger Lehm.

In der Forthbach-Niederung sind auch hohe Grundwasserstände von teilweise <1m unter Flur bekannt. Auf den Höhenrücken kommt stellenweise schwache bis mittlere Staunässe vor.

Auf dem größten Teil des Höhenrückens einschließlich des Mackenbergs finden wir Pseudogley aus kalkig-mergeligem Ausgangsgestein oder Geschiebelehm. Die besten Böden liegen im Nordosten des Dorfes auf Pseudogley-Braunerde aus Geschiebelehm. Der östliche Ortsbereich und die südöstlich anschließenden Bereiche liegen auf z.T. pseudovergleyten, flachgründigen Rendzinaböden. In den Niederungsbereichen von Forthbach und Boxelbach befindet sich sandig-lehmiger Auen-Gley, hier ist die Grünlandnutzung vorherrschend.

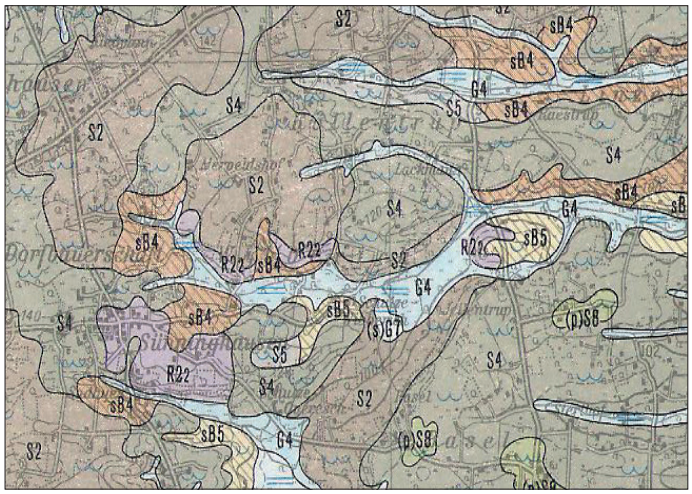


Abb. 5: Böden
(Auszug aus der Bodenkarte des Kreis Gütersloh 1:100.000)

Bodenkarte
Terrestrische Böden:

R22	*Rendzina, z.T. pseudovergleyt*
sB4	*Pseudogley-Braunerde aus Geschiebelehm / mergeligem Gestein*
S2	*Pseudogley aus kalkig-mergeligem Gestein*
S4	*Pseudogley aus Geschiebelehm*

Semiterrestrische Böden:

G4	*Gley aus sandig-lehmigen Auenablagerungen*

2.3.2. Klimadaten

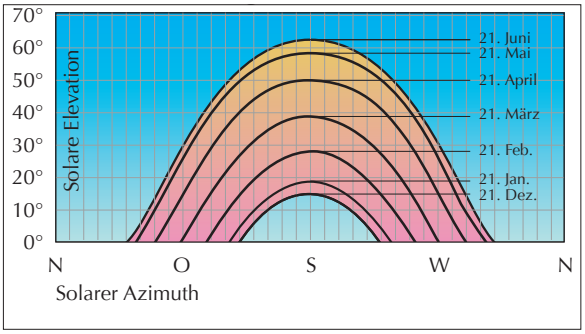
Das Klima bestimmt sich aus der statistischen Verteilung der langjährig beobachteten Wetterdaten. Es bezieht sich im Allgemeinen auf die Nähe zur Erdoberfläche und damit auf den direkten Lebensraum der Menschen.

2.3.2.1. Solarstrahlung

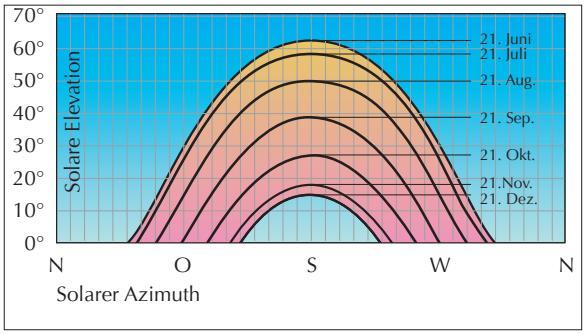
Sünninghausen hat folgende Koordinaten:

Bezeichnung	Wert
nördliche Breite:	52°45‘50“
östliche Länge:	08°09‘10“
geodätische Höhe:	140 m üNN

Dia. 1: Sonnenstandsdiagramm 1. Jahreshälfte[1)]

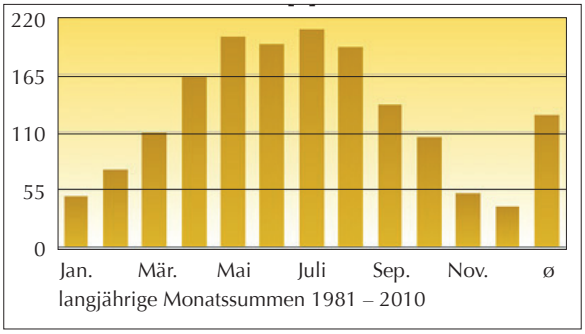


Dia. 2: Sonnenstandsdiagramm 2. Jahreshälfte[1)]



Die mittlere Sonnenscheindauer belegt die nächstgelege Wetterstation Beckum-Unterberg mit 1.522 h.

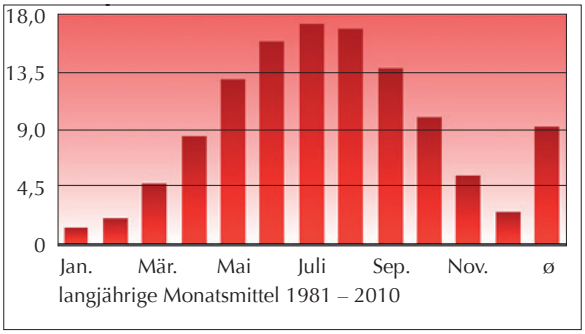
Dia. 3: Sonnenscheindauer in h[2)]



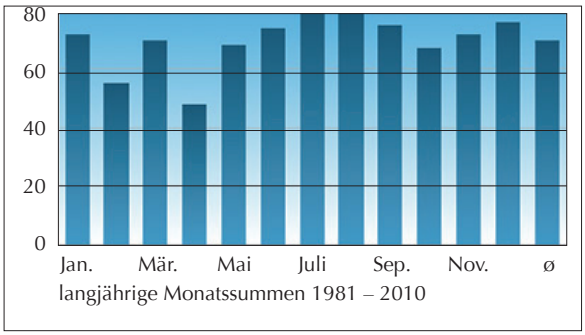
2.3.2.2. Temperaturen/Niederschläge

Die mittlere Jahrestemperatur wird für Beckum-Unterberg mit 9,8 °C angegeben, die mittlere Jahresniederschlagsmenge mit 831 mm.

Dia. 4: Temperatur in °C[2)]



Dia. 5: Niederschläge in mm[2)]



1) Satel-light für die Standortkoordinaten 52°45“ N und 08°09“ O, [http://www.satel-light.com], Stand 20.02.2014

2) DWD, Deutscher Wetterdienst [http://www.dwd.de/bvbw/generator/DWDWWW/Content/Oeffentlichkeit/KU/KU2/KU21/klimadaten/german/sonne__8110__akt__html,templateId=raw,property=publicationFile.html/sonne_8110_akt_html.html], download am 20.02.2014.

2.4. HISTORIE

2.4.1. Genius Loci

Die ersten Siedlungsspuren auf Sünninghauser Gebiet führen in die vorrömische Eisenzeit. Aus dieser Zeit wurden in der Nähe des Hofes Schul-



Abb. 6: Die St. Vitus-Kirche zu Sünnighausen
(Foto: H. Lüdeling)

ze Wibberich Siedlungsreste gefunden. Erstmals urkundlich erwähnt wird Sünninghausen im Werdener Urbar von 890, es entstand also wie die meisten auf -'hausen' endenden Dörfer in altsächsischer Zeit. Im 12. Jahrhundert wird das Rittergeschlecht ‚to Sunninchusen' erstmals ge-

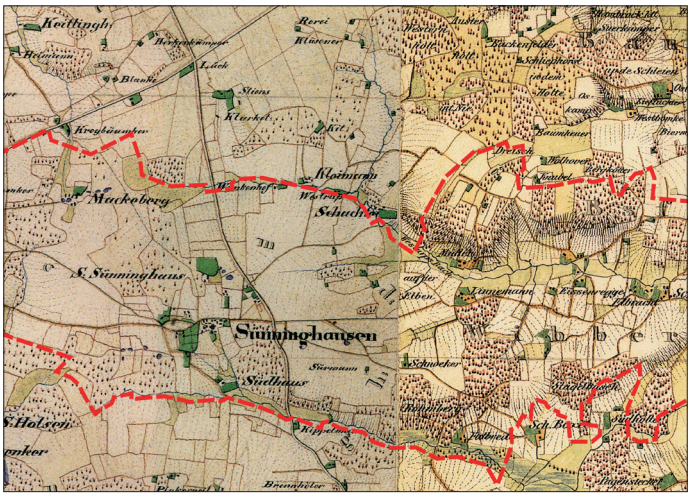


Abb. 7: Sünninghausen um 1841
Preußische Uraufnahme von 1841, mit freundlicher Genehmigung: Katasteramt Kreis Warendorf

nannt, deren Herrensitz wohl westlich der Kirche gelegen hat.
Die erste Kapelle wurde um das Jahr 1100 errichtet, der Legende nach wurde sie von der heiligen Ida von Herzfeld gegründet. Sie war wie die späteren Kirchenbauten dem heiligen Vitus geweiht, dessen Reliquien von Corvey aus über Westfalen verbreitet wurden. St. Vitus gilt als einer der 14 Nothelfer und Schutzpatron der Jugend, der Schmiede, der Gastwirte und der Haustiere.
Die Kapelle wurde um 1200 durch eine romanische Kirche ersetzt, um 1276 wurde Sünninghausen eine selbstständige Pfarrei. Die heutige Kirche im neugotischen Stil wurde in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts durch den Architekten Emil von Manger gebaut und 1870 eingeweiht. [1)]

2.4.2. Siedlungsentwicklung

Auf dem Gebiet der heutigen Gemarkung Sünninghausen standen ursprünglich zwei Bauerschaften: die eigentliche Bauerschaft Sünninghausen rund um das Dorf und den Mackenberg (auch Dorfbauerschaft genannt) und die alte Bauerschaft Wibberich im Ostteil der Gemarkung. Zu den ältesten Höfen von Sünninghausen gehören Reinkenhoff, Sudhues, Kampmann, Bornemann, Beermann und Schulze-Sünninghausen, dessen Hof ursprünglich westlich der Kirche im Ortskern gelegen hat.

Die ältesten Höfe lagen also in lockerer Entfernung um die Kirche herum. Unterhalb der Kirche entsprang damals einer der Quellbäche des

1) GenWiki: Sünninghausen(Oelde)/Sünninghauser Geschichte [http://wiki-de.genealogy.net/S%C3%BCnninghausen], Stand 24.01.2014

Boxelbaches, was auch ausschlaggebend für die Ansiedlung der ältesten Höfe gewesen sein dürfte. Die ältesten Höfe der Bauerschaft Wibberich, Schulze-Wibberich, Bunne, Tyrell und Kelker,

Abb. 8: Sünninghausen heute
(Kartengrundlage: Luftbildaufnahme [www.tim-online.de], Stand 16.02.2014 mit Eintragungen des Verfassers)

liegen am Rande der Forthbach-Niederung.
Aus den locker beieinander liegenden Einzelhöfen entwickelten sich im Laufe der Neuzeit, durch die Ansiedlung von Köttern auf der Gemarkung, Streusiedlungen. Vor allem auf dem Höhenrücken zwischen Sünninghausen und Wibberich und entlang des Forthbachs entstanden viele solcher kleinbäuerlichen Hofstellen in der gemeinen Mark.
Einen besonderen Verlauf nahm die Entwicklung des Dorfes durch die Ansiedlung des Schmiedemeisters Hermann Tigges aus dem Rheinland um 1678. Von da an entwickelte sich die bisher rein landwirtschaftlich geprägte Siedlung allmählich zum Handwerkerdorf. Die Eisengießerei Tigges wird im Jahre 1854 an der Diestedder Straße gebaut, später folgte auch eine Maschinenfabrik. Ab dann entstehen Handwerker- und Arbeiterhäuser entlang der Dorfstraße, der Schwerpunkt des Ortes verlagert sich zur Kreuzung hin.
Als erste Wohnsiedlung wurden nach dem zweiten Weltkrieg die Häuser an der Sonnenstraße südlich der Dorfstraße gebaut. Mitte der sechziger Jahre entstand dann das Wohngebiet Brede nördlich der Dorfstraße. Später entstanden die Siedlungen Finkenweg und Faulbaumstraße, in jüngster Zeit schließlich die Wohngebiete Im Nattkamp, Anton-Mormann-Straße und Kornweg. Dadurch hat der Ortsbereich heute eine kompakte Gestalt, während die benachbarten Bereiche Wibberich und Keitlinghausen ihren durch Streusiedlung geprägten Bauerschaftscharakter behalten haben.[1)]

2.4.3. Einwohnerentwicklung

Durch die Eigenschaft Sünninghausens als Kirchdorf und später als Standort der Eisengießerei Tigges hatte Sünninghausen schon frühzeitig mehr Einwohner als die umliegenden Bauerschaften. So zählte das Dorf um 1749 bereits 47 Haushalte, um 1842 waren es 60 Haushalte. In den 1930er Jahren wurden ca. 700 Einwohner gezählt, nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Bevölkerung noch einmal durch die Ansiedlung von Flüchtlingen, 1946 waren es 1087.
In den Nachkriegsjahrzehnten stieg die Einwohnerzahl nur noch allmählich und erreichte ihren Höhepunkt 2005 mit 1265 Einwohnern. Seither ist die Einwohnerentwicklung rückläufig, da die Anzahl der Verstorbenen nicht in gleicher Weise durch Geburten und Zuzüge ausgeglichen wird. So lag die Einwohnerzahl am 31.12.2012 nur noch bei 1176.[2)]



2.4.4. Politische Struktur

Sünninghausen befindet sich in der Mitte des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, im Regierungsbezirk Münster, Landkreis Warendorf.
Die obersten Landesbehörden sind die unmittelbaren Institutionen der Landesregierung, einschließlich des Landesrechnungshofes. Der Landtag NRW mit Sitz in Düsseldorf ist politisch für eine Dauer von jeweils 4 Jahren gewählt.

Die mittlere Verwaltungsebene stellen die Bezirksregierungen dar, zuständig für den Raum Münsterland ist die Bezirksregierung mit Sitz in Münster. Der Regierungspräsident wird von dem Ministerpräsidenten des Landes ernannt.

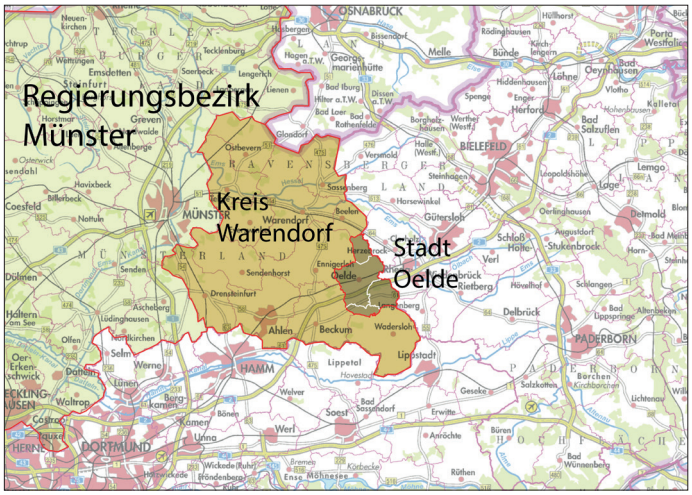


Abb. 9: Politische Struktur
(Kartengrundlage: Generalkarte [www.tim-online.de], Stand 16.02.2014 mit Eintragungen des Verfassers)

Als untere staatliche Verwaltungsebene wirken die dem Landrat unterstellten Dienststellen des Kreises Warendorf. Der Landrat und der Kreistag sind politisch gewählt mit einer Legislaturperiode von 5 Jahren. 13 Kommunen gehören zu dieser Körperschaft.

Die Landschaftsverbände gelten ebenfalls als untere staatliche Verwaltungsebene. Zuständig ist hier der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit Sitz in Münster.

Politische Gemeinde ist die Stadt Oelde. Der Rat der Stadt umfasst 34 Mitglieder. Direkt gewählter hauptamtlicher Bürgermeister ist Herr Karl-Friedrich Knop. Der Bürgermeister leitet die Verwaltung und ist Vorsitzender des Stadtrates.

Für Sünninghausen und die anderen Ortsteile wurde ein Bezirksausschuss eingerichtet, der die Belange der Bürger aufnehmen soll und dessen Beschlüsse empfehlenden Charakter an den Rat der Stadt haben. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses ist Werner Pötter aus Sünninghausen.

Das Stadtgebiet Oelde umfasst 102,63 qkm und die Stadtteile Oelde, Lette, Sünninghausen und Stromberg. Die untenstehende Tabelle zeigt die Einwohnerzahlen der einzelnen Ortsteile im Vergleich.

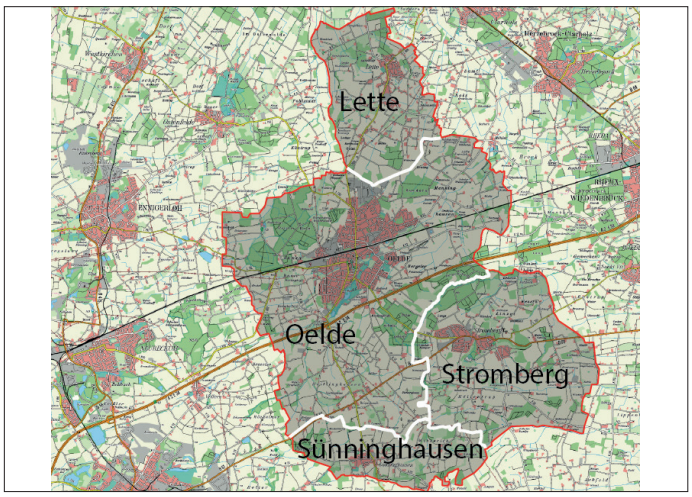


Abb. 10: Oelde und seine Ortsteile
(Kartengrundlage: Generalkarte [www.tim-online.de], Stand 17.02.2014 mit Eintragungen des Verfassers)

Tab. 1: Einwohnerzahlen der Ortsteile[2)]

Ortsname	Einwohnerzahl
Lette:	2.264
Oelde:	21.943
Stromberg:	4.540
Sünninghausen:	1.176

1) Stadtgeschichte Oelde, Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 24.01.2013

2) Tabellen zur Demographie der Stadt Oelde vom 18.10.2013, Stadtverwaltung Oelde

2.5. FACHPLANUNGEN

2.5.1. Landes- und Regionalplanungen

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung leiten sich in erster Linie aus dem Landesentwicklungsplan ab. Dort sind unter anderem die Grundlagen für die regionale Entwicklung vorgegeben. Bedeutsam sind als Perspektive für Sünninghausen die regionalen Entwicklungsachsen und die Orientierung zu den Zentren der Versorgungseinrichtungen.

Sünninghausen liegt außerhalb der siedlungsräumlich verdichteten Gebiete. Die siedlungsräumliche Grundstruktur wird deshalb als „Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur" bezeichnet, was den größten Teil des Kreises Warendorf betrifft.

Allerdings liegt der Ort nahe der raumbedeutsamen Entwicklungsachse entlang der A2.

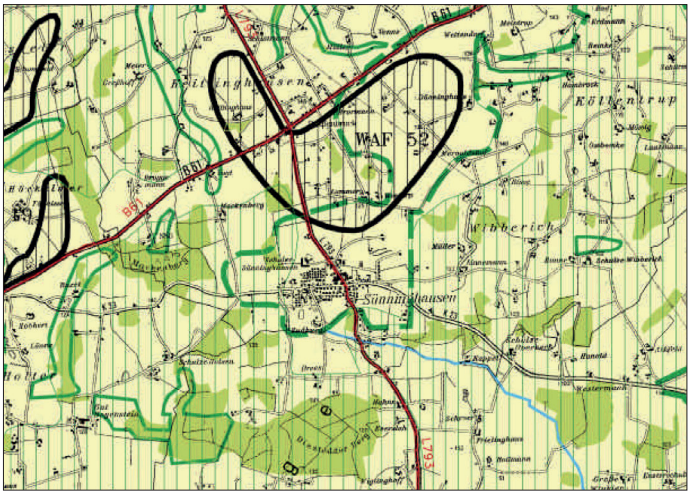
Im Regionalplan findet Sünninghausen keine Darstellung als Siedlungsbereich. Dies entspricht dem üblichen Verfahren. Der Entwuf des Landesentwicklungsplanes führt dazu aus:

> *In Ortsteilen, in denen weniger als 2000 Menschen leben, kann erfahrungsgemäß die Nahversorgung nicht gesichert werden. Solche kleineren Ortsteile, die nicht über ein räumlich gebündeltes Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen verfügen, werden im Regionalplan in der Regel dem Freiraum zugeordnet. Gleichwohl sind in ländlich strukturierten Räumen durch eine aktive, integrierte Dorfentwicklung eine angemessene Daseinsvorsorge und eine Attraktivierung der Dorfkerne anzustreben, um diese nachhaltig zu sichern*[2)].

Nördlich von Sünninghausen ist das Gebiet rund um die Kreuzung von B61 und L793 in der Bauerschaft Keitlinghausen als Windkraft-Eignungsbereich vorgesehen.

Für den größten Teil der Gemarkung, mit Ausnahme der unmittelbar an das Dorf angrenzenden Ackerflächen, ist als übergeordnetes Entwicklungsziel der Schutz der Landschaft und der landschaftsbezogenen Erholung vorgesehen.

Abb. 11: Ausschnitt aus dem Regionalplan für den Regierungsbezirk Münster [1)]



2.5.2. Flächennutzungsplan

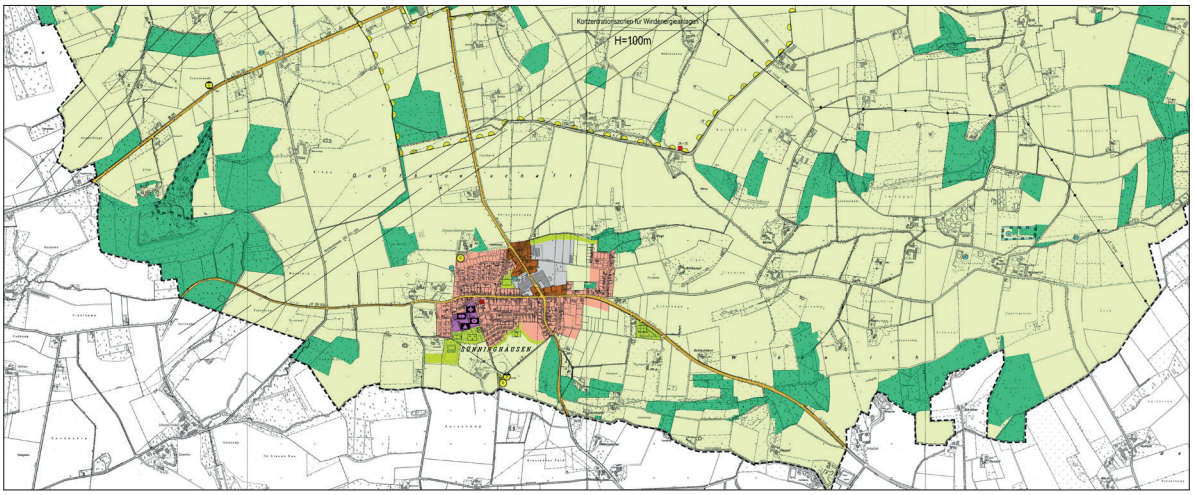
Der Flächennutzungsplan der Stadt Oelde ist die an die Vorgaben aus der Landesplanung angepasste Zielplanung der Stadt Oelde. Als vorbereitende Bauleitplanung ist er wiederum die Grundlage für die Bebauungsplanung, mit der verbindliches Baurecht geschaffen wird.

Über den Stand der Umsetzung der Bebauung muss die Stadt Oelde der Bezirksregierung in regelmäßigen Abständen berichten (Realnutzungskartierung, in der unter anderen auch Baulücken erfasst werden). Erst wenn es die Prognosezahlen zulassen und keine entsprechenden Baulandreserven verfügbar sind, wird die Landesplanung die Ausweisung zusätzlicher Bauflächen gestatten.

1) Regionalplan Bezirksregierung Münster [http://www.bezreg-muenster.de/startseite/Dez_32_Regionalplan-2012/Regionalplan_Muensterland/Zeichnerische-Darstellung/RPlan_Druck_Blatt_13.pdf] Stand 19.02.2014

2) Entwurf des Landesentwicklungsplanes [http://www.nrw.de/web/media_get.php?mediaid=28696&fileid=94615&sprachid=1], Download am 10.10.2014

Abb. 12: Ausschnitt des Flächennutzungsplans im Bereich Sünninghausen [1)]



2.5.3. Bebauungspläne/Satzungen

Verbindliches Baurecht besteht im Innenbereich von Ortslagen, wenn sich die Bauvorhaben an die vorhandene Bebauung anpassen (Nicht überplanter Innenbereich).

In neuen Lagen oder bei besonderem Regelungsbedarf ersetzt die verbindliche Bauleitungsplanung durch Bebauungspläne bzw. Satzungen diese allgemeine Rechtslage.

Im Außenbereich gilt ein generelles Bauverbot, lediglich privilegierte Vorhaben (z. B. Landwirtschaftliche Vorhaben) können durchgeführt werden.

Im Ortsteil Sünninghausen regeln vier Bebauungspläne die Baumöglichkeiten (Siehe Übersichtsplan auf der Folgeseite). Der auf privater Initiative entstandene vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 87 – „Schulze-Sünninghausen“ verfügt zur Zeit noch über 11 Baugrundstücke.

1) Quelle: Flächennutzungsplan der Stadt Oelde, Stand 19.04.2012)

2.5.4. Landschaftsplanung

Die Aufstellung eines Landschaftsplans für das Stadtgebiet von Oelde ist beschlossen, die Erstellung eines Entwurfs wird vorbereitet. Zwei

Plan 4: Bebauungspläne in Sünninghausen[1)]

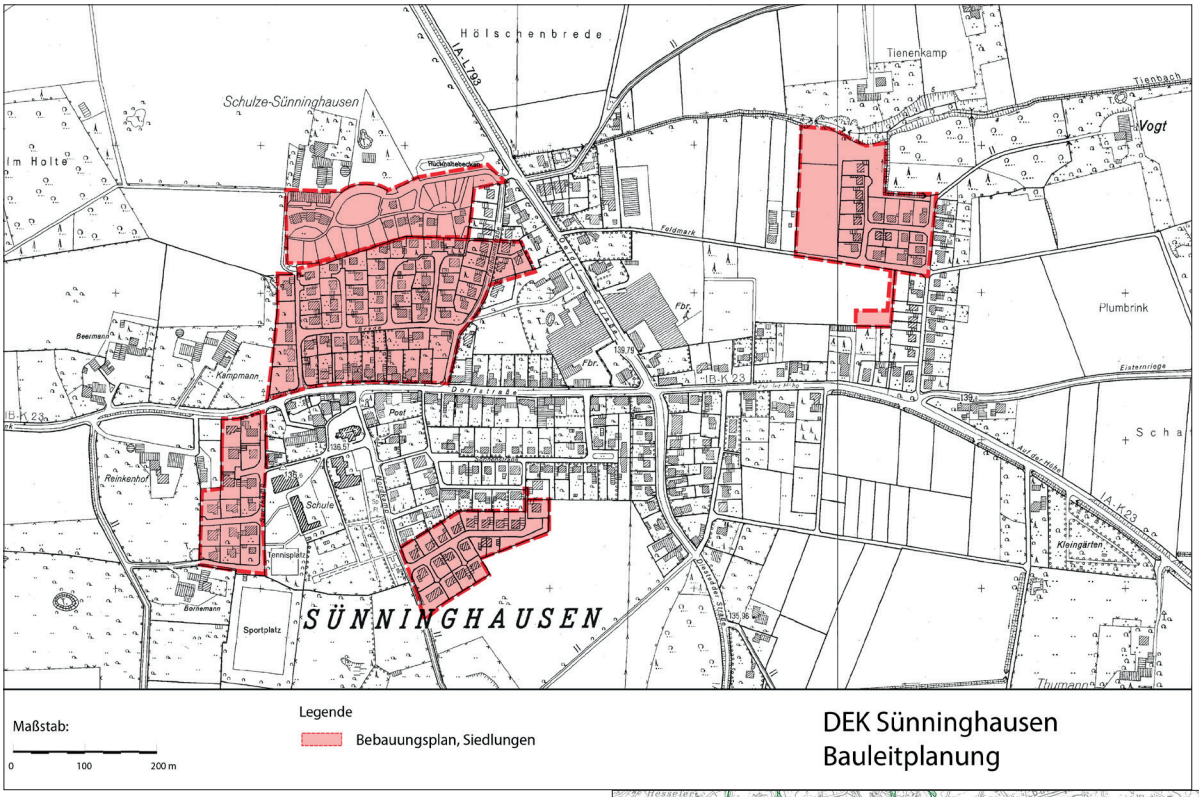
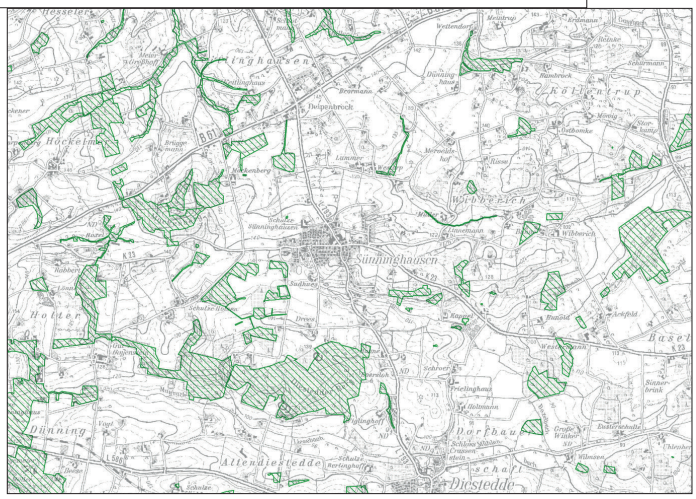


Abb. 13: Ausschnitt aus der Karte der Schutzwürdigen Biotope in NRW[2)]



1) Kartengrundlage: Topografische Karte, Bearbeitung: H. Jung auf der Grundlage von Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 08.02.2014

2) Schutzwürdige Biotope in NRW, LANUV NRW [http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/karten/bk], Stand 21.02.2014

Naturschutzgebiete von überregionaler Bedeutung liegen auf dem Gebiet der Sünninghausener Gemarkung: Das NSG Mackenberg beherbergt artenreiche Kalktrockenrasen mit seltenen

Enzian- und Orchideenarten in ehemaligen Steinbrüchen. Das NSG Märzenbecherwald an der Eisternriege kennzeichnet sich durch artenreichen Buchenwald mit reicher Waldbodenvegetation aus.
Zwei markante Eichen im Ortsbereich sind als Naturdenkmale geschützt, eine am westlichen Rand des Baugebiets Brede, eine auf dem Gelände der Firma Tigges zwischen Oelder Straße und Faulbaumstraße. Der obere Bachlauf des Fortbaches ist aufgrund seiner Naturnähe und Strukturvielfalt als flächenhaftes Naturdenkmal geschützt. Die Feldflur beherbergt eine Vielzahl von geschützten Biotopen. Neben dem Kalktrockenrasen auf dem Mackenberg sind dies vor allem Gehölzbiotope: der artenreiche Waldmeister-Buchenwald auf dem Mackenberg, der Struktur- und artenreiche Laubwald Essensbusch, der Feldgehölz-Hecken-Komplex südwestlich und das Feldgehölz östlich von Sünninghausen mit ihrer Bedeutung für die Biotopvernetzung, das Struktur- und altholz-reiche Buchenwäldchen im Wibberich und der Märzenbecherwald mit den Frühjahrsblühern.[1)]



Abb. 14: Der Forthbach
(Foto: Kreis Warendorf)

2.5.5. Gewässerentwicklungsplanung

Nach dem Umsetzungsfahrplan für die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), der für den Kreis Warendorf erstellt wurde, ist für den Forthbach ein Gewässerentwicklungskonzept vorgesehen. Für den Tienenbach ist kein Gewässerentwicklungskonzept vorgesehen, da es sich jedoch um ein Seitengewässer im Einzugsgebiet des Forthbaches handelt, sind auch hier Gewässerentwicklungsmaßnahmen über die WRRL umsetzbar.[2)]
Gleiches gilt für den Schmiesbach, der ein Seitengewässer der Liese ist und über die Glenne in die Lippe entwässert.

2.5.6. Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Für den Kreis Warendorf wurde zur besseren Entwicklung des ländlichen Raumes im Jahre 2009 ein „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ erarbeitet. Es setzt folgende übergeordnete Schwerpunkte:

- Nutzung biogener Rohstoffe und regenerativer Energien
- Touristische Inwertsetzung der Kulturlandschaft
- Entwicklung zukunftsfähiger Dorfstrukturen
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

In der vorliegenden Arbeit werden in den beschriebenen Handlungsfeldern die Aussagen und Projekte des ILEK berücksichtigt.[3)]

1) Naturschutzinformationen NRW, LANUV NRW [http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/karten/bk], Stand 21.02.2014
2) Mitteilung Kreisverwaltung Warendorf, 12.03.2014
3) ILEK für die Region Kreis Warendorf, 2009

2.6. DEMOGRAFIE

2.6.1. Altersaufbau

Die demografische Struktur von Sünninghausen weist zum Stichtag 24.11.2013, verglichen mit dem Landesdurchschnitt von NRW (31.12.2010), einige Besonderheiten auf:

Dia. 6: Demografiebaum Sünninghausen

Sünninghausen zeigt die für die dörfliche Entwicklung typische Altersstruktur auf. In den Jahrgängen von 0 - 11 Jahren ist die für eine Bevölkerung mit einem Altersdurchschnitt von 48 Jahren normal niedrige Rate erkennbar.

Deutliche Defizite zeigen sich in Altersgruppe der 23-36 jährigen, die vermutlich als Folge des Ausbildungsbedingten Fortzuges zu erklären sind. Hier sollten spezielle Aktivitäten ansetzen, die die Rahmenbedingungen für „Rückkehrer" verbessern.

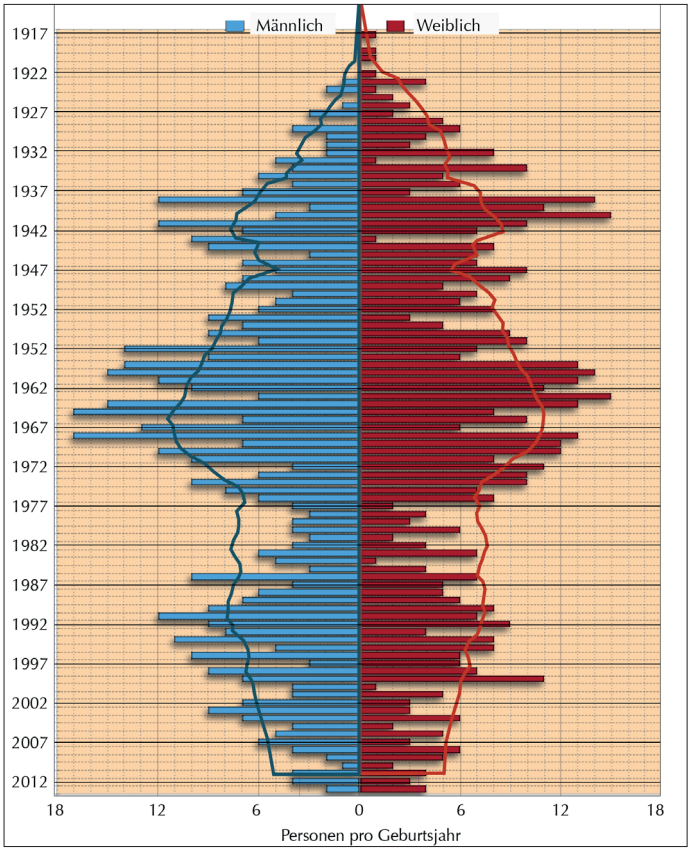
Erwähnenswert ist auch die geringe Präsenz der älteren Einwohner ≥ 85 Jahre, hier fehlen stellenweise ganze Jahrgänge. Dies wird auf die vermehrte Unterbringung der Menschen in auswärtigen Pflegeeinrichtungen zurückgeführt.

2.6.2. Entwicklung

Die Einwohnerentwicklung in der Gesamtstadt ist im Trend mit Sünninghausen vergleichbar. Jedoch wirkt sich die abwärts gerichtete Trendumkehr seit ungefähr 2007 in dem Ortsteil offenbar stärker aus als in Oelde selbst.

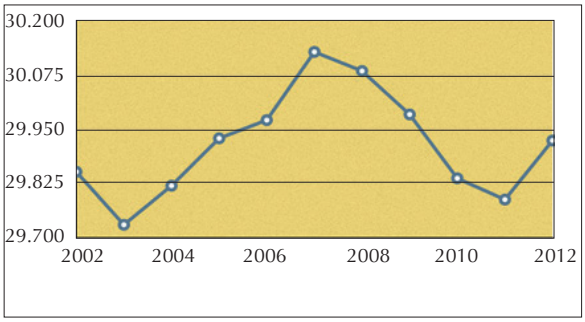
2.6.3. Wohnungsmarkt

Bezogen auf den Wohnungsbestand ergibt sich, dass 139 Wohnungen von Bezugspersonen bewohnt sind, die 70 oder mehr Jahre alt sind.

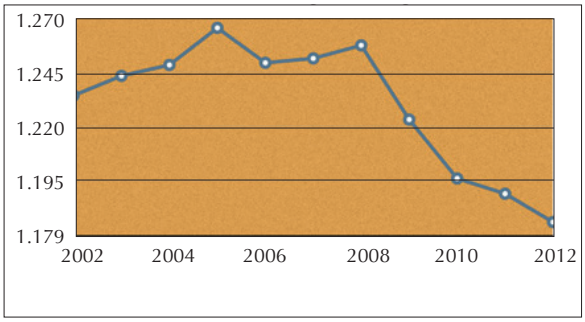


In davon 77 Wohnungen sind die Bezugspersonen 80 Jahre oder älter[1)], das bedeutet, dass mittelfristig mit einem erheblichen Potenzial an Wohnraum zu rechnen sein wird.

Dia. 7: Einwohnerentwicklung Stadt Oelde[2)]



Dia. 8: Einwohnerentwicklung Sünninghausen[2)]



1) Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 24.11.2013

3. HANDLUNGSFELDER

3.1. Wirtschaft, Infrastruktur und Versorgung 30
3.1.1. Versorgung/Wirtschaft 30
3.1.2. Wasser und Abwasser 32
3.1.3. Verkehr und Straßen 34
3.1.4. Energie 36
3.1.5. Bau- und Siedlungsentwicklung 38
3.1.6. Bewertung der Handlungsfelder 40
3.2. Soziales, Bildung und Wohnen 41
3.2.1. Soziales Leben 41
3.2.2. Bildung 43
3.2.3. Wohnen 44
3.2.4. Kultur, Sport und Freizeit 45
3.2.5. Jugend 46
3.2.6. Bewertung der Handlungsfelder 48
3.3. Natur, Umwelt, Erholung 49
3.3.1. Land- und Forstwirtschaft / Bodennutzung 49
3.3.2. Landschaftsentwicklung 50
3.3.3. Sport- und Freizeitanlagen 52
3.3.4. Erholung, Tourismus, Marketing 53
3.3.5. Ortsbild und Freiraum 54
3.3.6. Bewertung der Handlungsfelder 56
3.4. Ortsübergreifende Handlungsfelder 57
3.5. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken 59

3.1. WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR UND VERSORGUNG

3.1.1. Versorgung/Wirtschaft

Gewerbe

Die wirtschaftliche Vielseitigkeit Sünninghausens zeigt sich unter anderem in einem hohen Anteil an Selbständigen: 112 Gewerbe sind im Ort gemeldet. Jeder 10. Einwohner betreibt demnach statistisch ein Gewerbe. Es befinden sich darunter neun Kapitalgesellschaften (GmbH), 102 Einzelunternehmen und eine GbR. Die meisten Arbeitsplätze am Ort stellen dabei die Maschinenfabrik und Eisengießerei Tigges mit 95 Mitarbeitern und die Firma Optik Flair mit 90 Mitarbeitern.[2)]

Tab. 2: Kaufkraft in Sünninghausen im Vergleich zu Oelde [1)]

Kaufkraft	Gesamtstadt	Sünninghausen
Einzelhandelskaufkraft	158,7 Mio. €	7,1 Mio. €
davon überwiegend kurzfr. Bedarf	80,7 Mio. €	3.6 Mio. €
überwiegend mittelfristiger Bedarf	43,7 Mio. €	2,0 Mio. €
überwiegend langfristiger Bedarf	34,3 Mio. €	1,5 Mio. €

Handel

An weiteren Einzelhandelsunternehmen gibt es vor Ort einen Getränkehandel, 2 Floristen, einen Bekleidungs- und Schmuck-Einzelhandel, 2 Landmaschinen-Händler, einen Friseur, einen Holzwarenhändler, einen Autohändler und ein Elektrofachgeschäft. Das gastronomische Angebot umfasst zwei Gastwirtschaften und ein überregional bekanntes Bauernhofcafe.

Abb. 15: Die Firma Tigges ist der größte Arbeitgeber am Ort.
(Foto: Firma Tigges)



Versorgung

Die Wohnumfeldnahe Versorgungsqualität kann in Sünninghausen deutlich verbessert werden. Im Ort befinden sich ein Bäckerei- und ein Fleischereifachgeschäft und ein Hofladen.
Die bestehenden Geschäfte haben den Nachteil, dass sie sich mit Ausnahme des Fleischers nicht im Zentrum des Ortes befinden und deshalb bei älter werdender Kundschaft zunehmend schwer erreichbar sind. Gerade hier sollte bei langfristigen Aktivitäten eine Entwicklung angestrebt werden, die wenigen Angebote mehr an zentraler Stelle in der Dorfmitte (Dorfplatz) zu bündeln.
Das zur Zeit überschaubare Angebot im kurzfristigen Bedarfsbereich wird von den Bewohnern überwiegend als unzureichend angesehen. Gleichwohl ist zu beachten, dass ein stationäres marktgängiges Lebensmittelangebot nicht wirtschaftlich erscheint. Viele Bewohner orientieren sich deshalb zur Kernstadt, die die Mitversorgungsfunktion für den Ort übernimmt.
Angesichts der bestehenden Demographie ist die Sicherung einer ausreichenden Lebensmit-

1) Berechnung aus den Daten des Zentrenkonzept für die Stadt Oelde, 2009, hochgerechnet für die Einwohnerzahl von Sünninghausen

2) Liste der Gewerbetreibenden, erstellt von W. Pötter im Rahmen des DEK, 2014

telversorgung ein zentrales Thema, zumal bei zwei der bestehenden Geschäfte sich mittelfristig ein bisher nicht gelöster Generationenwechsel abzeichnet. Überlegungen, durch Gründung einer Dorfladengenossenschaft die Versorgungssituation zu verbessern, wurden im Verfahren zurückgestellt. Der Arbeitskreis war sich einig, dass ein zusätzliches Angebot die jetzigen Handelsstrukturen gefährden würde. Die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes unter Einbeziehung der bestehenden Strukturen wurde deshalb zunächst zurückgestellt, soll aber zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden.
Als Lösung bietet sich ein Modell der ortsnahen Versorgung an, wie es zum Beispiel in Otersen (Verden/Aller) in einem sogar kleineren Dorf erfolgreich praktiziert wird.

Steuern	Oelde	ø Land, Größenklasse Oelde
Grundsteuer A	216	249
Grundsteuer B	400	447
Gewerbesteuer	412	407

Tab. 3: Steuerhebesätze der Stadt Oelde[1)]

Medzinische Versorgung
Die medizinische Versorgung vor Ort beschränkt sich auf Hausbesuche des im Ort wohnenden, aber in der Kernstadt Oelde niedergelassenen Arztes. Eine Praxis mit reduzierter Wochenöffnungszeit ist nicht durchführbar. Die nächste Apotheke ist in Oelde oder Stromberg. Die medizinische Notfallversorgung wird als ausreichend angesehen.

Abfallentsorgung / Wertstoffe
Die Abfallentsorgung wird in Sünninghausen durch den Fach- und Servicedienst Tiefbau und Umwelt der Stadt Oelde organisiert. Die Abfallgebühren betragen je nach Behältergröße zwischen 150 und 450 € pro Jahr bei Restmüll-Tonnen. Pro Haushalt wird eine Biotonne gratis zur Verfügung gestellt.[1)]
Als Wertstoffcontainer stehen auf dem Dorfplatz Behälter für Weiß- und Buntglas, Altkleider und für E-Schrott zur Verfügung. Der Platz befindet sich an zentraler Stelle, sollte jedoch im Zuge einer neuen Platzgestaltung verlegt werden.

1) Bürgerinformationen der Stadt Oelde[http://web.pregocms.de/oelde/page.php?p=1695&n=1236|1703|1670|1692|1695], Stand 21.09.2014

Empfehlungen:

Vermarktung vor Ort
Wichtig ist, dass aus der Dorfentwicklung heraus Impulse der Nachfrage kommen und Strukturen geschaffen werden, die die interessierten Landwirte bei der **Direktvermarktung**, bzw. besser bei der Vermarktung im Ort, unterstützen. Um den **Dorfplatz** zu beleben, bietet sich eine gemeinsame Initiative an, die dort regelmäßig Verkaufsstände organisiert und sich dabei auf die Vermarktung heimischer Produkte spezialisiert.
Medizinische Notfallversorgung
Zur Ergänzung der medizinischen Notfallversorgung könnte ein zentral erreichbarer Defibrillator interessant sein, der von entsprechend ausgebildeten Feuerwehrleuten betreut wird.
Repair-Cafe
Ein Treffpunkt für Reparatur-Dienstleistungen, der in einem angemessenen Rhythmus zusammen mit ehrenamtlichen und professionellen Dienstleistern angeboten werden könnte. Dies könnte über das Bürger-Netzwerk organisiert werden.
Kleingewerbe / Gründer
Die weitere Entwicklung von Kleingewerbe hat in Sünninghausen gute Voraussetzungen und wird auch von den Bewohnern gewünscht. Zur Förderung wird vorgeschlagen, leer stehende Gebäude mit geringem Aufwand herzurichten und preisgünstig an Gründer zu vermieten.

3.1.2. Wasser und Abwasser

Trinkwasser

Sünninghausen liegt im Wasser- und Bodenverbandsgebiet Oelde. Die Versorgung wird von der Wasserversorgung Beckum GmbH sichergestellt, die das Wasser zu einem Preis von durchschnittlich 0,18 ct. / Liter zur Verfügung stellt. Das Leitungsnetz hat in Sünninghausen eine Länge von 14,25 km, der Wasserbedarf betrug 2013 ca. 40.000 cbm[1)]

Abb. 16: Das Pumpwerk am Nordkamp
(Foto: H. Lüdeling)



Die Trinkwasser-Abnahmen sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Dies kann bei anhaltend sinkendem Wasserverbrauch zu niedrigeren Durchsätzen im Versorgungsnetz führen. Hier muss dem Risiko von Verkeimungen entgegen gewirkt werden. Das Rohrnetz ist bis auf ganz wenige Ausnahmen auf dem technisch aktuellen Stand. Lediglich in der Oelder Straße gibt es noch alte Graugussleitungen. Es besteht ein Konzept zur Reduzierung von Leitungsquerschnitten, die ohne Eingriffe in den Straßenkörper möglich sind. Der Einsatz von Trinkwasserversorgung im Außenbereich ist zunehmend ein Thema, da der Kalkuntergrund für eine ausreichende Versorgung durch Eigenbrunnen nicht ergiebig genug ist.

Abwasser

Innerhalb der Ortslage erfolgt die Sammlung des Abwassers in Mischwasserkanälen, das heisst, dass Schmutz- und Niederschlagswasser zusammen abgeführt werden. Erst bei neueren Baugebieten wird ein modifiziertes Mischsystem verwendet. Dazu wird das anfallende Niederschlagswasser, das auf privaten und öffentlichen Flächen anfällt, in einem eigenen System gesammelt und ortsnah in Vorfluter (Bachläufe) abgeleitet. Im Baugebiet Schulze-Sünninghausen sorgt ein großes Rückhaltebecken dafür, dass es auch bei starken Regenfällen nicht zu einer Überlastung des Gewässers kommt, in dessen Einzugsbereich sich dieses Gebiet befindet.
Das Schmutzwasser wird bei dieser Lösung in einer separaten Kanalisation gesammelt. Da diese jedoch an einen bestehen Mischwasserkanal angeschlossen ist, wird (nur) eine Teiltrennung des Abwassers erreicht.
Seitdem die alte Kläranlage am Nordkamp nicht mehr in Betrieb ist, wird von dort das gesamte Abwasser des Ortes über eine Druckleitung nach Oelde gepumpt und in der Zentralkläranlage am Axtbach behandelt.
Fakt ist, und damit besteht für das Abwasser in Sünninghausen ein deutlicher Kostenfaktor, dass das Mischsystem Schmutzwasser mit mäßig verschmutztem Niederschlagswasser vermischt und die Abwasserreinigung am Ende wesentlich mehr Wasser zu klären hat. In Sünninghausen kommt speziell noch dazu, dass im Grunde auch sämtliches Regenwasser über eine lange Strecke bis nach Oelde gepumpt werden muss.
Eine Ableitung bei Starkregen in Vorfluter über Überläufe, wird heute nur noch unter sehr hohen Auflagen und nur in sehr begrenztem Umfang genehmigt.
Es gibt aktuell keinen Sanierungsbedarf, außer im Bereich der Kirche. Da es nicht vertretbar ist,

1) Wasserversorgungsgesellschaft Beckum GmbH, mündliche Mitteilung 29.09.2014

eine intakte Kanalisation einfach umzubauen, sollte stattdessen angestrebt werden, das anfallende Regenwasser (soweit machbar) zu nutzen, zu versickern oder auf vorhandenen Flächen zu-

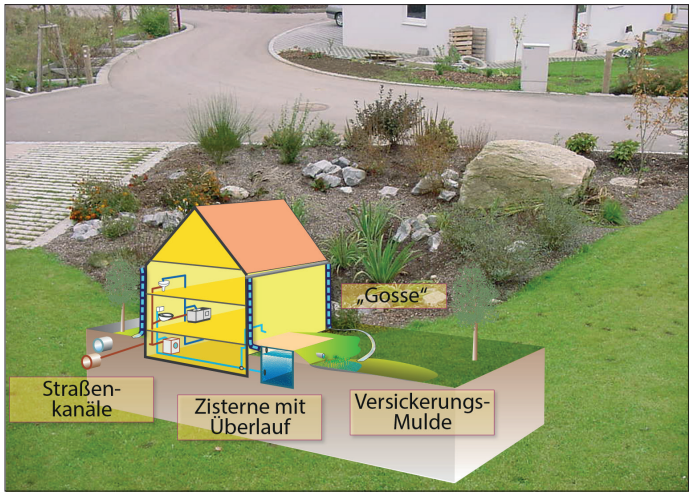


Abb. 17: System zur privaten Verringerung der Einleitung von Niederschlagswasser
(Konzeptbearbeitung: H. Lüdeling)

rückzuhalten, über Bepflanzungen zu verdunsten oder – wo es möglich ist – geordnet separat in vorhandene Gewässer zu leiten. Allerdings sind, soweit bekannt, die in der Ortslage anstehenden Böden nur bedingt wasserdurchlässig. Eine Versickerungfähigkeit ist daher im Einzelfall zu prüfen.
Die Höhe der aktuellen Schmutzwassergebühr beträgt derzeit pro cbm 2,57 €, die Höhe der Gebühr für Niederschlagswasser beträgt aktuell 0,56 € je qm befestigter Fläche.[1)]
Eine Reduzierung der Niederschlagsgebühr durch Entsiegelung befestigter Flächen ist in der Beitrags- und Gebührensatzung für die Stadtentwässerung der Stadt Oelde vorgesehen[2)].

Gewässer / Wasserhaushalt
Der ökologische Zustand der Gewässer wird im Plangebiet im Allgemeinen als nicht kritisch angesehen. Jedoch sind einige Gewässerabschnitte, die in historischen Karten noch verzeichnet sind, durch die versiegelten Flächen in der Ortslage und der Entwässerung in die Kanalisation mittlerweile trocken und wurden aufgegeben.
Es ist somit der überwiegende Teil der Ortslage dem natürlichen Wasserkreislauf entzogen.
Im Sinne eines vorsorgenden Klimaschutzes kommt dem Wasserhaushalt künftig eine hohe Bedeutung zu. Dabei gilt es, das Wasser vornehmlich in der Humusschicht zu halten und über ausreichende Biomasse der Verdunstung zuzuführen. Dies führt bei Erwärmung durch stärkere Solarstrahlung zu einem Kühleffekt und gleicht dadurch größere Temperaturschwankungen aus.

Empfehlungen:

Niederschlagswasser
Eine getrennte Sammlung von Niederschlagswasser würde das System deutlich entlasten, z.B. durch Rückhaltung des Regenwassers auf dem eigenen Grundstück. Es wird empfohlen, das anfallende Wasser zusätzlich in Zisternen zu sammeln und als Brauchwasser zu nutzen und nur das überlaufende Wasser in Mulden oder ähnlichen Einrichtungen versickern zu lassen (Achtung: Vorher dafür bei der Stadt eine Genehmigung beantragen!).
Auf befestigten Flächen im Straßenraum könnten zusätzliche, bepflanzte Beete, in die das Oberflächenwasser ablaufen kann, für eine Entlastung der Kanalisation und durch die Erhöhung der Verdunstungsrate für ein besseres Ortsklima sorgen.

1) Bürgerinformationen der Stadt Oelde [http://web.pregocms.de/oelde/page.php?p=1696&n=1236|1703|1670|1692|1696] Stand 21.09.2014
2) http://web.pregocms.de/oelde/cms/content/ortsrecht/pdf/30.pdf?543a703443058

3.1.3. Verkehr und Straßen

Da Sünninghausen nur über wenig Versorgungseinrichtungen verfügt, besteht zur Deckung des täglichen Bedarfes ein hohes Mobilitätsbedürfnis. Die gute Anbindung an die Hauptverkehrsachse A2 wird als Standortvorteil gesehen.

ÖPNV

Der ÖPNV wird im Stadtgebiet von Oelde über die Regionalverkehr Münsterland GmbH abgedeckt. Sünninghausen ist über die Linie 473 an die Kernstadt Oelde angeschlossen. Diese bedient die Haltestellen Dorfplatz und Bollman und fährt an Werktagen weitgehend im Stundentakt. Die Bürgerbuslinie B3 von Wadersloh fährt Sünningausen über die Diestedder Str. tagsüber im Zweistundentakt an und ist auf den Fahrplan der Linie 473 abgestimmt. Am Dorfplatz ist eine bequeme Verbindung und ein Umsteigen möglich. Zu den Abend- und Nachtzeiten, sowie an Wochenenden weist das Angebot naturgemäß erhebliche Lücken auf.

Straßennetz

Durch das Sünninghauser Gebiet verlaufen die klassifizierten Straßen:

- Bundesstraße B 61, Beckumer Straße
- Landstraße L 793, Oelder Straße / Diestedder Straße
- Kreisstraße K 23, Heibrink / Dorfstraße / Auf der Höhe (s. Übersichtsplan).

Für das übrige Straßennetz, sofern es nicht private Zuwegungen betrifft, ist die Stadt Oelde zuständig. Auch beim Wirtschaftswegenetz in der Feldflur handelt es sich um öffentliche Straßen, für deren Unterhaltung die Stadt zuständig ist.

Die Dorfstraße (K23) westlich der Kreuzung ist in Sachen Verkehrsberuhigung neu umgestaltet worden. Es wird jedoch aus Kreisen der Landwirtschaft Unmut über die schlechte Durchfahrbarkeit im Bereich der Mittelinseln geäußert. Nach Beobachtung rührt dies vor allem von Fahrzeugen her, die zu dicht vor bzw. hinter den Inseln parken. Hier könnte eine entsprechende Markierung zur Lösung beitragen.

Verkehrssicherheit

Aus der im Frühjahr 2014 durchgeführten Verkehrszählung ergeben sich für die Diestedder Straße als Abschnitt der Landstraße L 793 die in der Tabelle aufgeführten Belastungszahlen.

Als Fazit ist festzuhalten, dass die festgesetzte Geschwindigkeit hinreichend eingehalten wird. Geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen sind unter diesen Umständen nur eingeschränkt durchsetzbar. Diese Verkehrsmessung lässt sich jedoch nicht ohne weiteres auf den Abschnitt Oelder Str. übertragen. Es muss mit ca. 20 % höherem Verkehrsaufkommen gerechnet werden, da ab Dorfstraße und auch Faulbaumstraße der Quell- und Zielverkehr in / aus Richtung Oelde hinzugerechnet werden muss.

Am Ortseingang der Oelder Straße kam es im

Tab. 4: Belastungszahlen auf der L 793[1)]

Ergebnis der Messungen der Stadt Oelde von März 2014 auf der Diestedder Straße in Höhe Hs. Nr. 7

DTV = Anzahl des durchschnittlichen Tagesverkehrs (alle Straßenfahrzeuge)

SLW = Anteil des Schwerlastverkehrs

Fahrtrichtung	DTV	SLW
Diestedder Str.	1.800	212 = 11,8 %
Oelder Str.	1.747	176 = 10,0 %
Gesamt	3.547	388 = 10,9 %

Tab. 5: gefahrene Geschwindigkeiten

gleiche Messungen, Angaben in km/h

V50 = durchschnittliche gemessene Geschwindigkeit

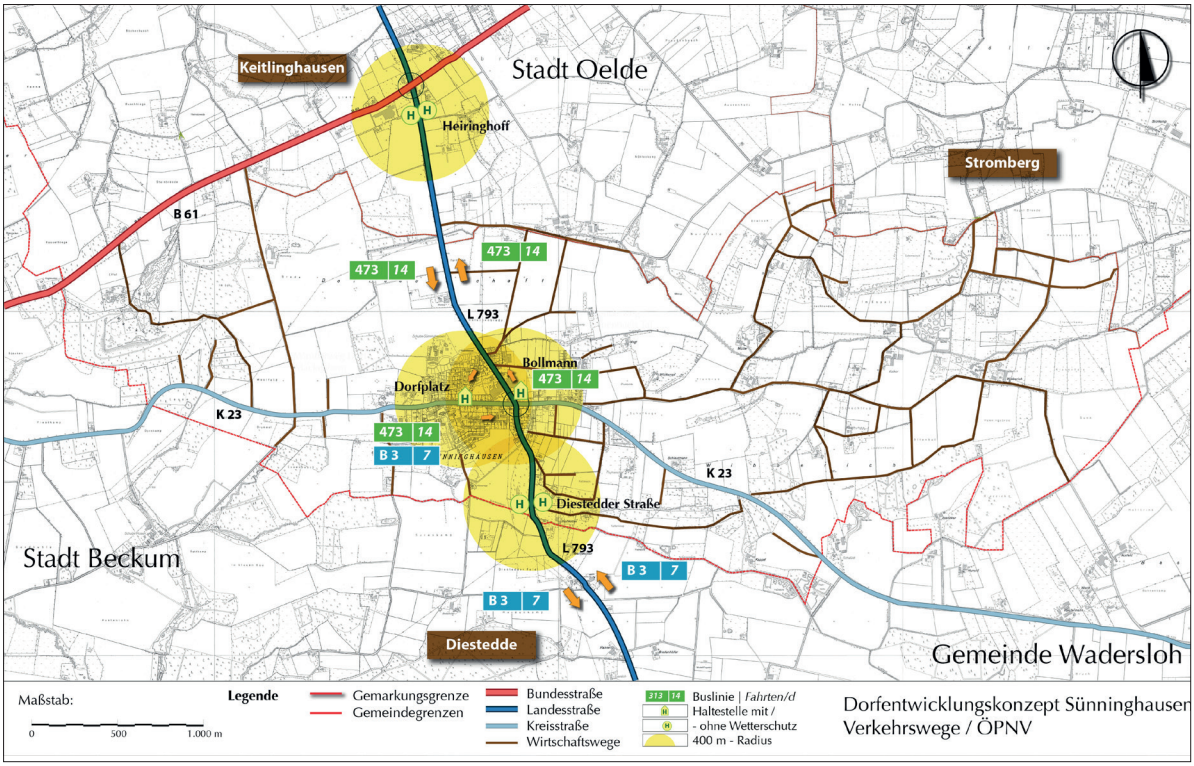
V85 = von 85% aller Teilnehmer eingehaltene Geschwindigkeit

Vmax = die höchste gemessene Geschwindigkeit

Fahrtrichtung	V50	V85	Vmax
Diestedder Str.	50,0	56,0	1 Fz. > 80
Oelder Str.	51,0	57,0	1 Fz. > 80
Gesamt	50,5	56,5	2 Fz. > 80

1) Quelle: Verkehrszählung Stadt Oelde, März 2014

Untersuchungszeitraum während einer Veranstaltung zu einem Unfall mit Personenschaden. Diese Ortseinfahrt hat weder Geschwindigkeitsdämpfende Einrichtungen, noch ist dort ein gesation entfernt. Auf Wunsch der Anlieger wurde deshalb auf dieses Gestaltungselement verzichtet.



Plan 5: Straßennetz Sünninghausen[1)]

fahrloses Queren für jüngere und vor allem ältere Fußgänger möglich.

Der von Oelde durchgängige Radweg endet vor der Ortslage Sünninghausen und findet seine Fortsetzung erst deutlich hinter der Ortsgrenze in Richtung Diestedde wieder. Hier besteht der dringende Wunsch nach einer sicheren und vor allem dorfgerechteren Gestaltung der Ortsdurchfahrt. Durch den Neubau eines begleitenden innerörtlichen kombinierten Geh- und Radweges könnte die Fahrbahnbreite um ca. 1,00 m auf 6,50 m verengt werden. Die früher dort vorhandene Alleebepflanzung wurde wegen Einwurzelungen der Bäume in die Hauskanali-

1) Kartengrundlage: Topografische Karte der Gemarkung Sünninghausen. Bearbeitung: H. Jung auf der Grundlage von Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 11.04.2014

Straßenzustand / Barrierefreiheit

Die Sonnenstraße ist ein Musterbeispiel für eine Straßen- und Quartiersgestaltung, die „in die Jahre gekommen ist“. Zwar erfüllt die Straße technisch noch ihren Zweck, problematisch sind jedoch die auf Hochborden geführten Gehwege, die für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle ein großes Hindernis darstellen. Überdies sind die Gehwegpflasterungen uneben.

Empfehlungen:

Verkehrsgestaltung

Die Park-Situation an der Dorfstraße müsste durch Markierungen eingeschränkt werden. Auf der K23 westlich der Ortslage in Richtung Beckum ist der Straßenquerschnitt recht

schmal, daher macht dort die Anlegung eines Radweges sicherheitstechnisch Sinn. Bei der L793 würde innerorts durch den Rückbau der überbreiten Fahrbahn Platz für einen Radweg entstehen.

Pättken in Wohngebieten

Von großer innerörtlicher Bedeutung sind auch die ‹Pättken› zwischen den Grundstücken. Hier sollten die Verbindungen zwischen Dorfstraße und Sonnenstraße sowie zwischen Sonnenstraße und Nattkamp verbessert werden.

Barrierefreie Wohnstraßen

Hierzu wird in den Wohnstraßen empfohlen, die Gehweganlagen, die auf Hochborden verlaufen, insgesamt abzusenken und neu zu gestalten. Diese Lösung ist kostengünstig und wenn die Arbeiten durch fachkundig geleitete Eigeninitiative in Abstimmung mit der Stadt durchgeführt werden, liessen sich so Anliegerkosten einsparen.

Mobilität

Von zusätzlichem Nutzen könnte die Einrichtung eines Dorfautos sein, das über das Bürgerbüro für Hol- und Bringedienste aus dem Dorf zur Verfügung gestellt wird. Hier wäre die Beschaffung eines Elektromobils vorbildlich, das zum Beispiel im Wege des öffentlichen Sponsorings eingeworben werden könnte. Der Betrieb könnte über nachbarschaftliche Fahrdienste gewährleistet werden. Zum Einstieg wird sicher auch ein preisgünstig erwerbbarer Gebrauchtwagen ausreichen. Die im Ort befindliche freie Kfz-Werkstatt könnte z.B. die technische Betreuung übernehmen.

Ein erfolgreiches Modell wird in der Eifel in Hübenthal betrieben. Infos hierzu stehen unter [http://www.leader-eifel.de/data/media/downloads/6-Babette-Asprion-Das-Dorfauto-in-Huebenthal-1_1374737571.pdf] im Internet zur Verfügung.

Abb. 18: Windkraftanlagen bei Sünninghausen
(Foto: H. Lüdeling)

3.1.4. Energie

Das Versorgungsnetz für Gas und Strom ist in Sünninghausen vollständig ausgebaut. Es wird von der Energieversorgung Oelde GmbH betrieben. Das Gasnetz ist komplett in PE ausgeführt, so dass auf absehbare Zeit kein Erneuerungsbedarf besteht. Beim Stromnetz hat es im Zuge von Zubauten durch Windkraftanlagen Verstärkungen gegeben, so dass Versorgungsflaschenhälse aufgehoben wurden. Wenn es allerdings zu weiteren Installationen von EEG-Anlagen im Sünninghausener Gebiet kommen sollte, müsste das Leitungsnetz weiter verstärkt werden.



Alternative Energien

Im Bereich Windkraftanlagen liegt ein konkreter Antrag bei Keitlinghausen vor. Die Konzentrationszonen und Potenzialflächen für Windenergie sind in der untenstehenden Karte dargestellt.

Das Projekt eines Bürgerwindrades ist allerdings gescheitert, ein neues Projekt wird als unwirtschaftlich angesehen, da in den vorhandenen Gebieten eine Höhenbegrenzung von 100 m besteht.

Ein Nahwärmenetz ist im Bestand schwierig aufzubauen, da Dorfstraße, Kornweg und andere Wohnstraßen gerade erneuert sind. Ein Zusammenschluss mehrerer rückwärtig zusammenhängender Hausgrundstücke zu einer Energienachbarschaft wäre jedoch in Eigeninitiative denkbar. Hierzu betreibt eine Energieanlage

(kleines Blockheizkraftwerk) ein Fernheizsystem, das kostengünstig über die Gartenseiten hin verlegt werden kann.
Sünninghauser Landwirte betreiben momentan ein innovatives Versuchsprojekt zur nachhaltigen Erzeugung von Biomasse, die von Biogasanlagen nachgefragt werden (s. Maßnahmen: Energie aus Wildpflanzen).

Breitbandversorgung

Bei der Breitbandversorgung hält Unitymedia über das Koaxialkabelnetz eine gute Abdeckung in der Ortslage bereit. Zwischen Beckum und Stromberg besteht eine Hauptversorgungsleitung parallel zur B 61, die in Keitlinghausen mehrere Verstärkerpunkte aufweist. An diesen Punkten könnten unter Umständen in Einzelfällen Versorgungslösungen angebunden werden. Es sollte im Sinne der Zukunftssicherung unbedingt angestrebt werden, Schritt für Schritt ein bis zum Endverbraucher führendes Glasfasernetz aufzubauen. Techniken, die diesem Ziel dienen, sind hilfreich. Andere kurzfristig wirkende Zwischenlösungen sind dagegen eher kontraproduktiv, da sie mittelfristig ersatzlos aufgegeben werden, wenn sich wie absehbar, die Übertragungsraten steigern.

Empfehlungen

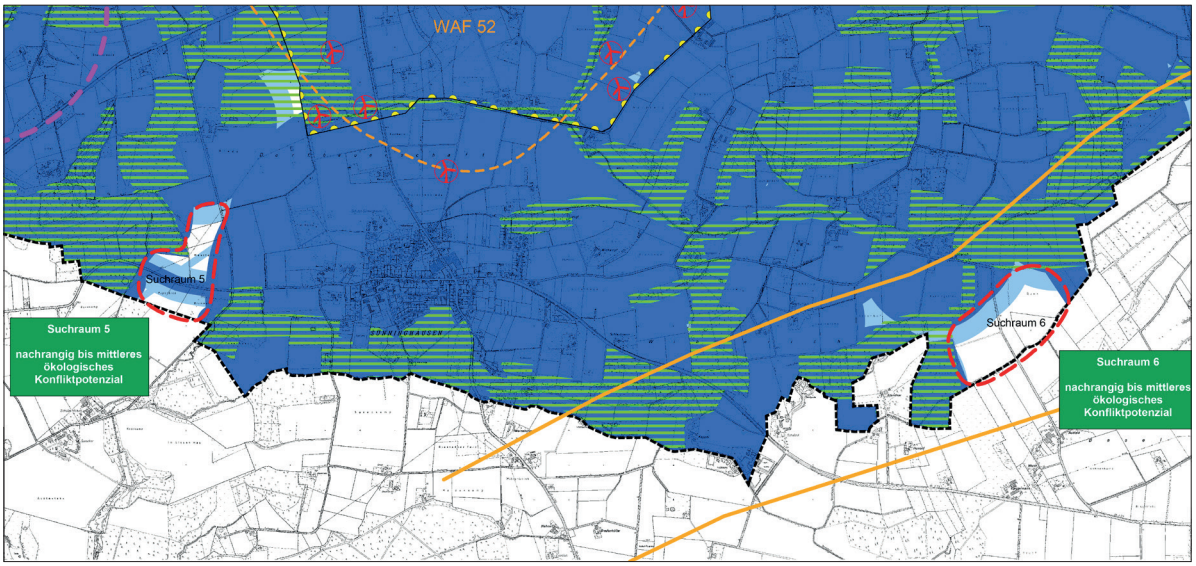
Nahwärme und Energie-Nachbarschaften

Denkbar wäre in Sünninghausen, die Abwärme der Fa. Tigges für Nahwärme zu nutzen, die zur Zeit zwei Gießtage in der Woche hat, wo Überschusswärme entsteht. Wärme kann gut über Eisspeicher bis in den Winter hinein gespeichert werden. Dies wäre im Ortsbereich für Energie-Nachbarschaften interessant, die über Wärmepunpen diese Energie nutzbar machen können.

Breitband-Ausbau

Auch im Außenbereich sollte langfristig an einem Konzept zur Glasfaserversorgung gearbeitet werden. Im Zuge von Neuverlegungen von Wasserversorgungsleitungen werden oft auch schon Leerrohre mit verlegt. Im Infrastrukturatlas der Bundesnetzagentur sind die Daten zum Leerrohrbestand zusammengefasst. Von der Infrastruktur her sind die Baugebiete der 1960er und 1970er Jahre jetzt in der Erneuerungsphase und eignen sich hier prinzipiell zur Nutzung von Synergieeffekten.
Beim Thema Breitband-Ausbau ist auch nicht zu vernachlässigen, dass sich auch alte - aufgegebene - Gussleitungen als Leerrohrlösungen eignen können. Bei Planungen sollten solche Möglichkeiten berücksichtigt werden.

Abb. 19: Zonen für Windkraftanlagen
Blau: Tabubereich, rot eingekreist: Suchräume[1)]



1) Ausschnitt aus der Karte: Stadt Oelde, Konzentrationszonen für Windenergie-Nutzung, 2011

3.1.5. Bau- und Siedlungsentwicklung

Historie

Sünninghausen liegt im westfälischen Tiefland und gehört damit zum Verbreitungsgebiet des

Abb. 20: Schön erhaltenes Bauernhaus aus Fachwerk und Backstein
(Foto: H. Lüdeling)

niederdeutschen (oder sächsischen) Bauernhauses, ursprünglich ein Einheitshaus mit Wohn- und Stallnutzung unter einem Dach, das durch die lange Deele und das Deelentor an der Giebelseite gekennzeichnet ist. Die Haupthäuser der Gehöfte wurden zunächst in Zweiständerbauweise, später dann als Vierständerkonstruktionen, übergangsweise vereinzelt auch als Dreiständerhäuser ausgeführt. Die meisten der alten Höfe sind aus Backstein erbaut, die älteren unter ihnen (ca. vor 1900) aus Fachwerk und Backstein. Bei den späteren Bauernhäusernen finden sich oft Bauweisen mit zwei Stockwerken bis zur Dachtraufe.

Ein besonderes baukulturelles Alleinstellungsmerkmal Sünninghausens stellen die alten Arbeiterhäuser an der Dorfstraße dar. Sie stammen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und sind teilweise schön in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben. Zwischen dem alten Dorf rund um die Kirche und der Gießerei Tigges stellen sie die ersten nichtlandwirtschaftlichen Gebäude im Ort dar.

Die Häuser an der Sonnenstraße sind beispielhaft für eine typische Wohnsiedlung der Nachkriegszeit, ebenso wie die Häuser an der Diestedder Straße. In den Wohngebieten Brede und Suerkamp prägen zweigeschossige Häuser mit flacherer Dachneigung aus den 60er/70er Jahren das Bild. In den später entstandenen Siedlungen Finkenweg, Hölschenbrede und Faulbaumstraße finden wir die kompakten Einfamilienhäuser der 80er und 90er Jahre. Während die älteren Siedlungshäuser oft aus verputztem Mauerwerk ausgeführt sind, dominiert bei den Wohnhäusern ab Mitte der 60er Jahre wieder Kinkerbauweise, die sich damit in den älteren Gebäudebestand einpasst. Dies gilt auch für die in dieser Zeit errichteten Werkswohnungen der Firma Tigges,als



einzige größere Mehrfamilienhäuser am Ort..

Die jüngsten Wohngebiete sind die Baugebiete Nattkamp, Zum Tienenbach und Anton-Moormann-Straße sowie das seit 2006 entwickelte Baugebiet Kornweg, das die Familie Schulze-Sünninghausen mit Unterstützung der Stadt vermarktet. Hier sind bisher 12 Grundstücke bebaut. In diesen Baugebieten herrschen eingeschossige Einfamilienhäuser vor, die in Material und Bauform sehr individuell gestaltet sind. Im Baugebiet Nattkamp wird über die durchgehende Klinker-Bauweise eine gewisse Einheitlichkeit erreicht.

Siedlungsentwicklung

Alle nach dem Kriege entwickelten Wohngebiete schließen unmittelbar nördlich und südlich an die alte Dorfbebauung um den Kirchplatz und die Dorfstraße an, wodurch der Ortsbereich seine kompakte Form erhalten konnte. Lediglich die Siedlungen Zum Tienenbach und Anton-Moormann-Straße liegen etwas abseits vom Ortskern. Als Erschließungsform ist bei den jüngeren Wohngebieten die Gruppierung um Stichstraßen üblich. Eine Neuausweisung von Baugebieten muss – auch für den Fall, dass

in dem bestehenden Gebiet Schulze-Sünninghausen keine freien Flächen mehr zur Verfgung stehen – angesichts der demographischen Entwicklung als kritisch angesehen werden. In absehbarem Zeitraum werden in größerem Umfang Wohnungen zum Generationswechsel anstehen und nicht wenige davon werden auf dem Wohnungsmarkt angeboten. Andernorts setzt sich vermehrt der Trend durch, Bestandsimmobilien kostengünstig zu erwerben, diese abzubrechen und sich in bewährter Wohnumgebung ein modernes, energetisch kompaktes Einfamilienhaus zu bauen.



Baulücken sind im Bereich der Kreuzung Sonnenstraße / Dorfstraße vorhanden.

Energetische Sanierung

Die Energieeinsparverordnung ENEV fordert künftig bei Modernisirungen erhöhte energetische Standards. Dabei ist die Erhöhung des Wärmedämmwertes ein Weg, eine konsequente Versorgung des Hauses mit regenerativer Energie kann ein anderer sein. Auf jeden Fall sollte vor anstehenden Sanierungen ein kompetenter Energieberater beteiligt werden und angepasste Lösungen entwickeln.

Barrierefreies Wohnen

Die Umnutzung vorhandener Wohnungen auf die geänderten Bedürfnisse im Alter ist ebenfalls eine Herausforderung. Auch hier helfen Fachleute weiter, die die Wohnungsbesitzer beraten können. Oft stehen dafür günstige Finanzierungsmöglichkeiten bereit, so dass das Älterwerden in der eigenen Wohnung möglich ist.

Abb. 21: Neubausiedlung im Nattkamp
(Foto: H. Jung)

Empfehlungen

Umnutzung und Neubebauung

Um die Zukunftslasten des Erhaltes von immer mehr Infrastruktur durch immer weniger Menschen zu reduzieren, sollte eine verstärkte Initiative dafür eintreten, vorhandene Bausubstanz entweder weiter zu nutzen oder, wenn es sinnvoll erscheint, die nicht sanierungsfähige Bausubstanz aus den 50er und 60er Jahren abzureissen und dort neu zu bauen.

Modernisierung als Nachbarschaftslösung

Bei anstehenden energetischen Modernisierungen ergeben sich durch nachbarschaftliche Zusammenschlüsse viele Synergieeffekte. Gemeinsame Planungsleistungen, gemeinsame Beschaffung von Baumaterialien und gemeinsam zu nutzende Energiesysteme wirken sich erheblich Baukosten senkend aus.

Energetische Sanierungen

Bei energetischen Sanierungen sollte unbedingt darauf geachtet werden, schadstofffreie Baumaterialien zu verwenden und auf Lösungen zu setzen, die in sich ausgereift sind, technisch Sinn machen und sich auch tatsächlich durch Einsparungen von Energie innerhalb der Lebensdauer amortisieren.

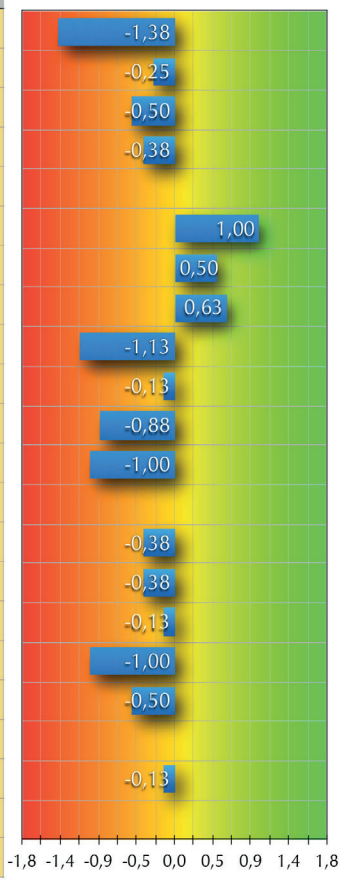
Praxisgerecht aufbereitete Beispiele von energiegerechten Modernisierungen werden in den Buch von Gabriel und Ladener: Vom Altbau zum Niedrigenergie + Passivhaus, Ökobuchverlag beschrieben.

3.1.6. Bewertung der Handlungsfelder

Der Arbeitskreis Wirtschaft und Versorgung hat die einzelnen Handlungsfelder bewertet und das in der Tabelle dargestellte Resultat erzielt.

AK Wirtschaft Sünninghausen

		—	-	o	+	++	
Versorgung und Wirtschaft	Qualität der Nahversorgung	5	2		1		-1,375
	Qualität der Gastronomie		3	4	1		-0,250
	Nähe der Arbeitsplätze	2	2	2	2		-0,500
	Gewerbebetriebe	1	3	2	2		-0,375
	lokale Produkte	1	2	2	2	1	0,000
Wasser und Abwasser	Qualität der Trinkwasserversorgung	1	1		1	5	1,000
	Qualität der Abwasserentsorgung		1	3	3	1	0,500
	Qualität der Regenwasserableitung			4	3	1	0,625
Verkehr und Straßen	Verkehrssicherheit	3	3	2			-1,125
	Straßenzustand		2	5	1		-0,125
	Qualität des ÖPNV	2	4	1	1		-0,875
	Straße als Erlebnisraum	3	3	1	1		-1,000
Energie	Energie-Nachbarschaften		2	4	2		0,000
	Alternative Energienutzung	1	2	4	1		-0,375
	energetischer Gebäudestandard		3	5			-0,375
	Internetanbindung	1	1	4	2		-0,125
Bau- und Siedlungsentwicklung	Baulücken/Leerstände	3	2	3			-1,000
	Ortsbild/Abbruchhäuser	1	3	3	1		-0,500
	ausreichende Siedlungsgebiete		3	3	1	1	0,000
Abfall	Hausmüll/Mülltrennung		3	3	2		-0,125
	Entsorgungseinrichtungen		3	2	3		0,000
		24	**48**	**57**	**30**	**9**	**-0,286**



Tab. 6: Bewertung der Handlungsfelder im Bereich Wirtschaft

Es ist festzustellen, dass bei der Nahversorgung und der Verkehrssicherheit die größten Verbesserungsbedarfe gesehen werden. Das Thema Bauland bzw. Baulücken und Leerstände, sowie das Wohnumfeld (Straße als Erlebnisraum) stehen ebenfalls oben auf der Prioritätenliste.

3.2. SOZIALES, BILDUNG UND WOHNEN

3.2.1. Soziales Leben

Vereine/Organisationen

Ein starker Pluspunkt von Sünninghausen ist das rege Vereinsleben und die starke Dorfgemeinschaft. Lebendige Nachbarschaften sind in allen Wohnbereichen des Ortes zu finden. Eine Übersicht über die in Sünninghausen aktiven Vereine zeigt die nebenstehende Tabelle.

Vereine und Organisationen	Mitglieder
CDU-Ortsverein Sünninghausen	25
Förderverein der Fußballabteilung des SuS Blau Weiß Sünninghausen	45
Freiwillige Feuerwehr Oelde - Löschzug Keitlinghausen-Sünninghausen e.V.	94
Förderverein des Marien-Kindergarten Sünninghausen e.V.	90
Heimatverein Sünninghausen	204
Karnevalsgesellschaft SK Helau	300
KFD Kath. Frauengemeinschaft St. Vitus Sünninghausen	200
Kirchenchor St. Vitus Sünninghausen	92
Kleingartenverein Sünninghausen e.V.	17
Landfrauenverband Sünninghausen	60
Landwirtschaftlicher Ortsverein Sünninghausen	22
Messdiener St. Vitus Sünninghausen	55
Seniorenteam St. Vitus Sünninghausen	24
Schützenverein Sünninghausen 1909 e.V.	650
SPD-Ortsverein Sünninghausen	32
SuS Blau Weiß Sünninghausen 1970 e.V.	700
Schießgruppe Schützenverein	70
TCS Tennis-Club Sünninghausen e.V.	150

Tab. 7: Übersicht der Sünninghauser Vereine[1)]

Abb. 22: Veranstaltungen für Senioren gehören zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft
(Foto: Natascha Desel)

Auch die Kirchengemeinde ist im Ort sehr lebendig. Die katholische Kirchengemeide St. Vitus zu Sünninghausen gehört mit Oelde, Lette und Stromberg zur Pfarrei Oelde im Dekanat Beckum, welches dem Kreisdekanat Warendorf im Erzbistum Münster zugeordnet ist. Zur Gemeinde gehören als aktive Gruppen die Meßdiener, der Kirchenchor, die katholische Frauengemeinschaft und die katholische Arbeitnehmer-Bewegung.

Kinderbetreuung

Das Angebot an Regel-Kindergartenplätzen im örtlichen Marien-Kindergarten ist ausreichend und stellt genügend Plätze für die U3-Betreuung zur Verfügung. Nicht überall im Dorf ist das Wohnumfeld kinderfreundlich, hier besteht Verbesserungsbedarf.

Soziale Sicherung

Die sozialen Belange sind in Sünnighausen weitgehend selbst organisiert. Es gibt kaum Bedürftige für SGB-II-Leistungen. Hinweise auf versteckte Armut sind nicht vorhanden, was jedoch nicht zwingend bedeutet, dass es vor Ort keine gibt. Der Ausländeranteil ist mit 2,1 % vergleichsweise niedrig und weist seit 10 Jahren eine rückläufige Tendenz auf.[2)]



1) Aufzählung der Vereine auf der Dorf-Website, [http://suenninghausen.de/vereineorganisationen/], Mitgliederzahl: aktive und pasive Mitglieder, Stand 20.10.2014

2) Auskunft der Stadt Oelde, Stand: 24.10.2013

Senioren

In der Seniorenbertreuung werden Schwerpflegebedürftige in der Regel durch professionelle und ehrenamtliche Kräfte versorgt, während bei den leichten Betreuungsfällen die Pflege vielfach durch Angehörige mit bedarfsweiser professioneller Unterstützung erfolgt. Gute Vermittlungsarbeit leistet hier das Netzwerk ‚Runder Tisch -Altenhilfe', das von der Stadt Oelde betreut wird.

Abb. 23: In der alten Vitus-Schule findet seit 2012 kein Unterricht mehr statt.
(Foto: H. Lüdeling)



Solidarische Hilfen

Demographischer Wandel, Veränderungen in den familiären Strukturen oder zukünftig unterfinanzierte Sozialsysteme wie z.B. in der Alters- oder Pflegeversicherung machen es notwendig, über neue Formen gegenseitiger Hilfe und Vorsorge nachzudenken, um bisherige staatliche Leistungen zu ergänzen. Die Idee des Sünninghauser Dorfbüros setzt dort an, wo die bisherigen - öffentliche wie familiär-private - Unterstützungssysteme in der Zukunft Lücken aufweisen werden oder dies schon heute tun.

Das Dorfbüro ist in den Räumen des St. Ludgerus-Pfarrheims untergebracht und will die Verbindung zwischen Helfenden und Hilfesuchenden herstellen. Darüber hinaus sollen hier zentrale dorfübergreifende Aufgaben gebündelt werden wie ein zentraler Dorfkalender und die Koordination der Termine oder auch die Pflege der Dorfhomepage.

Empfehlungen:

Senioren-Angebote

Einige Angebote des SeniorenForums und der Ehrenamtszentrale Oelde (Spielenachmittag, Sonntagscafé, Seniorenkino, Hilfen für den häuslichen Bereich, Senioren-Internetcafé, Seniorenband, Senioren-Reise, Senioren-Band, Wohnberatung) könnten von den Sünninghauser Senioren in Oelde genutzt werden. Ein Spielenachmittag und andere Leistungen wie das geplante Hilfenetzwerk könnten wiederum ein eigenständiges Angebot in Sünninghausen werden. Eine Kooperation und ein weiterer Erfahrungsaustausch werden angestrebt.

Dorfbüro

Das Dorfbüro könnte auf Angebote des Oelder Seniorenforums hinweisen, Voranmeldungen und Fahrdienste organiseren usw.

Neben der angedachten Terminkoordination, dem Dorfkalender und der Dorfhomepage könnte das Dorfbüro auch eine zentrale Dienstleistungsfunktion für die Vereine übernehmen. Es entstünde eine zentrale Kümmerer-Instanz für konkrete Bürgerhilfe als auch für dorfübergreifende Belange in Sünninghausen.

Kindergarten

Der Kindergarten sollte unbedingt bestehen bleiben, auch wenn der Einrichtungsträger wohl Umfang und Struktur verändern wird. Naturpädagogische Angebote in Verbindung mit dem Dorfgemeinschaftsgarten sind zu begrüßen und stärken den Standort.

3.2.2. Bildung

Seitdem die Vitusschule in Sünninghausen im Jahre 2012 aufgelöst wurde, gibt es keine Grundschule mehr am Ort. Dies war eine Folge der Schülerzahlen-Entwicklung in Sünninghausen, die dazu führte, dass die Mindestgröße für Eingangsklassen nicht mehr erreicht wurde, auch jahrgangsübergreifender Unterricht und ein Fortbestand als Teilstandort erschienen nicht mehr paraktikabel. Seither besuchen die Sünninghauser Grundschulkinder die Lambertus-Grundschule in Stromberg, wo sie jedoch nicht in eigenen Klassenverbänden unterrichtet werden. Allerdings hält die Stadt Oelde für die Sünninghauser und Keitlinghauser Grundschulkinder eine eigene Schulbusverbindung bereit, eine Teilnahme an der offenen Ganztagsbetreuung ist ebenfalls möglich. Dennoch wird das Fehlen der Grundschule am Ort sehr bedauert und wirkt sich bei jungen Familien auf die Wohnortentscheidung aus.

Sämtliche weiterführenden Schulen befinden sich in Oelde. Träger der Erwachsenenbildung ist in erste Linie die Volkshochschule Oelde-Ennigerloh. Die VHS unterbreitet im Verbandsgebiet in Stromberg und Oelde eine Reihe von Kursen und Seminaren, leider bisher nicht im Ortsteil Sünninghausen. Außerdem wird in Oelde in Zusammenarbeit mit der Siemens-Berufsausbildung und der Fachhochschule Südwestfalen die Möglichkeit geboten, berufs- bzw. ausbildungsbegleitend in den Fachrichtungen Wirtschaft und Ingenieurwesen zu studieren.[1)]



Abb. 24: Kinder-Prinzen-Proklamation des SK Helau
(Foto: Natascha Desel)

Empfehlungen:

Außerschulische Angebote

Die Angebote für die Kinder der Stromberger Grundschule könnten durch außerschulische Lernangebote in Sünninghausen, z.B. im neuen Dorfgemeinschaftsgarten, erweitert werden. Die Sünninghauser Kinder erleben so ihren Heimatort intensiver und verbringen mehr Zeit „zu Hause“. Dadurch bildet sich eine stärkere Bindung und Identität in Bezug auf das „eigene“ Dorf aus, was einen Verbleib oder eine spätere Rückkehr nach Ausbildungs- oder Studienzeit bewirken kann.

Zugleich bilden die Kinder durch das aktive Handeln und Erleben der natürlichen Zusammenhänge im Dorfgarten innere Bausteine für einen bewussten Umgang mit der Natur und der eigenen Ernährung.

Erwachsenenbildung

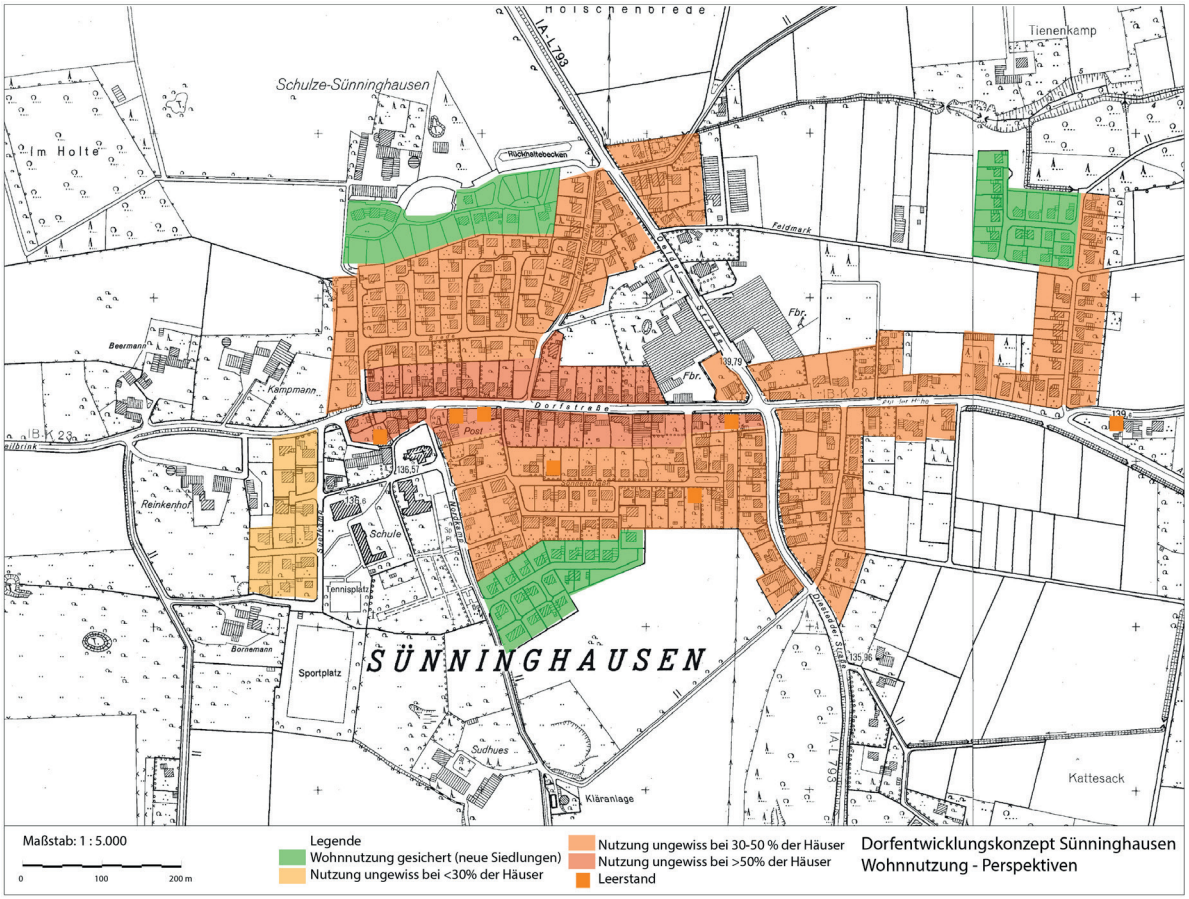
Jeder Mensch hat Wissen oder Fähigkeiten, die vielleicht ein anderer Mensch gerade braucht. Im Dorf besteht ein großes Nachfragepotenzial im Bereich der Erwachsenenbildung, welches durch wechselseitige Angebote der Bewohner über das Bürger-Netzwerk mit Hilfe des Dorfbüros organisiert werden könnte. Wissen und Erfahrungen können so besser zwischen den Generationen weitergegeben werden.

3.2.3. Wohnen

Die Wohnnutzungen unterscheiden sich in Sünninghausen teilweise stark nach Straßenzügen und Wohngebieten. So finden sich die jungen Familien vor allem in den Baugebieten Im Nattkamp, Anton-Moormann-Straße, Zum Tienenbach und Kornweg.

Daneben gibt es in Sünninghausen eine große Anzahl von Wohnungen, die von Senioren bewohnt werden: 139 Wohnungen werden von über 70-Jährigen bewohnt, davon 99 Wohnungen von über 80-Jährigen, oft lebt hier nur noch eine Person im Haushalt.[2] Diese Wohnungen, bei denen die Nachnutzung unsicher oder gar in absehbarer Zeit Leerstand zu erwarten ist, liegen überwiegend in den Bereichen Brede, Faulbaumstraße und Sonnenstraße sowie in einzelnen Bereichen der Dorfstraße und Diestedder Straße. Auch im Außenbereich trifft dies auf viele Gebäude zu. Aktuell gibt es in Sünninghausen 7 Leerstände (s. Übersicht). Der Anteil der Wohnungen, die vom Eigentümer bewohnt werden, liegt im gesamten Stadtgebiet Oelde bei 56,4 %.[3] Dieser Anteil dürfte in Sünninghausen geringfügig höher liegen. Bei vielen Gebäuden gibt es großen Bedarf an Beratung zum Thema Barrierefreiheit, insbesondere bei den Werkswohnungen der Firma Tigges.

Abb. 25: Perspektiven der Wohnnutzung in den Wohngebieten von Sünninghausen[1]



1) Kartengrundlage: Topografische Karte der Gemarkung Sünninghausen. Bearbeitung: H. Jung nach Aussagen des Arbeitskreis Soziales am 17.02.2012

2) Quelle: Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 06.11.2013

3) Quelle: Landesdatenbank NRW [https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online/data] Stand 26.09.2014

Empfehlungen

Wohnen im Alter

Leben auf dem Dorfe sollte bedeuten, dass der ganze Lebenszyklus am Ort stattfinden kann. Hier sind neue Wege zu beschreiten, z.B. Wohntauschbörsen mit entsprechenden Informations- und Beratungangeboten.

Langfristig würde es den Verbleib im vertrauten sozialen Umfeld des Dorfes sichern, wenn Ambulante Pflege und Betreuung zu Hause, Betreutes Wohnen sowie ein Voll- und Tagespflegeangebot in Sünninghausen kombiniert werden könnten. Hierzu ist die Zusammenarbeit mit Partnern im professionellen Bereich anzustreben. Zugleich könnte so eine bessere Vernetzung mit ehrenamtlichen Helfern sowie bestehenden Angeboten vor Ort besser organisiert werden, z.B. über das Bürger-Netzwerk und das Dorfbüro.

Informationen bündeln

Einsamkeit, Hilflosigkeit oder das Aufgeben der vertrauten Umgebung im Pflegefall sind oftmals und immer mehr Kennzeichen eines Lebens im Alter. Infoveranstaltungen für Menschen in der 3. Lebensphase könnten professionelle Beratung und ehrenamtliche Angebote rund um Wohnen, Pflege und Freizeit gebündelt vor Ort darstellen und so Perspektiven für Betroffene und Angehörige aufzeigen.

Barierrefreiheit

Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenraum, zu Gebäuden, zu Veranstaltungen sollte als gemeinschafltiche Lernaufgabe verstanden werden. Dazu gehört auch die Barrierefreiheit im übertragenen Sinne einer Willkommenskultur für Menschen, die neu in die dörfliche Gemeinschaft Sünninghausens kommen möchten.

3.2.4. Kultur, Sport und Freizeit

Kultur ist ein Begriff, der manchmal sehr schnell vom Dorf an die Stadt mit ihren Theatern und Konzerthäusern, Museen und Galerien delegiert wird. Doch auch das Dorf ist ein lebendiger Kulturort, allerdings mit einem besonderen Merkmal: Angebote gibt es hier nur, wenn Menschen aktiv für andere etwas gestalten. All diese Formen von Aktivkultur sind für ein Dorf von unschätzbarer Bedeutung, Enstehen doch in dem gemeinsamen Erarbeiten und Erleben der Angebote ungemein Wertvolles wie Begegnung,



Abb. 26: Jugendliche präsentieren ihre Ideen bei der 1. Bürgerplanungsrunde
(Foto: Ingeborg M. Lüdeling)

Gemeinsinn, Auseinandersetzung, aber auch die Bildung von Werten und Identität mit dem eigenen Lebensraum.

Als kulturelle Veranstaltung mit überregionaler Bedeutung ist in Sünninghausen der Karnevalsumzug zu erwähnen, bei dem das ganze Dorf aktiv ist. Das Schützenfest ist ebenfalls ein fester Bestandteil des Dorflebens.

Kirchenchor St. Vitus, Landfrauen und auch Seniorengemeinschaft bieten Raum für kreatives Tun und setzen in den Programmen auf ihre Art dörfliche Kulturimpulse.

Im Sport ist das Angebot umfangreich: Der SuS Blau Weiß Sünninghausen bietet für alle Al-

tersgruppen Betätigungsmöglichkeiten in den Sportarten Fußball, Radsport, Straßenlauf und Breitensport und daneben noch weitere Freizeitangebote, wie z.B. Bundesliga-Fahrten und Ski-Freizeiten. Der Heimatverein bietet ebenfalls ein reichhaltiges Programm, welches Plattdeutsche Abende, Planwagenfahrten und naturkundliche Wanderungen zum Mackenberg umfasst.

Abb. 27: Die Jugend im Dorf wünscht sich einen selbstgestalteten Treffpunkt
(Foto: Melanie Lücke)

Im Dorf wird das Vermächtnis des berühmten Sünninghauser Bildhauers Anton Moormann liebevoll gepflegt. Über die Grenzen von Oelde hinaus bekannt ist auch das Schaffen des örtlichen Bildhauers und Glasgestalters Werner Klenk.

Empfehlungen:

Kulturelle Angebote

Kulturelle Dorfentwicklung bedeutet die Möglichkeit, selbst schöpferisch tätig zu sein und zugleich unsere Interessen und Fähigkeiten durch Begegnungen mit anderen zu erweitern und zu teilen. Das Kulturangebot in Sünninghausen kann noch deutlich erweitert werden. Von einem großen Teil der Bevölkerung werden vor allem Angebote zur Vermittlung von kreativ-künstlerischen, handwerklichen und praktischen Fähigkeiten geschätzt, die über das Bürger-Netzwerk organisiert werden könnten.
Bildende Kunst im öffentlich Raum könnte am Ortseingang durch die Schaffung einer Drachenskulptur, auch als Spielgerät genutzt, entstehen.
Lesungen, Kleinkunstabende, Märchen, Kunsthandwerk, Musik uvm. sind dörfliche Kulturimpulse. Menschen mit Ideen hierzu könnten sich an das Dorfbüro wenden, wo auch ein Kulturkalender gepflegt werden könnte.
In Kooperation mit Partnern wie z.B. der VHS Oelde-Enningerloh sind möglicherweise Kurse und Veranstaltungen im Ort durchzuführen.

3.2.5. Jugend

In Sünninghausen besteht die Herausforderung darin, die Jugend am Ort zu halten und damit den Ort vor Überalterung zu schützen. An Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche



besteht im Dorf ein großer Bedarf, ebenso fehlte bisher ein unabhängiger, selbst gestalteter Treffpunkt, da die Jugendräume in Oelde zu weit entfernt sind. Bei der Fragebogen-Aktion, die unter Kindern und Jugendlichen zur Zufriedenheit mit ihrem Dorf durchgeführt wurde, kamen folgende Ergebnisse zutage:

Was fehlt euch in Sünninghausen, was wünscht ihr Euch?

Wirtschaft/Infrastruktur	
Lebensmittelladen	14
Eisdiele	9
Kosmetiksalon	1
Shopping Center	2
Drogerie-Markt	2
Medi-Max	1
Kiosk	5
Schwimmbad	4
Rollschuhbahn	1
Freizeitpark/Spielhalle	5

Skaterbahn	3
Raketen Testgelände/Simulator	1
Laterne a.d. Bushaltestelle (Dorfplatz)	3
Spielstraßen (Schilder)	1
Fußgängerampel a.d. Kreuzung	5
Schülerlotsen	1
Soziales/ Bildung/ Kultur/ Wohnen	
Kino / Public Viewing	7
Babysitter Service	3
Disco	4
Lerngemeinschaften	2
Gruppe, in der Kinder den Erwachsenen etwas beibringen	1
Heimwerken/Basteln	5
Ferienaktionen	6
Handarbeitskurs	2
Fahrradwerkstatt	1
Karneval im Sommer	1
Treffpunkt für Kinder und Jugendliche	10
Umwelt/Freizeit/Erholung/Tourismus	
Aufräumaktionen	4
Naturlehrpfad (geführte Aktionen)	2

Was ist in Sünninghausen negativ?

Alle Bereiche	
zu schnell fahrende Autos/LKWs	2
Schule nicht mehr am Ort	8
Buskosten zu hoch	2
Bus sollte öfter nach Oelde fahren	2
fehlende Aktionen für Kinder	5
werden bei Planungen nicht mit einbezogen	4
Spielplätze werden nicht regelmäßig gewartet	2
Partys zu früh zu Ende	2
Nichts los im Ort	5

Es wurden 30 Fragebögen ausgewertet, davon war einer ungültig. Von den 29 ausgewerteten Bögen waren:

Alter	Anzahl	Alter	Anzahl	Alter	Anzahl
21	1	13	1	7	2
20	1	11	1	6	4
16	2	10	3	5	2
15	3	9	2	3	1
14	5	8	1		

Tab. 8: Erhebung mittels Fragebogen unter Kinder und Jugendlichen in Sünninghausen
Projekt im DEK-Arbeitskreis Jugend, 2014

Empfehlungen:

Selbstorganisierter Jugendtreff
Ein Jugendtreff wird die Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Heimatort fördern. Wird er in Eigenverantwortung der Jugendlichen geführt, erhöht sich dadurch auch ihre Selbstorganisationskraft.

Bildungsangebote für Jugendliche
Eine sinnvolle Aktion in Zusammenarbeit mit dem künftigen Dorfbüro wäre z.B. ‚Jugendliche erklären Facebook, Handy & Co.' Im Gegenzug könnte eine Werkgruppe für Kinder und Jugendliche angeboten werden.

Brücke in die Erwachsenenwelt
Erwachsene, die für die Jugendlichen im Dorf vertrauensvolle Ansprechpartner sind und bei Bedarf Unterstützung leisten, bilden eine wichtige Brückenfunktion ins Dorfleben. Eine Sprechstunde für Jugendliche könnte im Pfarrheim angeboten werden.

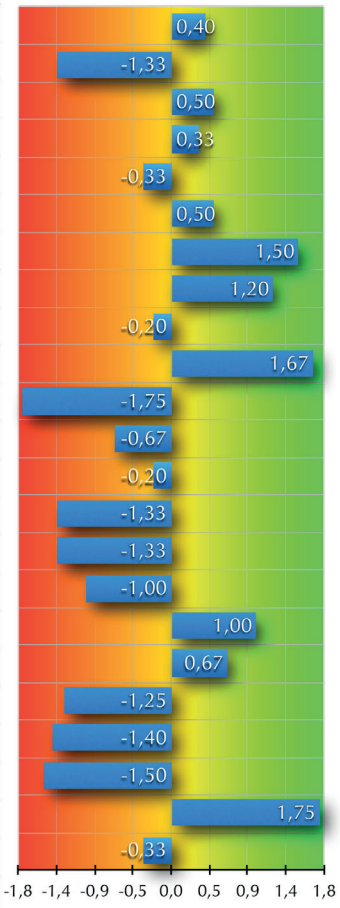
Jugendkonferenz
Was brauchen Jugendliche, um in Sünninghausen gut leben zu können? Welche Angebote, welchen Rahmenbedingungen sind notwendig? Was wollen und können Jugendliche aber auch selbst leisten? Es braucht einen Ort, um mit Jugendlichen in den Dialog zu kommen.

3.2.6. Bewertung der Handlungsfelder

Die Mitglieder der Arbeitskreise im Bereich Soziales empfinden den Zusammenhalt der dörflichen Gemeinschaft als sehr gut, was auch in dem attraktiven Angebot der Vereine zum Ausdruck kommt. Die Bildungsangebote vor Ort werden hingegen mit Ausnahme des Kindergartens als unzureichend empfunden. Gleiches gilt für alternative Wohnformen sowie das Wohnen im Alter. Auch werden Angebote für Jugendliche schmerzlich vermisst.

AK Soziales Sünninghausen

		—	-	o	+	++	
Soziales Leben	Angebote für Kinder		1	2	1	1	0,400
	Angebote für Jugendliche	3	2	1			-1,333
	Angebote für Senioren		1	2	2	1	0,500
	Angebote für Familien		1	2	3		0,333
	Hilfen im Alltag	1	1	3	1		-0,333
	Dorfübergreifende Gremien			2	2		0,500
	Zusammenhalt/Dorfgemeinschaft			1	1	4	1,500
	Teilhabe für alle möglich?				4	1	1,200
	Willkommenskultur	1		3	1		-0,200
Bildung und Kultur	Kindergarten				2	4	1,667
	Grundschule	3	1				-1,750
	Weiterführende Schule	2				1	-0,667
	Außerschulische Angebote	1	1	1	2		-0,200
	Generationenlernen	1	2				-1,333
	Erwachsenenbildung	3	2	1			-1,333
	Kulturelle Angebote	1	4	1			-1,000
Wohnen	Wohnungsangebot			2	2	2	1,000
	Wohnqualität			2	4		0,667
	Barrierefreies Wohnen	2	1	1			-1,250
	Gemeinschaftliche Wohnformen	3	1	1			-1,400
	Betreute Wohnformen	5			1		-1,500
Sport und Freizeit	Angebot organisiert (Vereine)				1	3	1,750
	Angebote nicht organisiert	1		1	1		-0,333
		27	**18**	**26**	**28**	**17**	**-3,117**



Tab. 9: Bewertung der Handlungsfelder im Bereich Soziales

3.3. NATUR, UMWELT, ERHOLUNG

3.3.1. Land- und Forstwirtschaft / Bodennutzung

Die Bodennutzung in der Sünninghausener Gemarkung entspricht weitgehend den typischen Verhältnissen im Ostmünsterland mit einer annähernd gleichmäßigen Verteilung von Acker-, Grünland- und Waldflächen. Dabei überwiegen die Ackerflächen, sie sind vor allem im Bereich der alten ‚Dorfbauerschaft' nördlich des Ortes und im Wibberich zwischen Forthbach-Niederung und Rohmberg ausgeprägt. Zum hohen Waldanteil trägt die baumbestandene Erhebung des Mackenbergs bei, ausgedehnte bewaldete Flächen finden sich jedoch auch auf dem Rohmberg und an den Hängen nördlich der Forthbach-Niederung im Wibberich sowie im Tienbach-Tal. Die Grünland-Nutzung konzentriert sich im Wibberich und südlich des Ortsbereiches. Eine Besonderheit stellt der hohe Anteil an Gewässern in der Gemarkung dar, der durch die zahlreichen Fischteiche zu erklären ist: Solche Anlagen finden sich in großer Ausdehnung im Wibberich westlich des Hofes Tyrell und beim Hof Kappel.

Abgesehen von den Einzelhöfen in der Gemarkung stellt der Ortskern einen geschlossenen Siedlungsbereich dar, der in den letzten Jahrzehnten durch Wohngebiete angewachsen ist.

Die Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Betriebe liegen in den Bereichen Ackerbau- und Veredelungsbetriebe (Schweinemast). Mit 40 - 60 Bodenpunkten liegen die landwirtschaftlichen Flächen auf den schweren Böden der Beckumer Berge im mittleren Ertragsbereich, wobei der größte Teil der Flächen bei 55 Bodenpunkten liegt. Die Betriebsgrößen liegen zwischen 30 und 120 ha.[1)] Einige Landwirte betreiben auch Waldbau, hier wird jedoch eine geringe Rentabilität beklagt.



Abb. 28: Maisanbau in der Feldflur
(Foto: H. Lüdeling)

Ein akutes Problem für die Sünninghauser Landwirte stellt die Flächenknappheit dar, ausgelöst u. a. durch steigende Pachtpreise, die von zahlungskräftigen Landpächtern in die Höhe getrieben werden. Die Wirtschaftswege leiden teilweise unter schwerer Beanspruchung. Auch wird der ‚Gülle-Tourismus' in die Region als störend empfunden, die subjektive Geruchsbelästigung spielt im Ort jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Für Milchviehbewirtschaftung gibt es wenig Perspektiven, die letzten Betriebe haben in den vergangenen Jahren nach und nach aufgehört.

Empfehlungen:

Vermarktung regionaler Produkte

Kooperationen bei der Vermarktung regionaler Produkte sind denkbar, indem z.B. der bestehende Hofladen auch für weitere Produkte genutzt werden kann. So könnten lokale/regionale Vermarktungs-Strukturen für landwirtschaftliche Erzeugnisse des Dorfes wieder aufgebaut werden. Eine Nachfrage wäre hier durchaus vorhanden, dies zeigen der Zulauf beim Hofla-

1) Quelle: Mündliche Mitteilungen und Erhebungen im Arbeitskreis Landwirtschaft, 12.03.2014

den Kampmann und die Erfahrungen des ortsansässigen Bioland-Betriebs bei der Vermarktung seiner Produkte auf den Wochenmärkten. Ein unverhältnismäßiger Aufwand wird nur gesehen, wenn jeder Betrieb seine Vermarktung in die eigenen Hände nehmen müsste. Hier sollten Synergie-Effekte eines gemeinsamen Vermarktungskonzeptes genutzt werden.

3.3.2. Landschaftsentwicklung

Das Landschaftsbild in der Sünninghauser Kulturlandschaft ist vielgestaltig und abwechslungsreich gegliedert, was durch die hügelige Geländegestalt noch verstärkt wird. Weite, offene Fluren, die hauptsächlich von großen Ackerschlägen geprägt sind, finden wir zwischen Dorf und Mackenberg, nördlich des Dorfes in Richtung Keitlinghausen und im Wibberich zwischen den nördlich und südlich begrenzenden Höhenzügen. Als Gegengewicht dazu wirken die geschlossenen größeren Waldgebiete auf dem Mackenberg und auf dem Rohmberg.

Die anderen Bereiche der Gemarkung sind reich an gliedernden Landschaftselementen. Dies sind kleine Waldstücke und Feldgehölze entlang der Höhenzüge, Hecken entlang der Flurgrenzen, von denen viele in jüngerer Zeit angelegt wurden, Einzelbäume und Baumgruppen auf den Weideflächen oder Kopfweiden am Forthbach und zwischen den Feuchtgrünlandflächen im Wibberich. Aufgrund des staunassen Untergrundes sind in der Gemarkung viele Kleingewässer vorhanden, die nicht selten aus ehemaliger Nutzung als Mergelkuhle hervorgegangen sind, teilweise aber auch in jüngerer Zeit angelegt wurden. Ein großflächiger, vielseitiger Biotopkomplex wurde in den 90er Jahren westlich der Oelder Straße zwischen dem Nordrand des Dorfes und der B 61 angelegt. Hier wechseln sich heimische Gehölzpflanzungen mit Röhrichtzonen und Kleingewässern ab. Der Bereich wird von der Tierwelt gut angenommen und von Jägerschaft und Heimatverein gepflegt.



Abb. 29: Die Feldflur ist reich gegliedert durch Hecken und Feldgehölze
(Foto: H. Lüdeling)

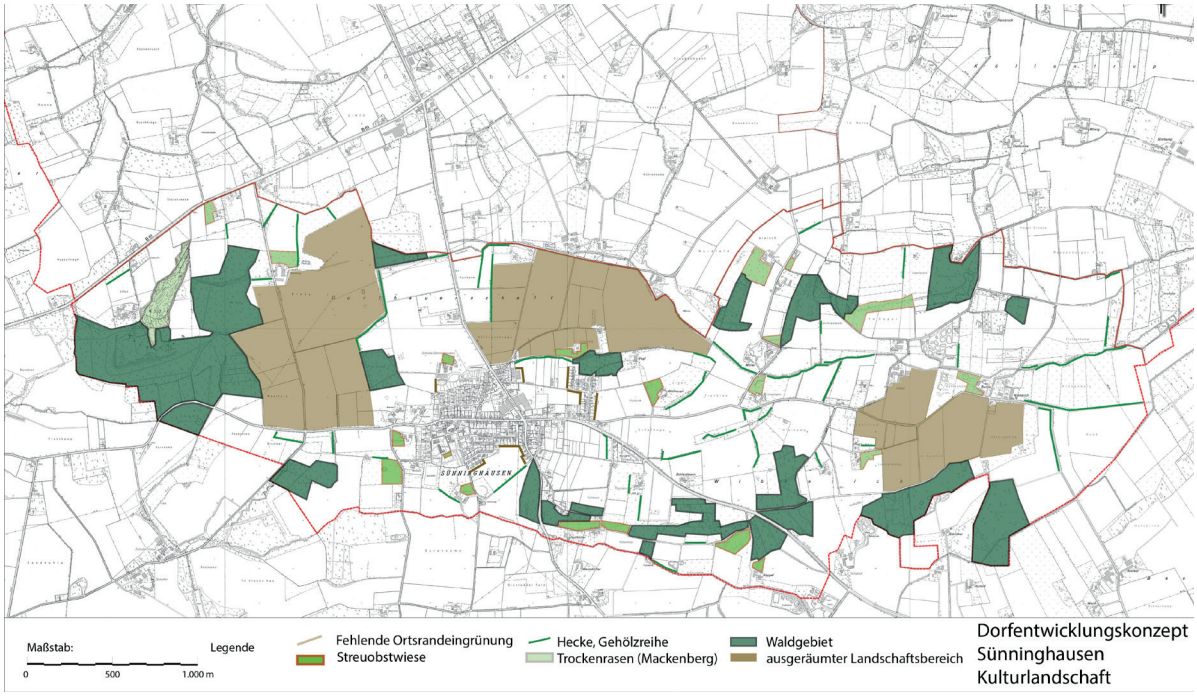
Besonders schutzwürdige Biotope stellen außerdem die Kalktrockenrasen auf dem Mackenberg mit ihren seltenen Orchideenarten und die Feuchtgrünland-Biotopkomplexe im Wibberich

sowie Wäldchen mit artenreicher Krautschicht und Frühjahrsblühern dar.
Prägend und erhaltenswert, nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus landschaftsgestalterischen Gesichtspunkten, sind vor allem die verbliebenen Streuobstwiesen. Sie finden sich vor allem an den Südhängen des Rohmbergs, an den Rändern des Dorfes und rund um die alten Höfe. Teilweise sind sie stark überaltert und bedürfen einer Instandsetzungspflege. Die Förderkulisse für Streuobstwiesen nach dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) erstreckt sich auf das gesamte Kreisgebiet, hier kann eine Förderung über den Vertragsnaturschutz stattfinden, wenn der Flächenbewirtschafter als landwirtschaftlicher Betrieb mit einer Betriebsnummer eingetragen ist und eine förderwürdige Unternutzung gewährleistet.

Eine großflächige Grünlandbewirtschaftung über das Kulturlandschaftsprogramm findet in der Sünninghauser Gemarkung mangels geeigneter Förderkulisse nicht statt. Hierfür stehen lediglich die nach §62 BNatSchG besonders geschützten Biotope (Feuchtgrünland-Komplex im Wibberich, Grünland-Hecken-Komplexe nördlich und südwestlich Sünninghausen) zur Verfügung. Zu den Feuchtwiesen und -brachen im Wibberich ist ein Grunderwerb über den Kreis oder aber durch die NRW-Stiftung Natur, Heimat, Kulturpflege im Gespräch, um eine pflegende und erhaltende Bewirtschaftung zu gewährleisten.[1)]

Die Fließgewässer in der Sünninghauser Gemarkung befinden sich in sehr unterschiedlichem Zustand. Die Oberläufe von Forthbach und Tienenbach sind unter den Ackerflächen nördlich des Dorfes streckenweise verrohrt. Der Schmiesbach, der die südliche Gemarkungsgrenze bildet, sowie große Strecken von Tienbach und Forthbach sind in Teilen stark begradigt und strukturarm. Zwischen Hölschenbrede und der Siedlung Anton-Moormann-Straße fließt der Tienbach durch ein gut erhaltenes, charakteristisches Kerbtal. Der untere Lauf des Forthbachs ist reich an bachbegleitenden Gehölzen.

Plan 6: Kulturlandschaft Sünninghausen
(Kartengrundlage: Topografische Karte, Bearbeitung: H. Jung)



1) Quelle: Mündliche Mitteilungen der Kreisverwaltung Warendorf am 12.03.2014

Empfehlungen:

Streuobstwiesen-Erhaltung
Auf die herausragende Bedeutung der Sünninghauser Streuobstwiesen für die regionale Versorgung mit gesundem und schmackhaftem Obst, als strukturreicher Lebensraum für eine Vielzahl von Arten und die Bereicherung für Orts- und Landschaftsbild sollte durch gemeinschaftliche Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt hingewiesen werden. Die wichtigste Maßnahme zur erhaltenden Sicherung der Obstbäume ist die regelmäßige Pflege und Nutzung, dazu gehört auch eine geeignete Unternutzung des Grünlandes durch extensive (Schaf-)Beweidung oder Mahd. Eine langfristige wirtschaftliche Tragfähigkeit ist nur gewährleistet, wenn auch die Verwertung und Vermarktung der Obsterträge auf lokaler / regionaler Ebene stattfindet, z.B. über gemeinschaftliche Apfelernten und die Organisation einer Saftpresse. Apfelfeste helfen zu einem regionalen Bekanntheitsgrad.

Abb. 30: Der Ascheplatz am Suerkamp
(Foto: H. Jung)

3.3.3. Sport- und Freizeitanlagen

Neben dem Spielbereich an der Alten Schule hat der offiziell gewidmete Spielplatz Feldmark die umfangreichste Ausstattung. Das 1.260 m² große Gelände wurde im Jahre 2002 im Zuge der Erschließung der Anton-Moormann-Straße angelegt und ist mit vielfältigen Spielgeräten ausgestattet.[1)] Ein kleiner Spielbereich befindet sich auch auf dem Dorfplatz an der Faulbaumstraße.

Die Sünninghauser Sportanlagen befinden sich am Ende der Straße Suerkamp am südwestlichen Rand des Dorfes. Es handelt sich hier um einen Ascheplatz mit einer Spielfeldgröße von 105 x 68m und zwei Fußballrasenplätze mit Spielfeldgrößen von 95 x 65 m und 80 x 60 m sowie eine Tennisanlage mit zwei Tennisplätzen von jeweils 36 x 18 m Spielfläche. Am meisten genutzt wird der Ascheplatz, welcher jedoch erneuerungsbedürftig ist. Daneben wird die Sporthalle der alten Grundschule vielfach für sportliche Aktivitäten und Angebote unterschiedlicher Vereine, sowie auch aussersportliche Aktivitäten genutzt. Dazu gehören beispielsweise die Karnevals-Gala, der Second-Hand-Basar des Kindergartens oder die



Apres-Ski-Party des Sportvereins.

1) Quelle: Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 07.11.2013

Empfehlungen:

Erneuerung der Sportanlagen

Da der Zustand der bisherigen Sanitäranlagen in der Schule nicht tragbar ist und kein geeigneter Versammlungsraum für Besprechungen zur Verfügung steht, sollte ein eigenes Vereinsgebäude geschaffen werden. Für den alten Ascheplatz muss eine Belag-Lösung gefunden werden, die sowohl strapazierfähig als auch vergleichsweise kostengünstig auszuführen ist und nicht zu oft erneuert werden braucht.

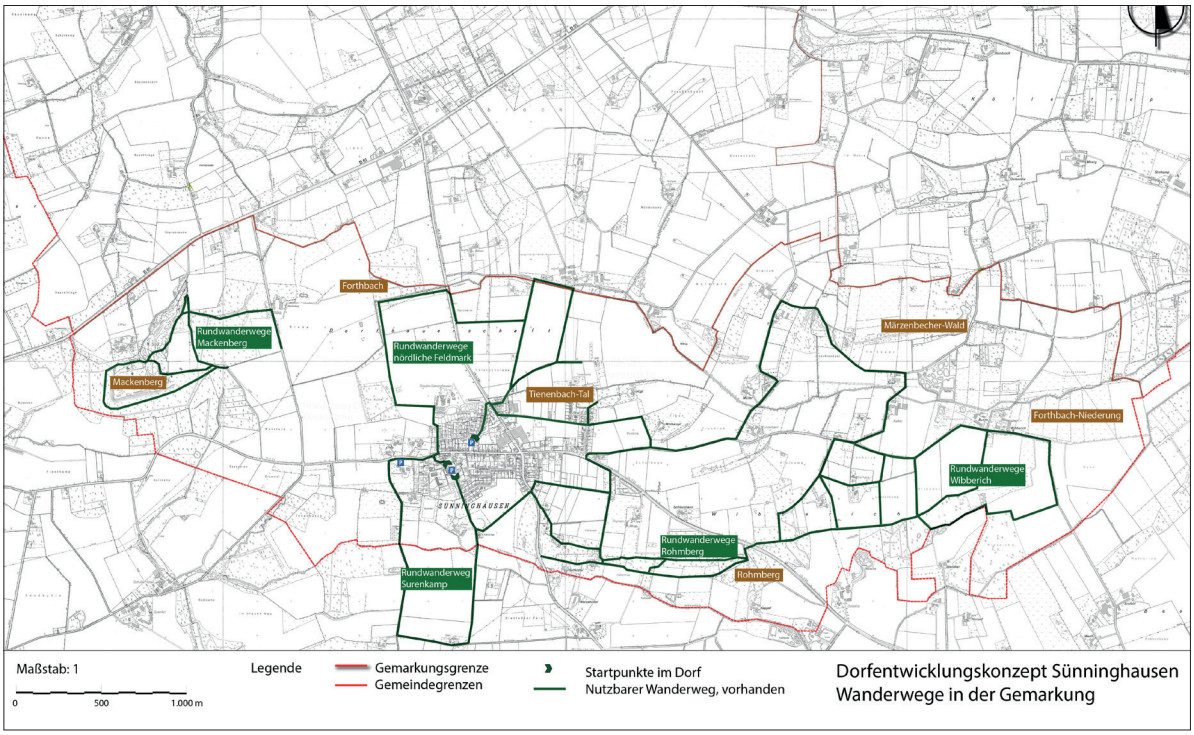
3.3.4. Erholung, Tourismus, Marketing

Die Landschaft um Sünninghausen besitzt ein besonderes Entwicklungspotenzial als Naherholungsgebiet. Mit dem Naturschutzgebiet Mackenberg und den hier veranstalteten naturkundlichen Führungen besitzt das Dorf ein Alleinstellungsmerkmal im Bereich naturkundlicher Naherholung - vorbildlich ist hier die schonende Besucher-Lenkung, die dazu beiträgt, die Schutzwürdigkeit des Gebietes nachhaltig zu sichern. Ein Besucher-Magnet, der Erholungssuchende und Tagestouristen über die Region hinaus anlockt, ist das Bauernhofcafe Reinkenhoff am westlichen Ortsrand, welches seit 2002 durch Spezialitäten aus eigener Herstellung, gemütliches Ambiente und jahreszeitliche Angebote erfreut.

Für Fahrradtouren ist in der Sünninghauser Gemarkung vor allem die Strecke aus Richtung Keitlinghausen über die Straße Am Mackenberg in Richtung zum Hofgut Holsen interessant, sowie die Route vom Dorf über die Eisternriege durch den Wibberich in Richtung Stromberger Schweiz und Wadersloh.

Plan 7: Nutzbare Wanderwege

(Kartengrundlage: Topografische Karte. Bearbeitung: H. Jung)



Das Wanderwegenetz ist streckenweise gut erlebbar, vor allem rund um den Mackenberg und im Wibberich. Es bestehen jedoch an entscheidenden Stellen Lücken und Hindernisse für die fußläufige Erholung, vor allem im Bereich des Ortsrandes und in der Anbindung an den Ortsbereich. So ist es bis heute nicht möglich, abseits der Kreisstraße vom Dorf zum Mackenberg zu wandern. Eine fußläufige Umrundung des Ortes ist ebenfalls nicht möglich. Der Zustand der Wanderwege ist, dank der engagierten Pflege des Heimatvereins, größtenteils in Ordnung. Hervorzuheben ist auch die gute Ausstattung der Gemarkung und des Ortsbereiches mit Ruhebänken.

Abb. 31: Das Bauernhofcafe Reinkenhoff ist über die Region hinaus bekannt
(Foto: A. Reinkenhoff)

Empfehlungen:

Erschließung weiterer Naturbereiche
Weitere, weniger bekannte Ecken bieten zusätzliches Naherholungspotenzial, das schonend entwickelt werden kann: Die Niederung des Schmiesbachs, die durch einen Wanderweg über den nördlich gelegenen, bewaldeten Rücken des Rohmbergs mit Blick auf die Streuobstwiesen am Südhang gut erlebbar gemacht werden könnte, der Höhenrücken nördlich vom Wibberich mit dem Märzenbecherwald, der zur Stromberger Schweiz überleitet, sowie die Fluren rund um den Ortsrand.
Die Ausschilderung einer Radroute von Diestedde nach Sünninghausen könnte Gemeindeübergreifend in Angriff genommen werden.

3.3.5. Ortsbild und Freiraum

Durch die Entwicklung der Wohngebiete in der Nachkriegszeit besitzt der Ortsbereich von Sünninghausen ein ausgewogenes Verhältnis von Bebauung und Freiraum. In den jüngeren Wohngebieten ist der Trend zu geringeren Grundstücksgrößen erkennbar, was jedoch durch den großzügig gestalteten Straßenraum im Gesamtbild nicht ins Gewicht fällt. Die Gestaltung und Bepflanzung der Privatgärten ist in ihrer Strukturvielfalt sehr unterschiedlich. Während in den Wohnsiedlungsgebieten die Grundstücke stellenweise wenig abwechslungsreich gestaltet sind, finden wir im Garten der Tigges-Villa wertvollen alten Baumbestand. Vorbildlich und ansprechend ist die Straßenbepflanzung an der Dorfstraße, welche die beiderseitige, dicht stehende Bebauung dort auflockert.



Die öffentlichen Grünflächen des Ortes konzentrieren sich um die alte Schule, den Kindergarten und die Sporthalle. An dem Backhaus hinter der alten Schule wurde ein klassischer Bauerngarten liebevoll vom Heimatverein angelegt. Südlich daran schließt sich ein bislang teilweise genutztes öffentliches Gartengrundstück mit Obstbäumen und Nutzgarten an. Der Friedhof ist insgesamt noch arm an Gehölzen, verfügt jedoch noch über großes Erweiterungspotenzial. Vor dem östlichen Ortseingang befindet sich an der

K23 eine Kleingartenanlage, deren Grundstücke überwiegend für Gemüsebau genutzt werden. Die Eingrünung der Ortsränder ist in weiten Teilen durch Obstbäume, kleinere Gehölzbestände oder Hecken gegeben. In einigen Bereichen des



Abb. 32: Der Dorfplatz
(Foto: H. Lüdeling)

südlichen und östlichen Ortsrandes besteht hier jedoch noch Handlungsbedarf.

Der Kirchplatz vermittelt als einziger Platz im Dorf durch die dicht aneinander liegende, alte Dorfbebauung an zwei Seiten den Charakter eines geschlossenen Dorfraumes. Er übernimmt, abgesehen von den kirchlichen Anlässen, heute keine tragende Funktion mehr im Ort, da sich der Mittelpunkt des Dorfes im Laufe der Siedlungsgeschichte in östliche Richtung verlagert hat. Dort hat bereits eine andere Freifläche die zentrale Bedeutung übernommen: Der Dorfplatz zwischen der Dorfstraße und der ehemaligen Feuerwehr an der Faulbaumstraße.
Von der Siedlungsstruktur her liegt er zentral in der Dorfmitte und wurde bereits von der Dorfgemeinschaft im Bereich der früher dort vorhandenen alten Feuerwehr neu gestaltet. Dieser ist im vorderen Bereich noch nicht optimal gestaltet. Aus planerischer Sicht sollte auf diesem Platz eine funktionierende Dorfmitte entwickelt werden. Mehrere Handels- und andere Funktionen befinden sich dort (Fleischer, zentrale Bushaltestelle, Lindenhof).

Im Ortsbereich finden sich folgende unter Denkmalschutz stehende Objekte mit sakralem Hintergrund: Die kath. Pfarrkirche St. Vitus – ein neugotischer Saalbau von 1865, das Hochkreuz am Friedhof, die Wegekapelle an der zentralen Kreuzung sowie ein Doppel-Bildstock an der Oelder Straße.[1)]

Empfehlungen:

Erhalt örtlicher Freiflächen
Die Freifläche zwischen der Faulbaumstraße und der Firma Tigges sollte als innerörtlicher Freiraum erhalten bleiben. Eine Bebauung dort liegt zum einen nicht im Interesse der Eigentümer, zum anderen würde die Ortslage dort atypisch verdichtet. Dasselbe gilt für die Freiflächen rund um Kirche und alte Schule.

Dorfplatz als zentraler Freiraum
Eine Umgestaltung des Dorfplatzes würde zur Bildung bzw. Verbesserung eines Dorfkerns beitragen. Die Lage zeichnet sich dadurch aus, dass sie – im Gegensatz zu der Situation an der Kirche – zentraler im Ort liegt und somit am ehesten eine fußläufige Erreichbarkeit gewährleistet. Innerörtlicher Verkehr über die Dorfstraße und Faulbaumstraße ist vorhanden, so dass dieser Platz auch über genügend Lauf- und Fahrkundschaft verfügt. Ein Kiosk (als Kooperation mit dem Lindenhof betrieben), auch als erste Anlaufstelle für Dorfinformationen, würde für zusätzliche Attraktivität sorgen, so dass sich hier mittelfristig ein wirtschaftliches Dorfzentrum entwickeln könnte.

1) Quelle: Datenmaterial der Stadt Oelde, Stand 23.10.2013

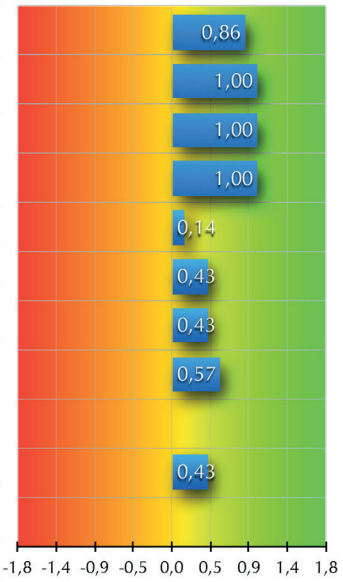
3.3.6. Bewertung der Handlungsfelder

Der Arbeitskreis Umwelt, Sport und Tourismus hat im Rahmen seiner Aufgaben die von ihm bearbeiteten Handlungsfelder begutachtet und einer Bewertung unterzogen. In der nebenstehenden Tabelle ist das Ergebnis dargestellt. Es zeigt sich, dass die sich in diesem Bereich befindlichen Defizite aus unterschiedlichen Blickrichtungen wahrgenommen werden. Es überwiegt ein positiver Gesamteindruck.

Abb. 33: Bewertung der Handlungsfelder im Bereich Umwelt

AK Umwelt Sünninghausen

		—	-	o	+	++	
Freiraum und Landschaft	Wie sieht es mit der Orts(-rand-)begrünung aus?			1	6		0,857
	Wie ist der Zustand des umgebenden Landschaftsraumes?				7		1,000
Sport- und Freizeitanlagen	Gibt es ausreichend Spielräume?			1	5	1	1,000
	Gibt es ausreichend Sportmöglichkeiten?			2	3	2	1,000
Erholung	Wie ist das Wanderwegenetz?		1	4	2		0,143
	Gibt es Naherholungsmöglichkeiten?			4	3		0,429
	Sind ausreichend Freizeitnutzungen möglich?			4	3		0,429
Ortsbild	Wie ist der Zustand der dörflichen Freiräume?			3	4		0,571
	Wie ist das Straßenbild?		2	3	2		0,000
	Wie ist die Ausstattung mit Straßengrün?			4	3		0,429
	Wie ist der Zustand der Gärten im Ort?		1	5	1		0,000
		0	**4**	**31**	**39**	**3**	**5,857**



3.4. ORTSÜBERGREIFENDE HANDLUNGSFELDER

Grundlagen: Büro planinvent, Münster, Anpassungen durch den Verfasser

Die in Sünninghausen von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten Projektideen und -ansätze – die zum Teil bislang nur als grobe Vorstellung existieren und daher nicht unbedingt bereits alle als Projektprofile vorliegen – zielen in verschiedenen Bereichen auch auf Aspekte, die für die anderen Ortslagen von Oelde ebenfalls von Bedeutung sein dürften. Hier muss natürlich verglichen werden, ob diese Bereiche in Stromberg und Lette ebenfalls als relevant erachtet werden. Dies kann im Sinne einer größtmöglichen Effizienz der Maßnahmenrealisierung durchaus interessant sein. Themenbereiche mit ortsübergreifendem Charakter sind u.a.:

Umnutzung leer stehender landwirtschaftlicher Bausubstanz

Der landwirtschaftliche Strukturwandel geht auch an den Betrieben in Sünninghausen nicht spurlos vorüber. Mit einer Reduzierung der Anzahl aktiver Betriebe oder der Umstellung von Haupt- auf Nebenerwerb kommt es in vielen Fällen zu einer fehlenden Nutzung für einige der landwirtschaftlichen Gebäude oder seltener gar für die ganze Hofstelle. Durch die Umnutzung dieser Bausubstanz für außenbereichsverträgliches Kleingewerbe, touristische Angebote oder als Lagerraum können diese Gebäude weiterhin genutzt werden und bleiben so in ihrem Bestand erhalten. Dieser Aspekt ist zum einen vor dem Hintergrund des Immobilien- und Investitionswertes von Bedeutung, zum anderen stellen die landwirtschaftlichen Hofstellen prägende Merkmale der Münsterländischen Kulturlandschaft dar, die durch den absehbaren Verfall der ungenutzten Gebäude negativ beeinflusst wird.
Über die tatsächliche Anzahl der leer stehenden Gebäude existieren bislang kaum gesicherte Erkenntnisse. Gleichzeitig ist unter Berücksichtigung der geltenden bau-, verkehrs- und emissions-schutzrechtlichen Bestimmungen eine Umnutzung nicht in jedem Gebäude genehmigungsfähig. Der Projektansatz könnte daher auf eine stadtweite Erfassung der agrarstrukturellen Ausgangssituation sowie der betrieblichen Entwicklungsperspektiven zielen. Durch die Erfassung der aktuellen und zukünftigen Leerstandszahlen können Aussagen über die Situation gemacht und eine erste Bewertung der Umnutzungseignung vorgenommen werden. Auf dieser Basis lassen sich Umnutzungsmöglichkeiten schneller sondieren.

Gestaltung von Fassaden, Plätzen und Straßen

In Sünninghausen wurden gestalterische Maßnahmen im Zuge des DEKs vor allem in Bezug auf die Verkehrsraumgestaltung thematisiert. Ähnlich dürfte es auch in den anderen Ortslagen passieren. Hier sollten in Zukunft im Dorf Beispiele gesammelt werden, die z.B. gelungene Sanierungsfälle oder gestalterische Besonderheiten dokumentieren. Ein Gestaltungshandbuch, in dem Vorschläge für orts- und regionaltypisches Bauen und Gestalten sowie für die Verwendung regionaler Baustoffe gemacht werden, könnte Ergebnis einer solchen Sammlung sein, die an den Dorfgrenzen nicht Halt machen muss. Durch die Gestaltungsmaßnahmen bei Fassaden, Plätzen und Straßen steht die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in den Dorfkernen im Vordergrund. Gerade diese sind durch eine zunehmende Entmischung in Folge des Wegzugs oder der fehlenden Ansiedlungsbereitschaft junger Menschen zunehmend von Leerstand betroffen. Die ortsansässigen Handwerksbetriebe zeichnen sich durch ein hervorragendes Know-how aus, auf welches sowohl bei der Aufnahme von Missständen als auch bei der Durchführung von Renovierungsmaßnahmen zurückgegriffen werden kann.
Bei der Maßnahmenplanung sollten darüber hinaus barrierefreie Gestaltungsprinzipien und Aspekte einer verbesserten Verkehrssicherung für Radfahrer und Fußgänger, insbesondere mit

Blick auf Kinder und Senioren, beachtet werden. Grundsätzlich ist bei verkehrlichen Maßnahmen immer auf die dorfgemäße Umsetzung zu achten. Dazu gehört z.B. auch die Prüfung, inwieweit landwirtschaftlicher Verkehr durch diese Maßnahmen behindert wird.

Barrierefreie Gestaltung von Gebäuden und öffentlichem Raum

Die absehbaren Auswirkungen des demographischen Wandels machen ein Umdenken in der Gestaltung von innerörtlichen Freiräumen, Verkehrsflächen und Gebäuden notwendig. Eine zugleich familien- und seniorenorientierte Dorfentwicklung muss künftig barrierefreie Gestaltungsprinzipien mit aufgreifen. Dies gilt nicht nur für Maßnahmen im öffentlichen Raum, sondern betrifft insbesondere privates Wohneigentum. Sanierungsmaßnahmen sollten künftig unter Beachtung entsprechender Gestaltungsprinzipien durchgeführt werden. Der Vorteil einer Kooperation über die Dorfgrenzen hinaus mit den anderen Stadtteilen Oeldes liegt in der Bündelung von Informationen zu bestehenden Förderprogrammen, einheitlichen Vorgaben über Bebauungspläne, einer Sensibilisierung der öffentlichen Hand bei der Durchführung eigener baulicher Maßnahmen und einer verstärkten Präsenz des Themenfeldes in der gesamtstädtischen Entwicklung.

Verbesserung der Wege im Außenbereich

Die Wege im Außenbereich unterliegen heutzutage entweder einem sehr hohen Nutzungsdruck oder aber sie werden nicht ausreichend unterhalten. Nicht nur, dass moderne landwirtschaftliche Maschinen breiter und schwerer sind und damit die Wegedecken und Bankette auf Dauer beschädigen, auch die Frequenz an (Rad-) Touristen ist größer geworden. Dies führt auf der einen Seite zu höheren Ansprüchen an die Leistung der Wege, auf der anderen Seite zu mehr Wegeabschnitten, die der Belastung nicht Stand halten. Auf der anderen Seite bleiben weite Teile der Gemarkung für Fußgänger unerschlossen. Hier müssen in naher Zukunft gemeinsam mit den anderen Ortslagen von Oelde Lösungen zur Verbesserung gefunden werden.

Umgang mit veränderten ÖPNV-Strukturen und Schaffung von Alternativen

Das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Raum wird sich in Zukunft aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ausweiten, sondern reduzieren. Die Ausdünnung von Taktungen sowie v.a. der Wegfall ganzer Linienverbindungen sind ein erheblicher Einschnitt in die Anbindungsstrukturen von Dörfern. Im Stadtgebiet Oelde gibt es zwar eine Bürgerbusverbindung, diese betrifft allerdings bislang lediglich die Ortslage Stromberg. Trotzdem ist diese Bürgerbus-Initiative ein gutes Beispiel für überörtliche Kooperationen und kann den ÖPNV sinnvoll ergänzen – in Zukunft vielleicht räumlich noch stärker ausgeweitet.

Dorfökologie

Dörfer sind in aller Regel dadurch gekennzeichnet, dass sie mit viel Grün durchsetzt sind. Dies gilt teilweise auch für Sünninghausen. Maßnahmen für die Dorfökologie sind immer dann gut gelungen, wenn sich die ökologischen Ansprüche in einer alltagstauglichen und für die Bewohner positiv spürbaren Art und Weise umsetzen lassen.

Bei künftig beabsichtigten Gestaltungsmaßnahmen, z.B. von Straßen und Plätzen, sollten naturnahe Gestaltungselemente berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird der dörfliche Charakter bewahrt und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität für die Bewohner erhöht. Diese Aufenthaltsqualität kann auch als Anziehungspunkt und Identifikationsmerkmal im Rahmen der touristischen Ambitionen eingesetzt werden. Weitere Themen im Bereich der Dorfökologie sind die Rücknahme versiegelter Flächen, die Begrünung von Fassaden sowie die Einbindung des Dorfes in die umgebene Kulturlandschaft durch Eingrünung des Ortsrandes, sofern es hier Lücken gibt.

3.5. STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN UND RISIKEN

STÄRKEN

Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung

- Gut ausgebautes und leistungsfähiges Versorgungsnetz
- Ausreichend Siedlungsgebiete
- Wirtschaftlich vielseitiger Ort, viele Selbständige und Gewerbetreibende
- Viele Arbeitsplätze am Ort
- Ruhige Wohnlage

Soziales, Bildung und Wohnen

- Starkes Vereins- und Dorfgemeinschaftsleben, lebendige Nachbarschaften
- Umfangreiches Sportangebot vor Ort
- Kindergarten mit guter Betreuung und vielseitigen Angeboten

Natur, Umwelt, Erholung

- Vielfältig gegliederter, abwechslungsreicher Landschaftsraum
- Gutes Erholungspotenzial verbunden mit naturkundlichen Angeboten
- Viele einzigartige, seltene und ökologisch wertvolle Biotope in der Gemarkung

CHANCEN

Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung

- Entwicklung von Direktvermarktungsstrukturen vor Ort gut möglich
- Gute Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung, die gleichzeitig das Ortsbild aufwerten
- Gute Voraussetzungen zum Breitbandausbau über vorhandene Leerrohre

Soziales, Bildung und Wohnen

- Aufbau eines starken Bürgernetzwerks
- Entwicklung innovativer Konzepte für neue Wohnmöglichkeiten im Alter

Natur, Umwelt, Erholung

- Chancen zur Kooperation bei der Vermarktung lokaler landwirtschaftlicher Produkte
- Alternative Biomasse-Erzeugung mit Wildpflanzen als Gewinn für Landwirt, Tiere und Landschaftsbild
- Gute Voraussetzung zur Entwicklung der dörflichen Freiräume

SCHWÄCHEN

Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung

- Unzureichende Grundversorgung vor Ort
- Zentrales Abwasser-Aufbereitungssystem
- Hohes Mobilitätsbedürfnis aufgrund mangelnder Versorgung
- Keine guten Voraussetzungen für Nahwärmenetz
- Überalterung der Bausubstanz, hoher Bedarf an energetischer Sanierung
- Schlechte Internetverfügbarkeit im Außenbereich

Soziales, Bildung und Wohnen

- Keine Grundschule mehr am Ort
- Wenig Jugendangebote außerhalb der Vereine
- Leerstände im Ort

Natur, Umwelt, Erholung

- Gegenwärtiger Zustand der Sportanlagen ist den Anforderungen nicht mehr gewachsen
- Stellenweise wenig geeignete Spielbereiche in den Wohngebieten
- Lückenhaftes Wanderwegenetz, Teile der Gemarkung kaum für Spaziergänger erschlossen

RISIKEN

Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung

- Schwierigkeiten bei Eigenversorgung mit Trinkwasser im Außenbereich
- Schleppende Entwicklung neuer Baugebiete

Soziales, Bildung und Wohnen

- Drohende Leerstände und ungewisse Nachnutzung bei vielen Wohnungen
- Drohende Überalterung, wenig Ansiedlung junger Familien, rückgängige Geburtenzahlen

Natur, Umwelt, Erholung

- Drohende Flächenverknappung in der Landwirtschaft durch steigende Pachtpreise
- Erhalt von prägenden Kulturlandschaftselementen ist aufwändig und hängt an wenigen Akteuren
- Stellenweise Erosionsgefahr

4. LEITBILD FÜR SÜNNINGHAUSEN

4.1. Präambel 62
4.2. Versorgung, Wirtschaft, öffentlicher Raum 62
4.3. Soziales, Bildung und Kultur 63
4.4. Freizeit, Umwelt und Tourismus 64

4.1. PRÄAMBEL

Sünninghausen, das Sonnendorf

Das Dorfentwicklungskonzept soll eine Perspektive für eine nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen für Sünninghausen bieten.

Dafür stehen diese Hauptziele:

a) **Sünninghausen ist enkeltauglich!**
Auch in Zukunft soll Sünninghausen für unsere Kinder und Enkel als Lebensort gesichert sein.

b) **Sünninghausen ist sozial und hilfsbereit!**
Vereine, Initiativen und Bürger fördern und unterstützen das soziale und kulturelle Miteinander aller Generationen.

c) **Sünninghausen als Mitte einer intakten Umwelt!**
Der Naturraum liefert die wichtigsten Lebensgrundlagen von Sünninghausen. Luft, Böden, Wasser und die belebte Natur werden geschützt und nachhaltig bewirtschaftet.

4.2. VERSORGUNG, WIRTSCHAFT, ÖFFENTLICHER RAUM

Sünninghausen –

1. sichert seine Grundversorgung –
a) durch Steigerung und Förderung der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte,
b) durch Verbesserung der medizinischen Versorgung,
c) durch Vernetzung von Dienstleistungen und privater Nachbarschaftshilfe.

2. schont und sichert den Wasserhaushalt –
a) durch sparsamen Umgang mit Trinkwasser,
b) durch getrennte Sammlung, Behandlung und Nutzung von Niederschlagswasser (als Ziel künftiger öffentlicher und privater Umbau- und Sanierungsmaßnahmen),
c) durch eine (öffentliche) Abwassersammlung, die die enthaltenden Rohstoffe energie- und kostenbewusst in die natürlichen Kreisläufe zurückführt.

3. erzeugt seine Energie nachhaltig und dezentral –
a) durch Senkung des Energiebedarfes,
b) durch Nutzung alternativer Energieformen,
c) durch bessere Ausnutzung konventioneller Energien (Blockheizkraftwerke, Energienachbarschaften, Energiespeicher).

4. geht mit seinen Bauflächen schonend um –
a) durch Umbau, Umnutzung oder Neubebauung bereits bebauter Grundstücke,
b) durch Hebung der Lebens- und Wohnqualität in vorhandenen „älteren“ Baugebieten,
c) durch aktive Unterstützung bei Nachnutzungen von Leerständen.

5. macht Straßen, Wege und Plätze lebenswerter –
a) durch barrierefreie Wohnstraßen,
b) durch Verkehrsberuhigungen und Grüngestaltungen,

c) durch sichere Wege zu Geschäften, Einrichtungen und Bushaltestellen,
d) durch fußläufig bzw. per Fahrrad erreichbare Grundversorgung, Arbeitsplätze, soziale, kulturelle und öffentliche Einrichtungen oder alternativ Verringerung des Verkehrs durch Fahr- und Pendlergemeinschaften.

6. stärkt und fördert die lokalen Wirtschafts- und Gewerbebetriebe –
a) durch gemeinsames Marketing,
b) durch ein freundliches, attraktives Umfeld für Betriebe und deren Mitarbeiter sowie für betriebliche Neugründungen.

7. schätzt seine Landwirtschaft –
a) durch Unterstützung bei der Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte,
b) durch verständnisvollen Umgang mit land- und forstwirtschaftlichen Interessen.

8. entlastet die Stadt Oelde und andere öffentliche Einrichtungen –
a) durch aktive Mithilfe bei Planungen und Maßnahmen,
b) durch Netzwerke und Selbsthilfe.

4.3. SOZIALES, BILDUNG UND KULTUR

Sünninghausen –
1. kümmert sich um Menschen in der dörflichen Gemeinschaft, die alleine und ohne Hilfe sind –
a) durch den Aufbau und Betrieb eines solidarischen Netzwerkes, das Hilfeangebote und -nachfragen im Ort vermittelt,
b) durch die Förderung des innerdörflichen Miteinanders aller Generationen.
2. fördert Dialog und gemeinschaftliche Arbeit –
a) durch Dorfkonferenzen, die Raum für Wahrnehmung, Austausch, Information und Stärkung des Wir-Gefühls bieten,
b) durch die Schaffung von vereinsübergreifenden und projektbezogenen Arbeitskreisen,
c) durch ein vereins- generationenübergreifendens Gremium mit Schnittstelle zur kommunalen Verwaltung und Politik.

3. lebt eine Kultur der Wertschätzung und Teilhabe –
a) durch das Achten auf Barrierefreiheit zu öffentlichen Räumen und Veranstaltungen,
b) durch das aktive Zugehen auf Menschen, die neu im Ort sind („Willkommenskultur“),
c) durch die Anerkennung von Vielfalt als Grundlage des Zusammenlebens.

4. unterstützt Menschen in der 3. Lebensphase, die in ihrer vertrauten Umgebung alt werden möchten –
a) durch spezielle Service-, Beratungs und Betreuungsangebote (Barrierefreies Wohnen, ambulante Pflege, Wohntauschbörsen usw.),
b) durch Hilfen bei der Mobilität wie Fahrdienste zum Einkaufen, Arzt, Amt usw. (Dorfbüro),
c) durch den Erhalt und (Wieder-)Aufbau von Versorgungsstrukturen.

5. schafft eine zentrale, dorfeigene Institution als „Kümmerer“ –

a) durch den Betrieb eines Dorfbüros für
- Vermittlung von Hilfeangeboten und -nachfragen,
- Terminkoordination/Dorfkalender,
- Internetpräsenz/Dorfzeitung,
- weitere Serviceangebote.

b) durch Unterstützung der Vereine als dorfübergreifende Anlaufstelle ,

c) durch die Erfassung und Weiterleitung von Bürgeranfragen, -wünschen, -sorgen -ideen und -anregungen.

6. hilft Kindern und Jugendlichen sich zu verwurzeln –

a) durch naturpädagogische Lernorte für Kindergarten und benachbarte Schulen,

b) durch Räume/Orte für Jugendliche, die sie für sich erobern und nutzen können,

c) durch Einbindung von Kindern und Jugendlichen in alle wichtigen Projekte.

7. fördert Bildung und Kultur –

a) durch ein vielfältiges und attraktives Angebot der Vereine und Gruppen,

b) durch die Schaffung von praktischen Angeboten, die den Austausch von Wissen und Fähigkeiten unter den Generationen fördern,

c) durch künstlerische Angebote, in denen Menschen ihr schöpferisches Potenzial entfalten können.

8. setzt auf eine Baukultur, die Bewahrung und Weiterentwicklung des Ortsbildes vereint –

a) durch die Erhaltung traditioneller, ortsbildprägender Gebäude,

b) durch sensible Architektur, die in ihrer Gestaltung das bestehende Umfeld einbezieht.

4.4. FREIZEIT, UMWELT UND TOURISMUS

Sünninghausen –

1. bietet allen Generationen angemessene Sport- und Freizeitmöglichkeiten –

a) durch lebendige Spielräume,

b) durch Erhalt und Weiterentwicklung der Sportanlagen,

c) durch eine hohe Aufenthaltsqualität im Dorf und seiner Umgebung,

d) durch aktive Förderung eines lebendigen Vereinslebens.

2. bietet ansprechende Naherholung in einem vielseitigen Landschaftsraum –

a) durch behutsame Erschließung der Gemarkung mit Wanderwegen und Ruheplätzen,

b) durch qualifizierte und anschauliche Besucher-Führungen und Infotafeln,

c) durch attraktive Fremdenverkehrs- und Gastronomie-Angebote vor Ort.

3. sichert seine natürlichen Lebensgrundlagen auf mehreren Ebenen –

a) durch schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen Land, Boden, Luft und Wasser,

b) durch Förderung ökologischer Kreisläufe im umgebenden Naturraum.

4. bewahrt die Vielfalt seiner charakteristischen Kulturlandschaft –

a) durch pflegende und erhaltende Bewirtschaftung der Biotope,

b) durch nachhaltige regionale Verwertung und Vermarktung lokaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse,

c) durch eine vielseitige Landschaftsgestaltung und Biotopvernetzung.

5. ist bunt, grün und lebendig –

a) durch ansprechende Gestaltung von Plätzen und Straßenräumen,

b) durch einen Dorfgarten als Treffpunkt, Bildungsstätte und zur Selbstversorgung,

c) durch harmonische Gestaltung der Privatgärten und Grundstücke.

5. MASSNAHMEN

5.1. Geh- und Radweg Diestedder Straße 66
5.2. Neugestaltung Ortseingang Oelder Straße 68
5.3. Markt der Möglichkeiten 70
5.4. Wanderwege-Ergänzungen 72
5.5. Dorfbüro 74
5.6. Umgestaltung Kreuzung Oelder- / Dorfstr. 76
5.7. Neugestaltung Dorfplatz 2. Bauabschnitt 78
5.8. Energie aus Wildpflanzen 80
5.9. Dorfhomepage 82
5.10. Ruhebänke-Rettungsplan 84
5.11. Montagsbastler - Alt und Jung 86
5.12. Bauwagen 88
5.13. Leerstandskataster 90
5.14. Barrierefreie Wohnstraßen 92
5.15. Kinder- und Jugendkonferenz 94
5.16. Streuobstwiesen-Erhaltung und Apfeltag 96
5.17. Umkleide- und Vereinsgebäude 98
5.18. Hybridrasen-Sportplatz 100
5.19. Dorfgemeinschaftsgarten 102
5.20. Priorisierung der Maßnahmen 104

5.1. GEH- UND RADWEG DIESTEDDER STRASSE

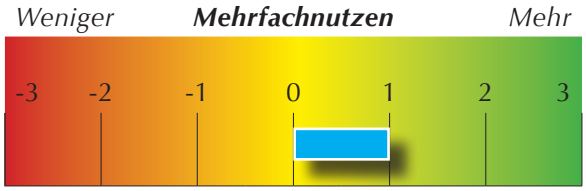
DIE IDEE:

Die Diestedder Straße südlicher der Kreuzung ist mit 7,60 m Fahrbahn zu breit und wenig dorfgerecht. Ein sicherer Radweg fehlt sowohl im Ort als auch als Verbindung der Wohngrundstücke bis zum Schmiesbach. Ein kombinierter Geh- und Radweg würde hier für mehr Sicherheit sorgen.

DER PLAN:

Von der Kreuzung der L 793 / Dorfstraße soll auf der östlichen Seite ein kombinierter Geh- und Radweg angelegt werden. Die dazu erforderlichen Mehrbreiten (ca. 1 m) sollen durch Verlegung der Bordsteine / Entwässerungsrinnen als Fahrbahneinengung gewonnen werden. Ein Lückenschluss in Richtung Diestedde muss separat geprüft werden.

DER NUTZEN:



- Dorfgerechtere Gestaltung der Ortsdurchfahrt
- Fahrbahnverengung führt zur Reduzierung der Geschwindigkeiten
- sichere Anbindung der südlich gelegenen Wohngrundstücke
- Lückenschluss in Richtung Diestedde langfristig möglich.

DIE KOSTEN:

Kostenermittlung durch den Landesbetrieb Straßen NRW als zuständige Straßenbaubehörde.

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme muss in Abstimmung zwischen der Stadt Oelde, dem Kreis Warendorf (Kreuzungsbereich K 23) und dem Landesbetrieb Straßen NRW erfolgen.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Landesstraßenbauprogramm.

MÖGLICHE TRÄGER:

Straßen NRW

ANSPRECHPARTNER:

- Klaus Görge
- Anne Verdins

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Geh- und Radweg an der Diestedder Straße













5.2. NEUGESTALTUNG ORTSEINGANG OELDER STRASSE

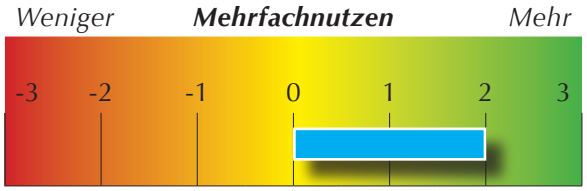
DIE IDEE:

Die Ortseinfahrt Oelder Straße verführt zur Zeit sowohl ortsein- und auswärts zu einer zu schnellen Fahrweise, die schon zu Unfällen geführt hat. Die Geschwindigkeit reduzierende Maßnahmen sollen hier Abhilfe schaffen. Durch gleichzeitige Umgestaltung kann der Ortseingang zur Verbesserung des Dorfbildes beitragen.

DER PLAN:

Nördlich der Ortsdurchfahrt soll ein Fahrbahnteiler die ein- und auswärts führenden Fahrspuren so verschwenken, dass Tempo 50 erreicht wird. Ortseinwärts fällt dann der Blick auf einen westlich gelegenen „Bürgerpark“, der das vorhandene Rückhaltebecken mit in einen spannenden Kinderabenteuerplatz mit bespielbarem bunten „Wasserdrachen“ einbezieht.

DER NUTZEN:



- Dorfgerechtere Gestaltung der Ortseinfahrt
- Fahrbahnteiler führt zur Geschwindigkeitsreduzierung
- Aufwertung des Ortseinganges zum Bürgerpark
- interessanter Kinderspielplatz
- Signal: Kinderfreundliches Sünninghausen

DIE KOSTEN:

Kostenermittlung durch den Landesbetrieb Straßen NRW als zuständige Straßenbaubehörde.

- Bürgerpark: 100.000 €
- davon Eigenleistung 45.000 €
- Großskulptur: 25.000 €

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme muss in Abstimmung mit der Stadt Oelde und dem Landesbetrieb Straßen NRW erfolgen. Für die Anlegung des „Bürgerparks“ ist eine vertragliche Regelung zwischen Grundstückseigentümer und der Stadt Oelde über Verkehrssicherungspflicht und öffentliche Zugänglichkeit erforderlich.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Die Kosten des Fahrbahnteilers und deren Folgemaßnahmen: Landesstraßenbauprogramm.
Für die Einrichtung des Bürgerparks können nach derzeitigem Stand Mittel aus dem NRW-Programm ländlicher Raum beantragt werden.

MÖGLICHE TRÄGER:

- Straßen NRW für den Straßenbau
- Stadt Oelde
- Dorfgemeinschaft
- Grundstückseigentümer in Eigenleistung für die Anlegung des Bürgerparks

ANSPRECHPARTNER:

- Thorsten Retzlaff
- Ulrich Schulze-Sünninghausen
- Sebastian Wagemann


Sünninghausen
... das Sonnendorf
vereint
Neugestaltung Ortseingang
Oelder Straße
1
2
, Bestand
tandort, geplant
abyrinth
eifen
Querungshilfe
Wasserfläche / Röhrichtzone
Bespielbare Skulptur
Matschspielplatz / Findlinge

5.3. MARKT DER MÖGLICHKEITEN

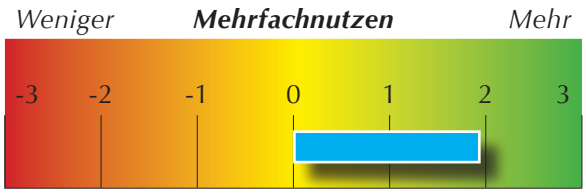
DIE IDEE:

Menschen in der 3. Lebensphase, die in Sünninghausen in ihrer gewünschte Wohnform leben und alt werden wollen, werden durch Informations- und Beratungsangebote unterstützt.

DER PLAN:

Beratungsangebote im Bereich Pflege und Wohnen als auch Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in Sünninghausen und Oelde sollen älteren Menschen in einer Veranstaltung gebündelt näher gebracht werden.

DER NUTZEN:



- Überblick über die Vielfalt der Angebote erhalten
- Experten-Wissen vor Ort
- Für Menschen in der 3. Lebensphase und deren Angehörige gleichsam nutzbar
- Neue Angebote wie das Dorfbüro werden bekannt
- Angebote der Stadt Oelde (Seniorenforum) werden attraktiv

DIE KOSTEN:

Keine. Qualifizierte Beratungsangebote seitens der Stadt, des Kreises oder bei freien Trägern stehen in der Regel kostenlos zur Verfügung.

DIE UMSETZUNG:

Vorstellbar ist die Durchführung im Pfarrheim St. Ludgerus an einem Nachmittag, evtl. in Verbindung mit einem Kaffeetrinken. Die Einladung könnte per Handzettel in den Postkasten , über die Presse als auch über bestehende Senioren-Angebote erfolgen..

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Entfällt.

MÖGLICHE TRÄGER:

- Projektgruppen Leerstandskataster und Dorfbüro
- Stadt Oelde

ANSPRECHPARTNER:

- Ludger Mackel
- Werner Wagemann
- Beate Wickenkamp

Sünninghausen
... das Sonnendorf
vereint

Markt der Möglichkeiten - Infos für Senioren rund ums Wohnen











NOVEMBER
16
2014



Entwurf

HERZLICHE EINLADUNG ZUM INFONACHMITTAG:

LEBEN UND WOHNEN IM ALTER IN SÜNNINGHAUSEN

1. SÜNNINGHAUSER MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Pfarrheim St. Ludgerus
15.00 - 17.30 Uhr

Beratung rund um ums Wohnen zu Hause; Beantragung von Hilfsmitteln; Barrierefreiheit; Angebote in der Freizeit für Senioren; Das Dorfbüro stellt sich vor; Pflegeberatung; Alternative Wohnformen im Alter

ANMELDUNG IM DORFBÜRO, TEL. 02520-12345

5.4. WANDERWEGE-ERGÄNZUNGEN

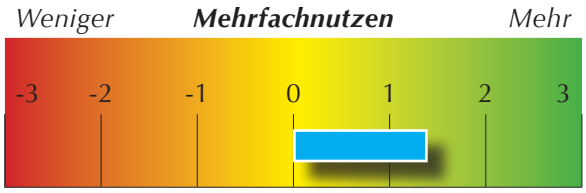
DIE IDEE:

Es gibt viele schöne Wanderwege rund um Sünninghausen, doch besteht an einigen Stellen Bedarf nach sinnvollen Lückenschlüssen. Dies gilt sowohl für die Verbindung vom Dorf zum Mackenberg als auch für das Tal des Tienenbachs.

DER PLAN:

Ein Wanderweg von Reinkenhoff am Heibrink bis zur Abzweigung zum Mackenberg kann als Bürgerradweg umgesetzt werden. Zwischen der Straße ‚Zum Tienenbach' und der Hölschenbrede kann ein Fußweg durch den Wald über den Tienenbach und zwischen den Ackerflächen hindurch geführt werden. Dafür ist die Erneuerung der Brücke notwendig.

DER NUTZEN:



- Ortsnahe Naherholung
- Verkehrssicherheit durch Wege abseits der Hauptstrassen
- Naturerlebnis
- Kostenersparnis durch einfache Ausführung in Bürgerhand

DIE KOSTEN:

- Gesamtkosten: ca. 50.000 €
- Wegebau ca. 40.000 €
- Fußgängerbrücke ca. 10.000 €
- davon Eigenleistung möglich ca. 15.000 €

DIE UMSETZUNG:

Sobald die erforderlichen Mittel bereit gestellt werden können.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Zuschuss vom Kreis bei Bürgerradweg
Stadt Oelde

MÖGLICHE TRÄGER:

Heimatverein
Stadt Oelde
Anwohnerpatenschaften

ANSPRECHPARTNER:

Hanno Wagemann

Sünninghausen
... das Sonnendorf *vereint*

Wanderwege-Ergänzungen

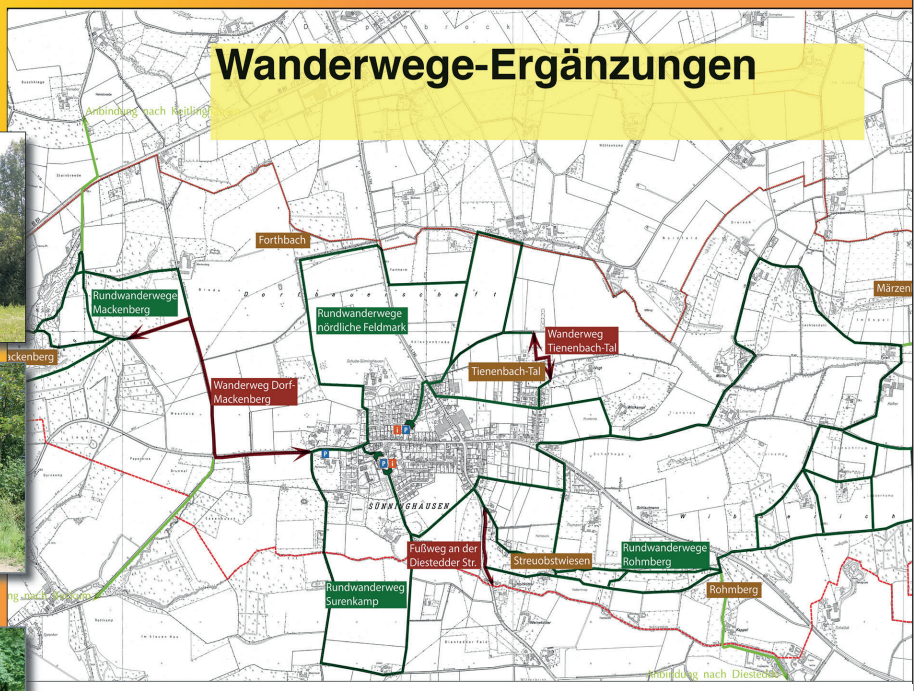














5.5. DORFBÜRO

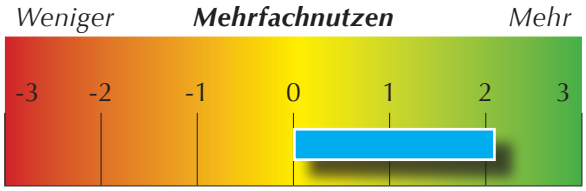
DIE IDEE:

Jeder Mensch ist auf ein Netzwerk angewiesen, das ihn trägt. Das Dorfbüro in Sünninghausen organisiert in diesem Sinne solidarische Hilfen im Ort und setzt dort an, wo öffentliche wie familiär-private Unterstützungssysteme in der Zukunft Lücken aufweisen werden oder dies schon heute tun.

DER PLAN:

Zunächst werden Hilfeangebote und -nachfragen erfasst. Darauf aufbauend erfolgt deren Vermittlung durch das Dorfbüro-Team, das telefonisch sowie persönlich im Pfarrheim St. Ludgerus erreichbar ist. Darüber hinaus kann das Dorfbüro zentrale Aufgaben für das Dorf übernehmen wie die Pflege eines Terminkalenders, Anlaufstelle für die Vereine usw.

DER NUTZEN:



- Generationenübergreifendes Hilfenetzwerk
- Zentrale Anlaufstelle für alle Bürgerinnen & Bürger
- Entlastung durch Bündelung vereinsübergreifender Aufgaben
- Förderung von Eigenverantwortung und selbstverwalteten Strukturen
- Schnittstelle zur kommunalen Verwaltung

DIE KOSTEN:

- Einmalig ca. 1.000 € (Büroausstattung)
- Laufend monatl. ca. 60 €

DIE UMSETZUNG:

Ein Raum im St. Ludgerusheim wird über die Kirche stundenweise zur Verfügung gestellt. Anträge für Investitionen und laufende Kosten sind gestellt bzw. in Vorbereitung. Nach Bewilligung kann der Start unmittelbar erfolgen.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Investitionen wie Büroausstattung über Mittel des Bezirksausschusses für Projekte aus dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Laufende Kosten wie Versicherung und Telefon über den Etat der Stadt Oelde. Antrag kann gestellt werden.

MÖGLICHE TRÄGER:

Projektgruppe Dorfbüro

ANSPRECHPARTNER:

Projektgruppe Dorfbüro

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Dorfbüro - Bürger helfen sich in Sünninghausen


Fragebogen

Sünninghausen

Eine Idee nimmt Formen an:

DORFBÜRO SÜNNINGHAUSEN – SEIEN SIE MIT DABEI!
TAUSCH- UND VERMITTLUNGSBÜRO

Was ist das Dorfbüro Sünninghausen?

Im Dorfbüro Sünninghausen können Sie für andere Menschen etwas tun und selbst Unterstützung bekommen.
Das neue Dorfbüro vermittelt dabei zwischen Anbietenden und Nachfragenden im Dorf.

Wie funktioniert dieser Büro?

Maria hat einen Anliegen, ist aber nicht mobil. Sie fragt beim Dorfbüro an. Dort weiß man, dass Franz einen solchen Fahrdienstgeber gerne übernimmt und stellt den Kontakt her. Franz bietet Maria an, sie zum Arzt zu fahren. Nun kann Maria ihren Arzttermin wahrnehmen. Nun hat Franz von Lilla ist pflegebedürftig und würde sich über ein solches Angebot freuen. Durch das Dorfbüro können beide voneinander erfahren und profitieren.

Ein Beispiel: Otto möchte gerne ein Fahrrad verkaufen. Sein Enkel Tom, Elsa, Elsa hilft Otto im Haushalt. Otto wünscht das Fahrrad von Andrea, also, Tom möchte für alle Beteiligten. Es entsteht auf diesen Weise ein tragfähiges Netzwerk, das die Menschen zusammenhält. Ein Netzwerk, in dem man sich aufgehoben fühlt und gegenseitig gerne hilft.

Wer kann mitmachen?

Alle: Einzelpersonen, Familien, Institutionen etc.

Worauf kommt es nun an?

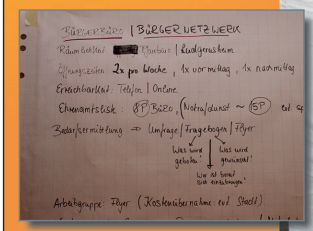
Sie haben einen Beruf? Oder Sie möchten selbst etwas anbieten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir brauchen Ihre Ideen. Das ist wichtig, denn unser Dorfbüro wird nur durch Ihre Nachfrage & Angebot lebendig.

Schritt 1: Lesen Sie die Kategorien und Beispiele

Bevor es losgeht: Noch etwas ist wichtig

Sie verpflichten sich zu nichts! Selbst wenn Sie ein Angebot machen, können Sie dieses zu-

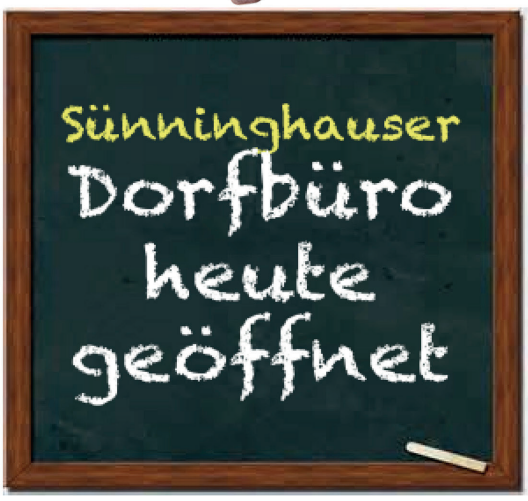












5.6. UMGESTALTUNG KREUZUNG OELDER- / DORFSTR.

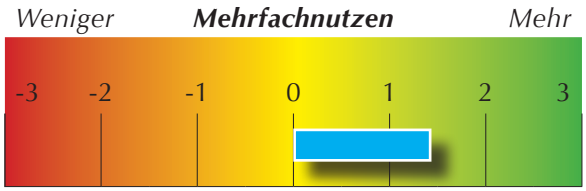
DIE IDEE:

Die Ortsdurchfahrt der L 793 ist mit mehr als 7,60 m Fahrbahn zu breit und Hindernis beim Überqueren der Straße. Die Kreuzung ist von der Dorfstraße aus schlecht einsehbar. Durch Verringerung der Fahrbahnbreite auf ca. 6,50 m kann im Kreuzungsbereich eine Verschiebung der Haltesichtlinien erreicht werden.

DER PLAN:

Die Ortsdurchfahrt soll insgesamt auf der östlichen Seite einen kombinierten Geh- und Radweg erhalten, der südlich der Kreuzung an der Grundstücksgrenze hinter einer Grünfläche verläuft. Auf dieser Fläche werden Bäume gepflanzt, die den Straßenraum stärker eingrenzen. Dabei werden die Sichtdreiecke freigehalten.

DER NUTZEN:



- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Sichere Radwegführung
- Erleichterung bei der Straßenquerung insbesondere für ältere Mitbürger und Kinder
- Ansprechendes Grünbeet an einer für das Dorf markanten Stelle

DIE KOSTEN:

Kostenermittlung der Straßenbaumaßnahme durch den Landesbetrieb Straßen NRW als zuständige Straßenbaubehörde.

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme muss in Abstimmung zwischen der Stadt Oelde, dem Kreis Warendorf und dem Landesbetrieb Straßen NRW erfolgen. Die Vorgaben des Landesbetriebes sind zu beachten.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Der Kreuzungsumbau und der kombinierte Geh- und Radweg: Landesstraßenbauprogramm.

MÖGLICHE TRÄGER:

Straßen NRW

ANSPRECHPARTNER:

Sebastian Wagemann

Sünninghausen
... das Sonnendorf
vereint

Umgestaltung Kreuzung Oelder Straße / Dorfstraße













5.7. NEUGESTALTUNG DORFPLATZ 2. BAUABSCHNITT

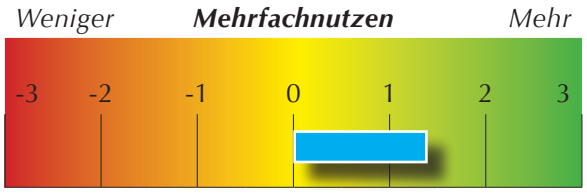
DIE IDEE:

Der Dorfplatz soll im vorderen Bereich (Parkfläche / Festzeltplatz) ansprechender gestaltet werden und sich zu einem Ortszentrum entwickeln. Der gewünschte Dorfkiosk könnte für eine Belebung sorgen. Die Außengastronomie der Gastwirtschaft Lindenhof soll mit in die Gestaltung einbezogen werden. Die Straße wird mit einfachen Mitteln beruhigt.

DER PLAN:

Durch Einbeziehung der privaten Flächen der Gaststätte in die Gestaltung entsteht ein Platz mit guter Aufenthaltsqualität. Die Seitenbereiche werden als Schotterrasen ausgeführt, damit das Festzelt weiterhin aufgebaut werden kann. Die Wertstoffcontainer werden zur Turnhalle versetzt. Der Abschnitt der Faulbaumstraße wird Spielstraße.

DER NUTZEN:



- Schaffung eines Ortsmittelpunktes
- Kiosk als Kommunikationszentrum
- Belebung des Ortskernes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Attraktivierung der vorhandenen Bushaltestelle

DIE KOSTEN:

• Platzgestaltung:	195.000 €
• davon Eigenleistung:	30.000 €
• Kiosk / Ersatz Garagen	? €

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme muss in Abstimmung zwischen der Stadt Oelde und der Bezirksregierung als Zuschussgeber erfolgen. Für die Inanspruchnahme der privaten Flächen müssen entsprechende Gestattungsverträge mit Regelung der Zugänglichkeit und der Verkehrssicherung abgeschlossen werden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Für die Einrichtung des Dorfplatzes können nach derzeitigem Stand Mittel aus dem NRW-Programm ländlicher Raum beantragt werden.

MÖGLICHE TRÄGER:

- Dorfgemeinschaft
- Stadt Oelde
- Grundstückseigentümer in Eigenleistung

ANSPRECHPARTNER:

Werner Pötter

Sünninghausen
... das Sonnendorf vereint

Neugestaltung Dorfplatz
2. Bauabschnitt













5.8. ENERGIE AUS WILDPFLANZEN

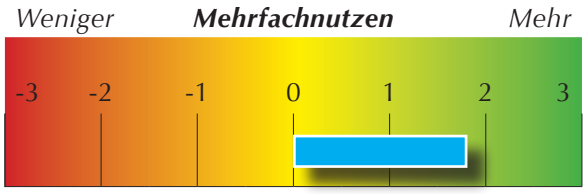
DIE IDEE:

Für die Biogasgewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen ist es sinvoll, den Maisanbau ökonomisch tragbar zu ergänzen, um der Verarmung von Naturhaushalt und Landschaftsbild in der Kulturlandschaft entgegen zu wirken. Es ist daher geboten, nach brauchbaren Alternativen zu suchen.

DER PLAN:

Ein- und mehrjährige Einsaat-Mischungen aus Wildpflanzen bieten einen gut zu verwertenden Aufwuchs an Biomasse. Ein Bürger getragenes Forschungsprojekt von Landwirten, Jägern, Imkern und (Wirtschafts-)Partnern des ländlichen Raumes wird die ökologischen und ökonomischen Ergebnisse durch begleitende Forschung ermitteln.

DER NUTZEN:



- Gute Verwertbarkeit für Biogasanlagen
- Nahrung für Bienen und andere Insekten
- Rückzugsraum für Wild
- Bereicherung des Landschaftsbildes
- Biotopvernetzung
- Ressourcenschonung durch mehrjährige Nutzung
- Nachhaltige Biogaserzeugung

DIE KOSTEN:

Deckungsbeitrag pro Jahr und Hektar
max. 100,00 €

DIE UMSETZUNG:

Jederzeit.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Ausgleich der Deckungslücke im Vergleich zum konventionellen Maianbau durch Projektpartner (z.B. Unternehmen).

MÖGLICHE TRÄGER:

Örtliche Landwirte

ANSPRECHPARTNER:

Marcus Degener


Sünninghausen
... das Sonnendorf
vereint
Energie aus Wildpflanzen
Praxisfläche „Energie aus Wildpflanzen“
Wildpflanzen statt Mais zur Biogasgewinnung – Gut für die Natur! Gut für die Tierwelt! Gut für die Landschaft!
Das Netzwerk Lebensraum Feldflur: eine gemeinsame Initiative von Jagd, Naturschutz und Energiewirtschaft.
Weitere Informationen unter
www.Lebensraum-Feldflur.de
WJSC
JÄGER-VERBINDET.DE
Netzwerk Lebensraum
Feldflur

5.9. DORFHOMEPAGE

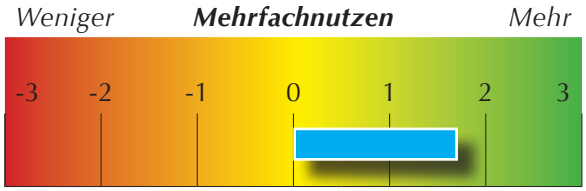
DIE IDEE:

Mit den Möglichkeiten eines modernen Content-Management-Systems wird eine attraktive Darstellung des Ortes im Internet mit zahlreichen Informationen auf verschiendenen Ebenen aufgebaut.

DER PLAN:

Unter der zentralen Adresse www.suenninghausen.de werden aktuelle Beiträge aus dem Dorfgeschehen, Termine, Serviceangebote, Infos bzw. Links zu Vereinen und Gruppen, Gewerbe, Gastronomie usw. unter einem einheitlichen modernen Online-Auftritt zusammengeführt.

DER NUTZEN:



- Verschiedene Akteure können aktuelle Inhalte einpflegen (Blog)
- Vereinsübergreifender Termin- und Veranstaltungskalender
- Plattform für alle Vereine und Gruppen, Gastronomie und Gewerbe
- Attraktive Außendarstellung des ganzen Dorfes

DIE KOSTEN:

Keine (Privates Sponsoring).

DIE UMSETZUNG:

Ist bereits erfolgt.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Entfällt.

MÖGLICHE TRÄGER:

Projektgruppe Dorfhomepage

ANSPRECHPARTNER:

- Michael Laukötter
- Ralph Desel

Sünninghausen … das Sonnendorf vereint

Suenninghausen.de - Die besten Seiten des Dorfes im Netz



DORFENTWICKLUNG, JUGEND

DEK – JUGENDLICHE GESTALTEN BAUWAGEN

24. JULI 2014 RALPH DIESEL

Großes Interesse bei den Jugendlichen zur Um-



ZUKÜNFTIGE EVENTS

AUG 9 Sa — 10:00 Bücher – Basar zu Gunsten der ne…

10:00 Haarschnitt / Spendenaktion "Umk… @ Gabys Haarschneidestübchen

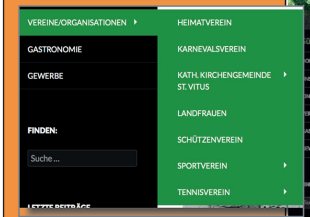
AUG 14 Do — 19:00 UDhZ – 11er Rat – Versammlung @ Heimatstube



"Unser Dorf hat Zukunft" – Landeswettbewerb NRW

Der Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" wird vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschrieben. Seit 1961 ist der Dorfwettbewerb ein wichtiges Instrument in der dörflichen Entwicklung. Das bürgerschaftliche Engagement und die Eigenverantwortung der Dorfbewohner stehen im Vordergrund.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die vielfältigen Funktionen der Dörfer darzustellen und Beispiele zu vorbildlichen Leistungen zu präsentieren. Es sollen Anreize geschaffen werden, die Zukunft der Dörfer verantwortlich mit zu gestalten. Der Wettbewerb will motivieren, Perspektiven für Dorf



VEREINE/ORGANISATIONEN
GASTRONOMIE
GEWERBE
FINDEN:
Suche …

HEIMATVEREIN
KARNEVALSVEREIN
KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. VITUS
LANDFRAUEN
SCHÜTZENVEREIN
SPORTVEREIN
TENNISVEREIN

DORFENTWICKLUNG

UDHZ – SÜNNINGHAUSEN: "UNSER DORF HAT ZUKUNFT"

13. AUGUST 2014 RALPH DIESEL

Sünninghausen rückt enger zusammen, …

… wenn es um gemeinsame Projekte geht!

„Sünninghausen hat Zukunft und ist enkeltauglich"







VEREINE/ORGANISATIONEN

In Sünninghausen sind die Vereine und Organisationen eine wichtig Stütze der Dorfgemeinschaft.

Das rege Vereinsleben, und die zahlreichen Feste sowie Veranstaltungen, lassen

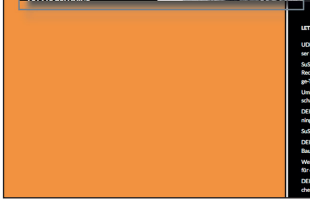
in unserem Dorf nie Langeweile aufkommen.

Nachfolgend eine Auflistung der jeweiligen Vereine u. Organisationen. (noch nicht alle aufgeführt)

Schützenverein Sünninghausen 1909 e.V.

SuS Blau Weiß Sünninghausen e.V. 1970

Heimatverein Sünninghausen 1982 e.V.



DORFENTWICKLUNG, JUGEND

DEK – JUGENDLICHE GESTALTEN BAUWAGEN

24. JULI 2014 RALPH DIESEL

Großes Interesse bei den Jugendlichen zur Umgestaltung eines Bauwagens zu einem Jugendtreff in Sünninghausen …

Dorfentwicklungskonzept Sünninghausen



Jugendliche gestalten Bauwagen

Jugendtreff in Sünninghausen



DORFENTWICKLUNG, MÄRIEN-KINDERGARTEN

DEK – BLUMENWIESE IN SÜNNINGHAUSEN …

3. AUGUST 2014 RALPH DIESEL

… wurde durch Kindergarten-Kinder gestaltet!

Unter Anleitung und mit Unterstützung von Marietheres Wagemann, Hanno Wagemann und Ernst Kamphusmann gestalteten einige Kindergarten-Kinder eine Blumenwiese auf der Freifläche hinter dem Backhaus in Sünninghausen.

Hierbei handelt es sich um ein Teilprojekt der Neugestaltung der Streuobstwiese im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes Sünninghausen.

Die Kinder sammelten zuerst vorhandene Steine auf, säten Wildblumensamen und harkten diesen anschließend ein. Einige der gesammelten Steine malten die Kinder an und legten diese wieder auf die Blumenwiese. Als Umrandung pflanzten die Kinder Sommerblumen, die die Gärtnerei Lütke-Dörhoff hierfür spendete.

Wöchentlich gießen die Kinder nun die Blumen, zupfen Unkraut und dokumentieren, wie die Blumen wachsen.





GASTRONOMIE

Unsere Gastronomie in Sünninghausen

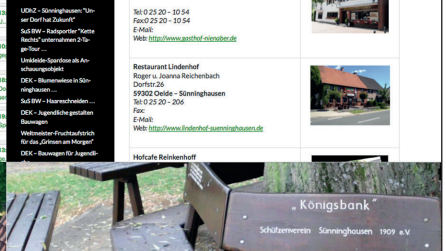
Unser Dorf ist bekannt für seine Gastlichkeit.
Schauen Sie doch einmal herein und besuchen Sie uns.

Ihr Betrieb ist noch nicht aufgeführt ??
Dann schicken Sie uns bitte eine EMail: info@suenninghausen.de

Gasthof / Hotel Nienaber
Familie Bernd-Kasper Nienaber
Am Kirchplatz 6
59302 Oelde-Sünninghausen
Tel: 0 25 20 – 10 54
Fax: 0 25 20 – 10 54
E-Mail:
Web: http://www.gasthof-nienaber.de

Restaurant Lindenhof
Roger u. Joanna Reichenbach
Dorfstr.26
59302 Oelde – Sünninghausen
Tel: 0 25 20 – 206
Fax:
E-Mail:
Web: http://www.lindenhof-suenninghausen.de

Hofcafe Reinkenhoff





ALLGEMEIN

SUS BW – RADSPORTLER "KETTE RECHTS" UNTERNAHMEN 2-TAGE-TOUR …

9. AUGUST 2014 RALPH DIESEL

… nach Stockum an der Sorpe

SuS Blau-Weiß



„Kette Rechts"-Sportler am Möhnesee

Sünninghausen (gl) Zu einer Zwei-Tage-Tour trat kürzlich 19 Radsportler der Radsportgruppe „Kette Rechts" des SuS Blau-Weiß Sünninghausen aufbrechen. Die Tour führte sie am vergangenen Wochenende nach Stockum an der Sorpe. Nach 40 Kilometern haben die

nimo bei strahlendem Sonnenschein und mit Blick auf den See gefrühstückt. Nach einer Runde um die Möhne ging es über Neheim zur Sorpe. Dort wurden die Radsportler von Tom Risse bereits erwartet und mit frühen Getränken versorgt. Erfolgreich der Sorpe ging es dann auf die letzten

waren traf man sich zu einem gemütlichen Grillabend.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen machten sich die Radsportler auf den Heimweg. Nach knapp 200 Kilometern war Sünninghausen wieder erreicht. Besonderen Dank richten die Radsportler an Manfred Böttcher

5.10. RUHEBÄNKE-RETTUNGSPLAN

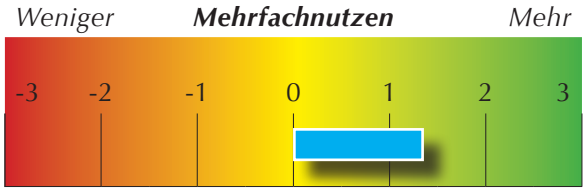
DIE IDEE:

Durchnummerierte Ruhebänke in der Sünninghausener Gemarkung könnten im Notfall als Anlaufstelle und Orientierungspunkt für den Rettungsdienst dienen, wodurch sich unnötige Wartezeiten vermeiden ließen.

DER PLAN:

Ein Rettungsplan für alle 33 Bänke in der Sünninghausener Gemarkung wird im Rahmen eines Gesamtplanes für das Oelder Stadtgebiet erarbeitet. Dabei werden nur die Bänke außerorts nummeriert, so dass hier im Notfall eine schnelle örtliche Zuordnung erfolgen kann.

DER NUTZEN:



- Zeitersparnis im Rettungsfall
- Übersichtlichkeit und Orientierung
- Sicherheit für Wanderer

DIE KOSTEN:

300,00 - 500,00 €

DIE UMSETZUNG:

Ab Oktober wird der Rettungsplan erstellt.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Stadt Oelde

MÖGLICHE TRÄGER:

Stadt Oelde

ANSPRECHPARTNER:

Michael Haske

Sünninghausen
... das Sonnendorf *vereint*

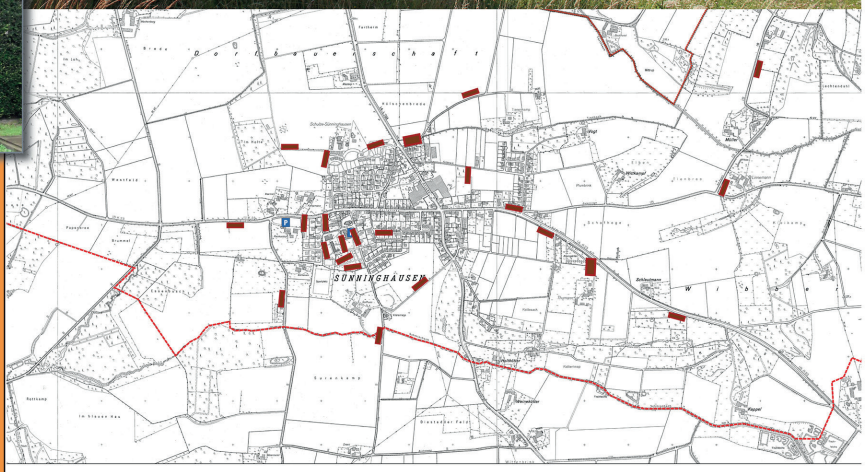
Ruhebänke-Rettungsplan











Legende
Gemarkungsgrenze
Gemeindegrenzen
Einfache Ruhebank
Ruhebänke mit Tisch



5.11. MONTAGSBASTLER - ALT UND JUNG

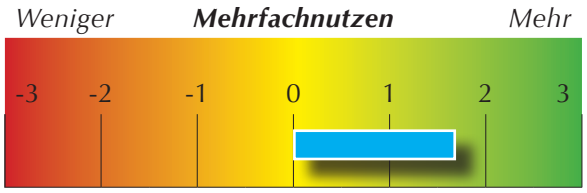
DIE IDEE:

Außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche im Dorf schaffen, bei denen sie ihre Kreativität im handwerklichen Bereich ausleben, entsprechend ihren Interessen Gegenstände anfertigen oder auch spannende Projekte in der Natur durchführen können.

DER PLAN:

In einer Werkstatt im Dorf werden etwa 3- bis 4-mal im Jahr an schulfreien Samstagen und in den Ferien unter Anleitung von handwerklich erfahrenen Erwachsenen Bastel- und Bauaktionen angeboten oder auch natur- bzw. erlebnispädagogische Maßnahmen durchgeführt.

DER NUTZEN:



- Aktive, außerschulische Freizeitgestaltung für Jugendliche im Ort
- Generationsübergreifendes Zusammenwirken
- Förderung handwerklicher Fähigkeiten bei jungen Menschen
- Sinnerfüllende Weitergabe des Wissens der Älteren
- Identifikation der Jungen mit dem Ort stärken

DIE KOSTEN:

Je nach Aufwand der verschiedenen Aktionen, zwischen 0 und ca. 100 Euro.

DIE UMSETZUNG:

Sofort möglich.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Je nach Maßnahme durch Beiträge der Jugendlichen/Eltern, Vereine oder auch Stadt Oelde.

MÖGLICHE TRÄGER:

Projektgruppe Montagsbastler

ANSPRECHPARTNER:

- Ludger Mackel
- Hanno Wagemann

Sünninghausen
... das Sonnendorf *vereint*

Montagsbastler Alt & Jung - Hör mal, wer da hämmert?!

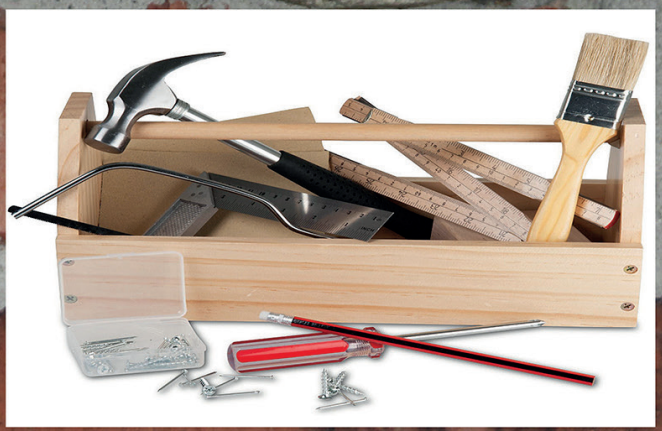












5.12. BAUWAGEN

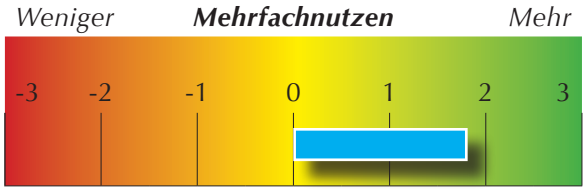
DIE IDEE:

Einen Treffpunkt für Jugendliche einrichten, wo diese sich unabhängig von bereits bestehenden Einrichtungen treffen können. Der Bauwagen soll von den Jugendlichen selbstverantwortlich gestaltet und getragen werden.

DER PLAN:

Ein zur Verfügung gestellter Bauwagen wurde im Dorfgarten aufgebaut und wird mit Unterstüzung verschiedener Akteure gestaltet. Die Ausführung und Nutzung des Bauwagens soll eigenverantwortlich gestaltet werden. Des Weiteren kann der Dorfgarten in die Planung der Jugendlichen mit einbezogen werden.

DER NUTZEN:



- Die Selbstorganisationskraft der Jugendlichen soll gestärkt werden.
- Durch eigenverantwortliche Projekte werden sich die Jugendlichen im Dorf verwurzeln.

DIE KOSTEN:

Die für die Renovierung benötigten Materialien sind noch nicht abschätzbar. Ein Kostenplan muss noch erstellt werden.

DIE UMSETZUNG:

Durch die tatkräftige Unterstützung verschiedener Akteure aus Sünninghausen werden die Jugendlichen in der Umsetzung ihrer Vorstellungen und Materialbeschaffung begleitet.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Mittel des Bezirksausschusses für Projekte aus dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

MÖGLICHE TRÄGER:

Eltern und Jugendliche aus Sünninghausen/Keitlinghausen

ANSPRECHPARTNER:

- Wiebke Keitlinghaus
- Melanie Lücke

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint













Bauwagen - Neuer Treffpunkt der Jugend

5.13. LEERSTANDSKATASTER

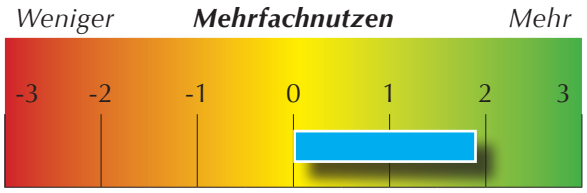
DIE IDEE:

Sünninghausen ist wie alle andere Dörfer im Umfeld auch von den Veränderungen des demografischen Wandels betroffen. Ein Leerstandskataster zeigt die aktuell bestehenden und potenziell drohenden Gebäude- und Wohnungsleerstände im Ort.

DER PLAN:

Eine Projektgruppe erfasst soweit bekannt in einer Karte des Ortes leerstehende oder in absehbarer Zeit leerstehende Gebäude. Ebenso wird ermittelt, wo (Weiter-)Nutzung gesichert oder ungewiss ist. Das Leerstandskataster wird dabei anonymisiert und ausschließlich für den internen Gebrauch verwendet.

DER NUTZEN:



- Sensibilisierung für die Auswirkungen des demografischen Wandels
- Visualisierungen von zu erwartenden Veränderungen im Sünninghauser Ortsbild
- Basis für Gesprächsangebote und Aktivitäten rund um das Wohnen im Alter in Sünninghausen

DIE KOSTEN:

Keine.

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme kann sofort umgesetzt werden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Entfällt.

MÖGLICHE TRÄGER:

Projektgruppe Leerstandskataster

ANSPRECHPARTNER:

- Thorsten Retzlaff
- Ludger Mackel
- Werner Wagemann
- Beate Wickenkamp

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Leerstandskataster - Demografischer Wandel wird sichtbar













5.14. BARRIEREFREIE WOHNSTRASSEN

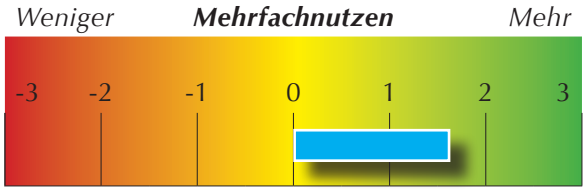
DIE IDEE:

Die Wohnstraßen der 50er und 60er Jahre sind durch schmale Gehwege auf Hochborden gekennzeichnet. Diese befinden sich zum Teil in einem optisch nicht ansehnlichen Zustand und sind sogar Hindernisse für Rollatoren, Kinderwagen und Rollstühle. Wenn die Straßen wenig befahren werden, sind diese Gehwege verzichtbar oder können abgesenkt werden.

DER PLAN:

In den Wohnstraßen sollte (wenn möglich) die vorhandene Fahrbahn erhalten bleiben bzw. allenfalls als Unterhaltungsmaßnahme einen Deckenüberzug bekommen. Die Straßenentwässerung mit Rinne und Abläufen kann ebenfalls erhalten bleiben. Der Bürgersteig wird entweder aufgegeben oder auf Straßenniveau abgesenkt.

DER NUTZEN:



- Aufwertung der älteren Wohnquartiere zu kostengünstigen Konditionen
- Barrierefreie Nutzung möglich und damit attraktiv für Familien, Kinder und Senioren

DIE KOSTEN:

Die Baukosten müssen im Einzelfall ermittelt werden.

DIE UMSETZUNG:

Die Maßnahme sollte in Abstimmung und den Anliegern erfolgen. Es ist zu prüfen, ob begleitend eine verkehrsberuhigte Zone ausgewiesen werden soll.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Die Finanzierung müsste im Zuge anstehender Straßenerneuerung über die Stadt unter Beteiligung der Anwohner erfolgen. Der erforderliche Rückbau der Gehweganlagen kann u. U. durch Eigenleistung der Anlieger erfolgen, sofern sachkundige Begleitung möglich ist.

MÖGLICHE TRÄGER:

- Stadt Oelde
- Grundstückseigentümer in Eigenleistung

ANSPRECHPARTNER:

Gabi Balzer

Sünninghausen
... das Sonnendorf
vereint

Barrierefreie Wohnstraßen













5.15. KINDER- UND JUGENDKONFERENZ

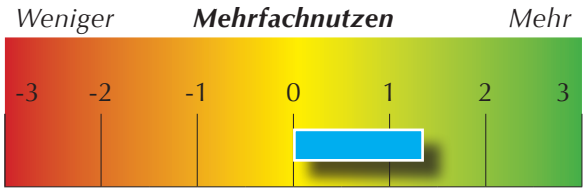
DIE IDEE:

Die junge Generation am dörflichen Entwicklungsprozess teilhaben zu lassen. Das gegenseitige Verständnis aufbringen, um Sünninghausen „enkeltauglich“ zu machen.

DER PLAN:

Die Umsetzung einer Kinder- und Jugendkonferenz, bei der sie Ihre Vorstellungen zur dörflichen Entwicklung einbringen können. Sie sollen ihr Umfeld aktiv mitgestalten können , um dadurch ihre Lebenssituation im Ort zu verbessern.

DER NUTZEN:



- Beteiligung an der dörflichen Entwicklung
- Eigenverantwortlich ihr Umfeld mitgestalten können
- Verwurzelung im Ort
- Durch die Einbindung der jungen Generation ihnen Respekt und Wertschätzung entgegenbringen.

DIE KOSTEN:

Die Kosten für die Verpflegung werden vom Heimatverein übernommen.

DIE UMSETZUNG:

Mit Unterstützung sämtlicher Vereine im Ort wird die Kinder- und Jugendkonferenz im November stattfinden.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

Keine.

MÖGLICHE TRÄGER:

Vereine aus Sünninghausen / Keitlinghausen

ANSPRECHPARTNER:

- Wiebke Keitlinghaus
- Melanie Lücke

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Jugendkonferenz













5.16. STREUOBSTWIESEN-ERHALTUNG UND APFELTAG

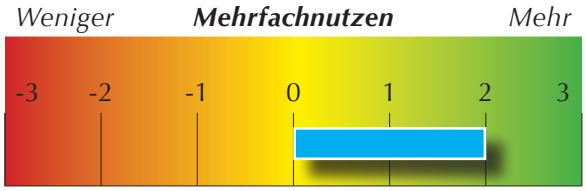
DIE IDEE:

Die Streuobstwiesen in der Sünninghauser Gemarkung stellen ein wertvolles Kulturlandschaftselement dar, das im Interesse des Landschaftsbildes, des Naturschutzes und der lokalen Wertschöpfung unbedingt erhalten werden sollte. Dies geschieht am besten durch eine nachhaltige Pflege und Nutzung.

DER PLAN:

Auf den Streuobstwiesen beim Hof Holtkötter kümmert sich ein Pächter um die Unternutzung, dies kann über das Kulturlandschaftsprogramm gefördert werden. Für die Verwertung des Sünninghauser Obstes soll ein Apfeltag veranstaltet werden (evtl. auf dem Hof v. Schulze-Sünninghausen), wo eine mobile Saftpresse vor Ort ist und jeder sein Obst anliefern kann.

DER NUTZEN:



- Steigerung und Erhalt der landschaftlichen Vielfalt
- Wertvoller Lebensraum
- Frisches Obst vor Ort
- Stärkung der Dorfgemeinschaft durch gemeinsamen Apfeltag

DIE KOSTEN:

- Pflegekosten abhängig von Unternutzung, ca. 400,00 - 800,00 € /ha
- Davon in Eigenleistung möglich: ca. 200,00 - 400,00 € / ha

DIE UMSETZUNG:

Sofort möglich.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Einnahmen aus Apfeltag
- Kulturlandschaftsprogramm Kreis Warendorf

MÖGLICHE TRÄGER:

- Dorfgemeinschaft Sünninghausen
- Heimatverein

ANSPRECHPARTNER:

Anne und Peter Verdins

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Streuobstwiesen-Erhaltung und Sünninghauser Apfeltag



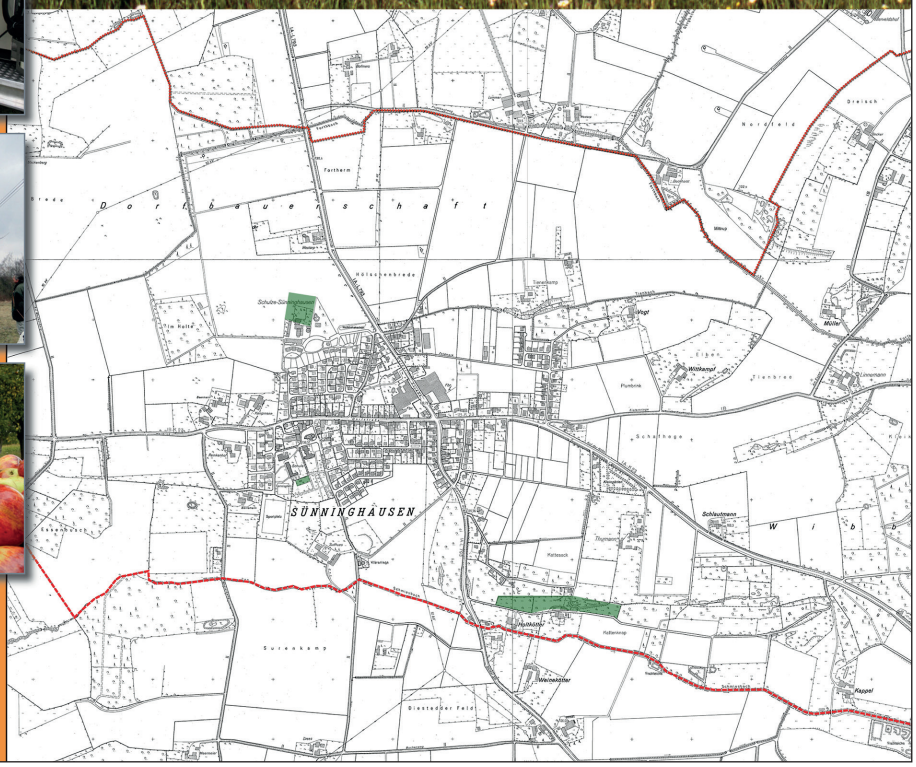












5.17. UMKLEIDE- UND VEREINSGEBÄUDE

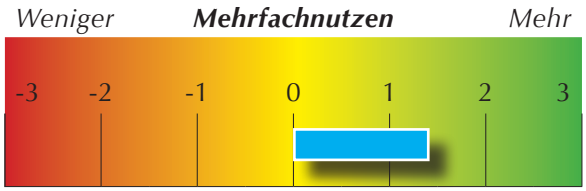
DIE IDEE:

Ein zentrales Gebäude an den Sportanlagen, das sowohl geräumige Umkleidemöglichkeiten und sanitäre Anlagen, Abstellräume für Technik als auch Versammlungsräume für alle Sportarten bietet, da der Zustand der bisherigen Sanitäranlagen in der Schule nicht tragbar ist und kein geeigneter Versammlungsraum für Besprechungen zur Verfügung steht.

DER PLAN:

Auf der dreieckigen Fläche zwischen Tennisplatz und Ascheplatz soll ein zweistöckiges Gebäude mit Balkon errichtet werden. Ausführungsplanung und Leistungsverzeichnis liegen bereits vor, ein Nutzungsvertrag mit der Stadt sorgt für Begrenzung der Folgekosten.

DER NUTZEN:



- Moderne und angemessene Räumlichkeiten
- Gemeinsame Nutzung Tennis und Fußball direkt an den Sportstätten
- Treffpunkt und Geselligkeit
- optimale Ausnutzung des vorhandenen Platzes

DIE KOSTEN:

- Gesamtkosten (Fertigstellungskosten): ca. 550.000 €

DIE UMSETZUNG:

- Bauantragstellung nach 1. Kostenschätzung zur Absicherung der Finanzierung ca. 4. Quartal 2014
- Baustart: 4. Quartal 2014
- Fertigstellung: Monat 07-10.2015.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Spendensammlung für Eigenanteil
- Stadt Oelde (städtischer Zuschuß 350.000 €)
- Eigenleistung

MÖGLICHE TRÄGER:

SuS Blau-Weiß Sünninghausen e.V. 1970

ANSPRECHPARTNER:

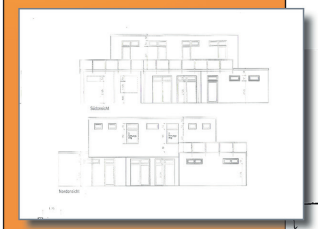
- Hubert Pötter
- Ralph Desel
- Klaus Görge

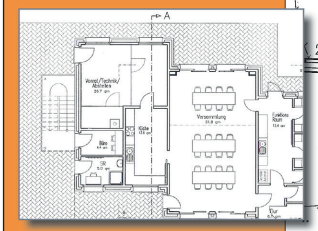
Sünninghausen
... das Sonnendorf **vereint**

Umkleide- und Vereinsgebäude

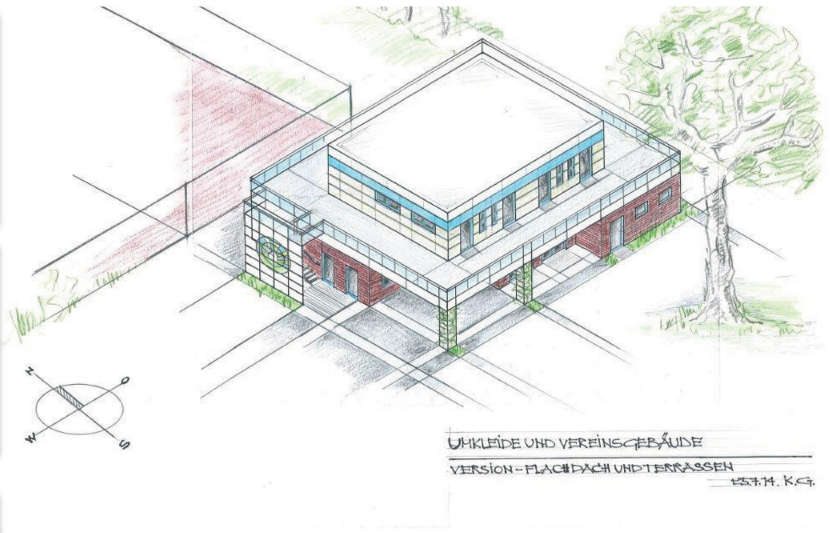


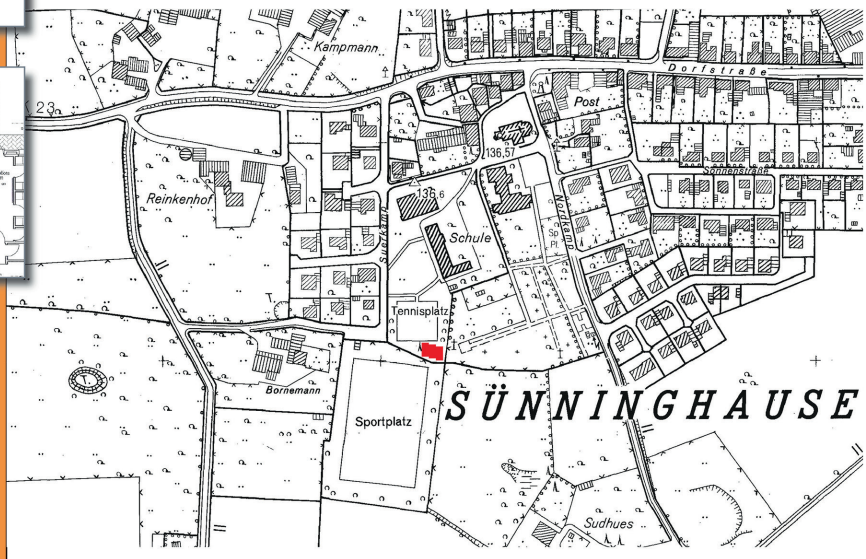












5.18. HYBRIDRASEN-SPORTPLATZ

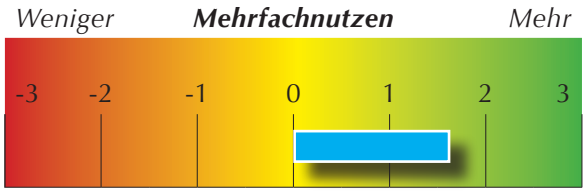
DIE IDEE:

Der alte Ascheplatz ist dauerhaft nicht mehr tragbar. Es wird daher eine Belag-Lösung gesucht, die sowohl strapazierfähig als auch vergleichsweise kostengünstig auszuführen ist und nicht zu oft erneuert werden braucht.

DER PLAN:

Nach Teilnahme an einem Fachseminar wird sich der Sportverein wohl für die Hybridrasen-Variante aussprechen (noch in Entscheidungsphase), da sie eine höhere Belastbarkeit als Naturrasen und günstigere Ausführung als Kunstrasen ermöglicht. Das alte Tennensubstrat kann für die Rasentragschicht mit verwendet werden, es braucht kein neuer Unterbau erstellt werden.

DER NUTZEN:



- Geringer Aufwand durch Verwertung des alten Tennen-Substrats (kostengünstiger als Kunstrasen)
- Hohe Belastbarkeit
- Vereint Vorteile von Natur- und Kunststoffrasen

DIE KOSTEN:

- Gesamtkosten: ca. 355.000 €
- Eigenleistung optional

DIE UMSETZUNG:

- Baustart Frühjahr 2015
- Fertigstellung Herbst 2015.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Spendensammlung für Eigenanteil
- Stadt Oelde

MÖGLICHE TRÄGER:

Stadt Oelde in Zusammenarbeit mit SuS Blau-Weiß Sünninghausen e.V. 1970

ANSPRECHPARTNER:

- Hubert Pötter
- Kai Garthoff
- Lukas Wickenkamp

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Hybridrasen-Sportplatz













5.19. DORFGEMEINSCHAFTSGARTEN

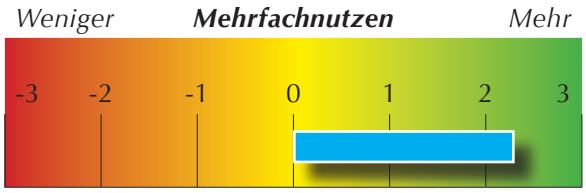
DIE IDEE:

Die zentrale Grünfläche hinter der alten Schule sollte als Ruhebereich, Begegnungs- und Lernort der Dorfgemeinschaft, den künftigen Bewohnern des alten Schulgebäudes sowie Schulklassen und Kindergarten zur Verfügung stehen.

DER PLAN:

Bei der Gestaltung als Dorfgemeinschaftsgarten soll die Obstwiese erhalten und mit einem Rundweg versehen werden. Der vorhandene Nutzgarten kann mit in die Gestaltung eingebunden werden, um interessierten Bewohnern die Möglichkeit zum Gemüseanbau zu bieten. Den Kindern werden naturkundliche Zusammenhänge vermittelt.

DER NUTZEN:



- Treffpunkt für Alt und Jung
- Ruhe- und Erholungsraum
- Lernort für Kinder und Jugend
- Obst- und Gemüseversorgung vor Ort

DIE KOSTEN:

- Gesamtkosten: ca. 15.000 €
- Davon Eigenleistung möglich: ca. 8.000 €

DIE UMSETZUNG:

Sofort möglich.

MÖGLICHE FINANZIERUNG:

- Stadt Oelde
- Spendensammlung
- Erlöse Apfeltag

MÖGLICHE TRÄGER:

- Dorfgemeinschaft
- Heimatverein

ANSPRECHPARTNER:

Marietheres und Hanno Wagemann

Sünninghausen
... das Sonnendorf

vereint

Dorfgemeinschaftsgarten

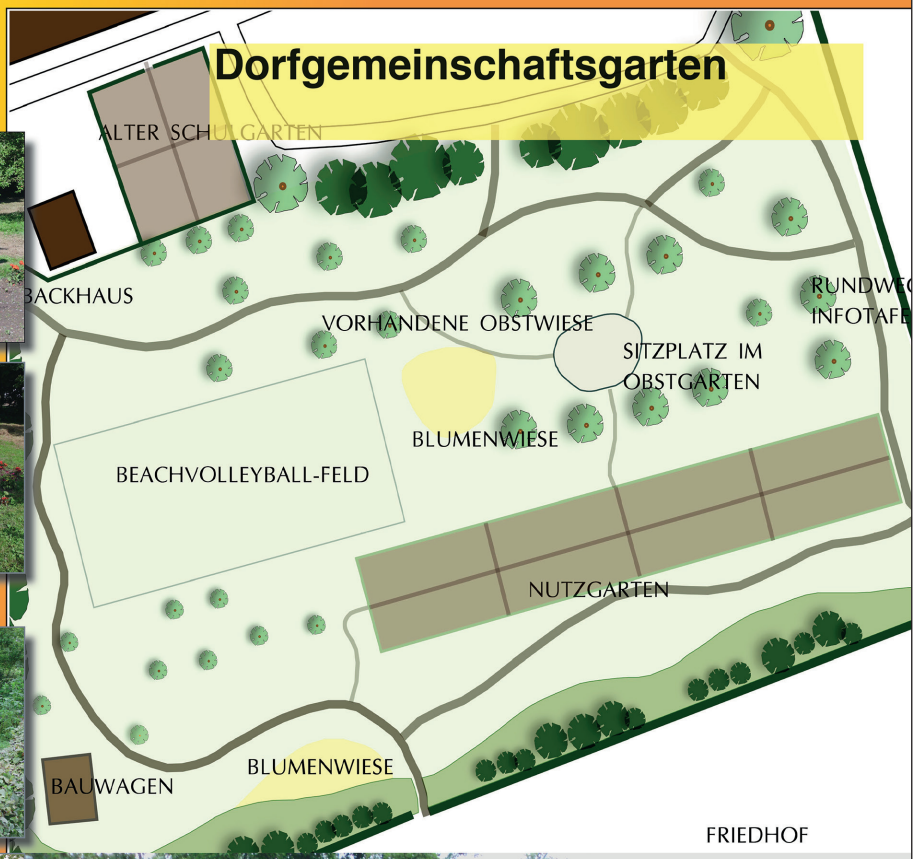














5.20. PRIORISIERUNG DER MASSNAHMEN

Auf der 2. Bürgerplanungsrunde am 29.08. 2014 wurden die in den Arbeitskreisen entwickelten Maßnahmen vorgestellt. Zur Darstellung einer Maßnahme gehörten jeweils ein Plakat, das bereits im Dorfwettbewerb genutzt wurde, um die Maßnahme zu präsentieren, sowie ein Maßnahmensteckbrief, in dem Aussagen zu Idee, Planung, zeitlicher Umsetzung, Mehrfachnutzen, grobem Kostenrahmen, möglichen Trägern und möglicher Finanzierung sowie Ansprechpartnern getroffen wurden. Alle Maßnahmen wurden von den Beteiligten in Kurzvorträgen sehr anschaulich und lebendig vorgestellt.

Nach der Vorstellung der Maßnahmen im Rahmen der Präsentation bekamen die Bürger in der Pause die Möglichkeit, sich anhand ausgedruckter Plakate an den Stellwänden eingehender über die Maßnahmen zu informieren und die, welche Ihnen am wichtigsten und dringlichsten erschienen, mit Klebepunkten zu bewerten. Nach der Pause wurde das Ergebnis der Bewertung verkündet. Die Priorisierung zeigt ein deutliches Schwergewicht zugunsten von Maßnahmen, die der Beteiligung und Zustimmung öffentlicher Träger bedürfen, während Maßnahmen, welche die Dorfgemeinschaft ohnehin aus sich heraus in Angriff nehmen würde, weniger Bewertungspunkte erhielten.

DEK Sünninghausen: Punktevergabe Maßnahmen

Nr	Projekt	Punkte	Platzierung
17	Geh- und Radweg an der Diestedder Straße	29	1
5	Ortseingang Oelder Straße	21	2
16	Markt der Möglichkeiten	14	3
2	Wanderwege-Ergänzungen	10	4
14	Dorfbüro	10	4
4	Umgestaltung Kreuzung Oelder Str./Dorfstr.	8	6
8	Neugestaltung Dorfplatz 2. Bauabschnitt	8	6
6	Energie aus Wildpflanzen	7	8
15	Dorfhomepage www.suenninghausen.de	6	9
1	Ruhebänke-Rettungsplan	5	10
7	Montagsbastler Alt und Jung	4	11
13	Bauwagen	4	11
3	Leerstandskataster	2	13
18	Barrierefreie Wohnstraßen	2	13
19	Kinder- und Jugendkonferenz	2	13
9	Streuobstwiesen / Sünninghauser Apfeltag	0	16
10	Umkleide- und Vereinsgebäude	0	16
11	Rasenplatz	0	16
12	Dorfgemeinschaftsgarten	0	16

6. PERSPEKTIVEN

6.1. Resultat des Dorfentwicklungskonzeptes 106
6.2. Bürgerpartizipation 107
6.3. Strukturen zur Verstetigung des Konzeptes 108
6.4. Vergleichsbetrachtungen 109
6.5. Ausblick und Fazit 110

6.1. RESULTAT DES DORFENTWICKLUNGSKONZEPTES

Dieses Dorfentwicklungskonzept versucht, eine Perspektive für eine nachhaltig gesicherte Zukunft aufzuzeigen. Dabei steht die Sicherung der Lebensgrundlagen vor Ort, eine finanzielle Unabhängigkeit und eine starke soziale Gemeinschaft im Vordergrund.

Die aufgeführten einzelnen Handlungsfelder zeigen, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen geeignet sind, hier die Voraussetzung für eine gesicherte Zukunft für Sünninghausen zu erreichen.

Durch Förderung der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte sichert Sünninghausen seine Grundversorgung. Gleichzeitig bewahrt die pflegende und erhaltende Bewirtschaftung die charakteristische Kulturlandschaft z.B. über die nachhaltige Nutzung der Streuobstwiesen. Der Wasserhaushalt kann durch getrennte Sammlung, Behandlung und Nutzung von Niederschlagswasser geschont werden.

Durch Umbau, Umnutzung oder Neubebauung bereits bebauter Grundstücke sowie Hebung der Lebens- und Wohnqualität in vorhandenen „älteren“ Baugebieten und aktive Unterstützung bei Nachnutzungen von Leerständen, die über das Kataster frühzeitig erfasst werden, geht das Dorf schonend mit Bauflächen um. Die Mobilitätsbedürfnisse sind reduziert durch fußläufig bzw. per Fahrrad erreichbare Grundversorgung, Arbeitsplätze, soziale, kulturelle und öffentliche Einrichtungen. Durch Verkehrsberuhigungen im Bereich der Oelder Straße, eine reduzierte Fahrbahnbreite und einen Radweg an der Diestedder Straße können sich alle Verkehrsteilnehmer sicherer im Ort bewegen. Durch barrierefreie Wohnstraßen und einen neu gestalteten Dorfplatz wird der öffentliche Straßenraum lebens- und liebenswerter.

Der vielseitige Landschaftsraum wird durch Erschließung mit ansprechenden Wanderwegen erlebbar, die es endlich ermöglichen, den Ortsbereich mit den schönen Teilen der Umgebung zu vernetzen. Der Dorfgemeinschaftsgarten wird gleichzeitig Treffpunkt, Bildungsstätte und Nutzgarten. Die neuen Sportanlagen, Rasenplatz und Vereinsgebäude, bieten angemessene Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen.

Das Dorfbüro mit dem Bürgernetzwerk regelt nachbarschaftliche Hilfeleistungen und kümmert sich um Menschen, die alleine und ohne Hilfe sind, und fördert so das innerdörfliche Miteinander. Ältere Bewohner, die in ihrem vertrauten Dorf alt werden möchten, werden durch das Beratungsanbebot zum Wohnen im Alter unterstützt. Eine Dorfkonferenz bildet als eigenständiges Gremium eine Schnittstelle zu Politik und Verwaltung.

In die Dynamik der Entwicklung sind die Sünninghauser Jugendlichen eingebunden. Der Jugendtreff im Bauwagen macht den Ort für Jugendliche interessant. In der Kinder- und Jugendkonferenz werden sie lernen, wie sie ihr Dorf aktiv mitgestalten können. Da so den Jugendlichen schon früh Vertrauen entgegengebracht wird und ihnen das Gefühl gegeben wird, in einer starken Dorfgemeinschaft unverzichtbar zu sein, kommen sie auch später nach ihrer Ausbildung gern zurück, um sich in diesem Ort erneut zu engagieren.

Kurz: Sünninghausen wird sich 2025 gewandelt haben. Es entwickelt als starke, krisensichere Gemeinschaft eine vorbildhafte Ausstrahlung in das Umfeld und wird seinen Kindern und Enkeln eine sichere Zukunft bieten.

6.2. BÜRGERPARTIZIPATION

Dieses Konzept ist das Ergebnis eines intensiven Bürgerplanungsprozesses, aus dem sich folgende Termine ergaben, die unter Beteiligung und Moderation der ARGE durchgeführt wurden:

1. Bürgerplanungsrunde - Startworkshop, Fragerunde und Planungstische		
Sa., 01. 02. 2014	11:30 h	Bürgerplanungsrunde

1. Arbeitskreisrunde		
Mo., 17. 02. 2014	19:00 h	AK Freizeit, Sport, Umwelt, Tourismus
Mo., 17. 02. 2014	19:00 h	AK Versorgung, Wirtschaft, Öffentl. Raum
Mo., 17. 02. 2014	19:00 h	AK Soziales, Bildung, Kultur
Mo., 17. 02. 2014	19:00 h	AK Jugend

2. Arbeitskreisrunde		
Mo., 19. 05.14	19:00 h	AK Versorgung, Wirtschaft, Öffentl. Raum
Mi., 21.05.14	19:00 h	AK Soziales, Bildung, Kultur
Do., 22. 05.14	19:00 h	AK Freizeit, Sport, Umwelt, Tourismus

3. Arbeitskreisrunde		
Mo. 07. 07.14	19:00 h	AK Versorgung, Wirtschaft, Öffentl. Raum
Mi., 09. 07.14	19:00 h	AK Soziales, Bildung, Kultur
Do., 10. 07.14	19:00 h	AK Freizeit, Sport, Umwelt, Tourismus

Sonderarbeitskreise		
Mi., 12.03.14	19:00 h	AK Landwirtschaft
Mo., 26.05.14	9:00 h	AK Jugend
Mi., 25.06.14	14:00 h	AK Jugend

2. Bürgerplanungsrunde - Abstimmung der Planung		
Fr., 29.08.14	18:30 h	Bürgerplanungsrunde

Vorbereitet und koordiniert wurden die einzelnen Sitzungen von der Lenkungs- und Orgagruppe, in der Sünninghauser Bürger aus Vereinen, Kirche und Sport, die Stadtverwaltung, Schule und Kindergarten sowie die Planer mitgearbeitet haben.

Dorfentwicklung

Bürger sollen Ideen einbringen

Sünninghausen (gl). Am kommenden Samstag, 1. Februar, um 11.30 Uhr startet im Ludgerusheim am Kirchplatz die erste Bürgerplanungsrunde der Dorfentwicklung in Sünninghausen. Alle Sünninghausener sind dann gefragt, was ihnen in dem Ort gefällt oder nicht gefällt und welche Ideen und Lösungen sie sich vorstellen können. Da das Umland mit betrachtet wird, hoffen die Veranstalter von der Arge-Dorfentwicklung GbR nach eigenen Angaben auch über eine rege Beteiligung aus Keitlinghausen. Essen und Trinken lockern die Planungsrunden mittags und nachmittags auf. Für junge Leute steht ein eigener Raum zur Verfügung. Zum Abschluss stellen die Gruppen ihre Arbeiten vor, die Ende Februar in Arbeitskreisen weiter ausgearbeitet werden sollen.

Abb. 34: Presseartikel zur 1. Bürgerplanungsrunde vom 04.02.2014[1)]

Die einzelnen Sitzungen der Arbeitskreise wurden protokolliert und stehen in einer umfassenden Dokumentation auf der beigefügten CD zur Verfügung.

1) Quelle: Pressespiegel Dorf-Webseite Sünninghausen [http://dek.suenninghausen.de/pressespiegel/], Stand 07.09.2014

6.3. STRUKTUREN ZUR VERSTETIGUNG DES KONZEPTES

Die Untersuchung im Rahmen des Konzeptes hat gezeigt, dass es möglich ist, auch unter ungünstigen Randbedingungen die elementaren Grundbedürfnisse eines kleinen Ortes zu sichern. Dies kann jedoch nur durch tatkräftige Initiative der Bürger realisiert werden, die bereit sind, für die Belange der Dorfgemeinschaft einzutreten.

Die erarbeiteten Projekte sind so ausgelegt, dass sie stets einen Mehrfachnutzen aufweisen und so zur erfolgreichen Entwicklung des Ortes beitragen. Allerdings setzen insbesondere die Umgestaltungsmaßnahmen Investitionen voraus, die aus dem Ort in jetziger Situation so nicht zu erwirtschaften sind. Da Investitionen jedoch über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden, stehen in der Regel hier entweder Einsparungen bei den laufenden Unterhaltungen und Betriebskosten, ersparte Aufwendungen konventioneller Erneuerungen oder aber auch die Sicherung der ansonsten sinkenden Steuerkraft gegenüber. Die Eigeninitiative der Dorfgemeinschaft und die für einige Projekte zur Verfügung stehenden staatlichen Förderungen helfen, jeden durch die Kommune investierten Euro volkswirtschaftlich zu vervielfachen.

Da die Kommune immer weniger Spielräume für finanzielles Engagement hat, wird dieser Eigeninitiative zunehmend Gewicht beigemessen werden müssen. Hier stellt sich die Frage, inwieweit es der Bürgerschaft gelingt, ihr Engagement künftig auch unter wirtschaftlichen Aspekten zu sehen. So könnte über das Dorfbüro nicht nur eine Dorfkonferenz als zentraler Kümmerer ins Leben gerufen werden, sondern als weitere Strukturen, die das Dorf wirtschaftlich handlungsfähiger machen, eine Bürgerstiftung und eine Bürgergenossenschaft. Die nebenstehende Übersicht zeigt, wie eine solche dörfliche Selbstorganisation aussehen könnte.

Die Bearbeitung von nachhaltigen Dorfentwicklungskonzepten zeigt, welche komplexen Anforderungen an die Bearbeitung gestellt werden. Sinnvoll wäre durch konkrete begleitende Untersuchungen genauere Grundlagendaten zu bekommen, an denen sich die durch diesen Prozess eingeleiteten Entwicklungen künftig messen lassen. Ein Vergleich mit umliegenden Ortschaften, die diesen Entwicklungsprozess bisher noch nicht gehen, wäre möglich, wenn es dazu einen Kriterienkatalog gäbe und die Erhebungsdaten gebietsabgegrenzt erhoben werden können.

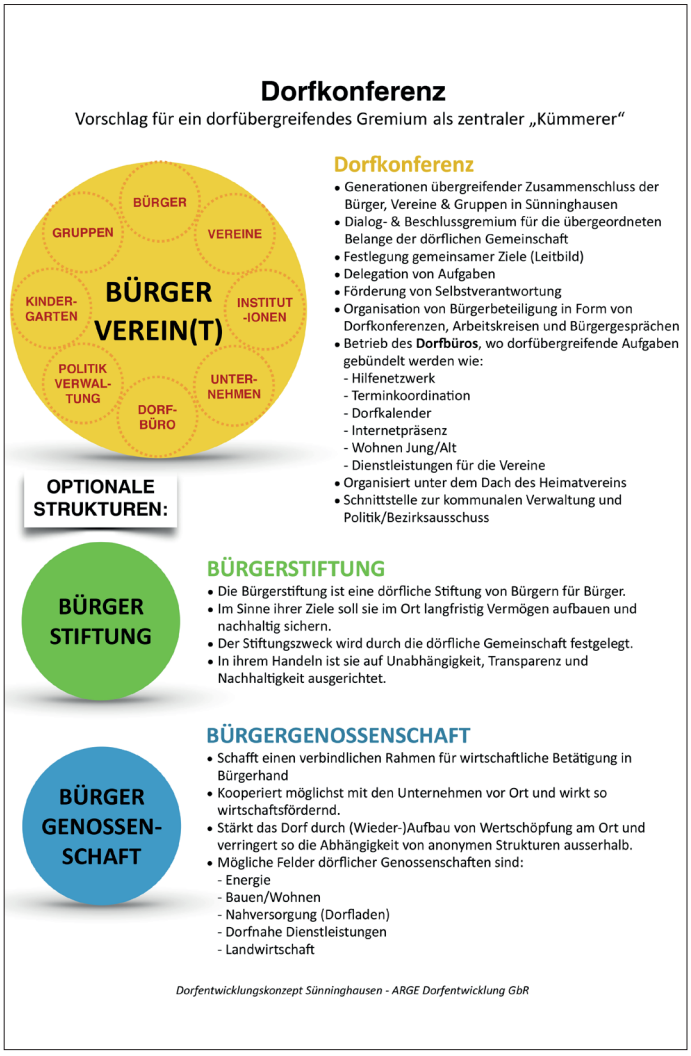


Abb. 35: Vorschlag für die dörfliche Selbstorganisation
(Bearbeitung: Ludger Schulte-Remmert)

6.4. VERGLEICHSBETRACHTUNGEN

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept unterscheidet sich aufgrund seiner Systematik von den Standards früherer Konzepte. Es legt Wert auf eine nachhaltige Entwicklung und damit auf

Planung in Sünninghausen

Bürger sollen Dorfbüro mit Leben füllen

Sünninghausen (mlü). Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses in Sünninghausen ist die Idee entstanden, ein Dorfbüro zu gründen. Es soll eine Vermittlungsstelle zwischen Angebot und Nachfrage sein.

Zum Hintergrund: Im Februar haben sich erstmals engagierte Sünninghausener und Keitlinghausener zur Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzepts getroffen. Ziel ist es unter anderem, Sünninghausen als lebenswert zu erhalten. Ein Dorf mit Zukunft soll es sein. Im Rahmen des Prozesses haben sich verschiedene Arbeitskreise gebildet. Ein Arbeitskreis beschäftigt sich unter anderem mit dem Schwerpunkt Soziales. Unter den Ideen dieser Gruppe ist der Wunsch nach einem Dorfbüro.

Wie würde dieses Büro arbeiten? Ein Beispiel dafür könnte so aussehen: Maria hat einen Arzttermin, ist aber nicht mobil. Sie fragt beim Dorfbüro an. Dort weiß man, dass Franz einen solchen Fahrdienst gern anbietet. Das Dorfbüro vermittelt den Kontakt. Die Kosten regeln Maria und Franz miteinander.

Das ist eine Möglichkeit, das Büro in Anspruch zu nehmen. Es kann sich aber auch um die Unterstützung bei Behördengängen und bei Schriftverkehr drehen oder um die Organisation von Feiern. Auch Hilfe im Garten, im Haushalt oder Betreuungsangebote für Jung und Alt könnten vermittelt werden. Damit das Büro seine Arbeit aufnehmen kann, erhalten die Bewohner aus Sünninghausen und Keitlinghausen in den nächsten Wochen einen Fragebogen. Hier kann jeder Angebote oder seinen Bedarf eintragen.

„Es ist uns klar, dass es immer leichter ist, Hilfe anzubieten, als sie anzunehmen", betont Natascha Desel von der Arbeitsgruppe. Sie appelliert aber an alle, das Dorfbüro zu unterstützen, damit es auch leben kann. Nach derzeitigem Stand der Planungen soll das Vermittlungsbüro einmal in der Woche im Ludgerusheim geöffnet werden. Für Notfälle gibt es eine zentrale Nummer, die immer erreichbar ist. „Sollte ein größerer Bedarf gegeben sein, werden wir flexibel entscheiden, die Türen des Dorfbüros häufiger zu öffnen", sagt Natascha Desel. Als Starttermin können sich die ehrenamtlichen Helfer das Ende der Sommerferien vorstellen. Sie freuen sich auf die neue Aufgabe und stellen sich dieser Herausforderung mit großer Spannung.



Bald soll die Tür für das Sünninghausener Dorfbüro öffnen, das nach derzeitigen Planungen im Ludgerusheim unterkommen wird. Die Idee ist im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses entstanden. Das Bild zeigt (v. l.) Maria Füser, Iris Cornelsen, Hedwig Nave, Beatrix Lohnherr-Feldmann, Natascha Desel und Beate Rollié, die sich auf die Arbeit im Dorfbüro freuen. Bild: Lücke

Anmelden

Termine der KFD St. Joseph

Oelde (gl). Die KFD St. Joseph Oelde teilt folgende Termine mit: Die Teilnehmer der Maiandacht mit Pastor Schlotmann in Vorhelm treffen sich am 27. Mai um 14.15 Uhr auf dem Kirchplatz St. Joseph (Fahrgemeinschaften).

Für die Fahrt nach Bielefeld zu Alcina Kosmetik am 18. Juni nimmt Ulla Schwarz noch Anmeldungen unter ☎ 02522/60524 entgegen.

Am 3. Juli bietet die KFD eine Radtour nach Lette an. Es folgt eine Besichtigung bei Miele. Abfahrt ist um 12.30 Uhr vom Kirchplatz. Anmeldungen bei Christel Hein unter ☎ 02522/61683 und nach der Frauenmesse am 4. Juni.

Für die Gartenfahrt am 23. August sind die Anmeldungen ebenfalls am 4. Juni nach der Frauenmesse und bei Beate Murek-Zwior unter ☎ 02529/948655.

Abb. 36: Presseartikel zum Dorfbüro vom 21.05.2014[1)]

die Einleitung eines Prozesses, bei dem die Projekte nacheinander Bausteine eines zusammenhängenden Ganzen bilden. Daraus entwickeln sich die Wertigkeiten der einzelnen Maßnahmen.

Bei einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung steht nicht Konservieren und Bewahren im Vordergrund, sondern die Anpassung und Ausrichtung des Lebensraumes auf eine Bewirtschaftung, die im Einklang mit den Gesetzen der Natur stabil und zukunftssicher geführt werden kann. Wenn die täglichen Abläufe mit der Natur bzw. naturgerecht gestaltet werden, verringert sich der eigene Aufwand bei gleichzeitig steigendem Gewinn an Lebensqualität.

So bildet sich eine organisch ausgerichtete Kulturlandschaft neu, die nicht nur auf aufwendigen Ausgleich von Naturschutzreservaten angewiesen ist. Der sogenannte ökologische Fußabdruck wird im praktischen Umfeld erfahrbar und motiviert zu einer stetigen Anpassung des eigenen Verhaltens. Dadurch entsteht Zufriedenheit und Begeisterung für das eigene Lebensumfeld.

In diesem Umfeld sollen sich die Bewohner wohlfühlen und als aktive Mitgestalter ihrer Gemeinschaft und deren Funktionen und Einrichtungen verstehen. Somit wird der neue Leitslogan: „Das Sonnendorf vereint!" mit Leben gefüllt.

In den Städten werden sich diese Chancen zur dezentralen Sicherung der täglichen Lebensbedürfnisse nicht so ohne weiteres ergeben. Vielmehr werden sich dort die Risiken, die die Gesellschaft belasten, künftig deutlicher auswirken.

1) Quelle: Pressespiegel Dorf-Webseite Sünninghausen [http://dek.suenninghausen.de/pressespiegel/], Stand 07.09.2014

6.5. AUSBLICK UND FAZIT

Das Dorfentwicklungskonzept Sünninghausen steht, der Weg zu seiner Verwirklichung ist aufgezeigt. Beginnend mit kleinen überschaubaren Schritten kann die Dorfgemeinschaft einen dynamischen Prozess entwickeln, der weitere Kreise der Bürger mit einbezieht. Dafür wäre es hilfreich, dass das vorliegende Konzept die Grundlage für die Aktiven bildet, auf der der künftige Dialog mit den Menschen in Sünninghausen geführt wird.

Die in Kapitel 3 des Konzeptes angegebenen Grundlagendaten und Handlungsempfehlungen, sofern sie nicht zu konkret ausgearbeiteten Maßnahmen des Kapitels 5 führen, sind als Richtschnur des weiteren Handelns gedacht. Vieles wird sich nicht von heute auf morgen ändern lassen. Bei vielen noch so spannenden Projekten müssen die Belange der Betroffenen (Anlieger, Grundstückseigentümer) berücksichtigt werden. Darauf muss Rücksicht genommen werden, ohne sich allerdings entmutigen zu lassen. Ist vielleicht auch die eine Tür (Lösung) verschlossen, sucht man eben eine andere, um doch noch zum Ziel zu gelangen. Im Interesse unserer Kinder, „denen es einmal besser gehen soll“, lohnt sich immer eine kreativ erarbeitete Lösung.

Für die Umsetzung der Maßnahmen stellt das Land Nordrhein-Westfalen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung Zuwendungen in Aussicht. Die neue Förderperiode des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ beginnt 2015, es müssen die gegebenenfalls geänderten neuen Förderrichtlinien abgewartet werden, um zu den Fördertatbeständen verlässliche Angaben machen zu können.

Empfehlenswert wäre eine weitergehende Begleitung der Ausführungsprozesse im Anschluss an die Konzepterstellung. Hieraus könnten einerseits wichtige Erkenntnisse für die nächsten Schritte gewonnen, auf der anderen Seite auch Moderation und Hilfe geleistet werden, wenn es zu unvorhergesehenen Schwierigkeiten kommen sollte.

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept analysiert den Zustand des Ortes aus einem ganzheitlichen Ansatz heraus. Anhand der methodischen Aufteilung der Betrachtung in die einzelnen Teilbereiche Wirtschaft, Infrastruktur, Dorfentwicklung - Soziales, Bildung, Wohnen - Natur, Umwelt, Erholung und deren Vernetzungen konnte ein Gesamtstatus ermittelt werden.
Aus diesem heraus leiten sich dann wiederum Aufgabenstellungen und Maßnahmen ab, die im Leitbild definierten Leitziele

- Sünninghausen ist enkeltauglich!
- Sünninghausen ist sozial und hilfsbereit
- Sünninghausen als Mitte einer intakten Umwelt

erreichen sollen.

Durch aufeinander abgestimmte Leitthemen wie

- Sicherung der Grundversorgung
- Schonenden Umgang mit Bauflächen
- Reduzierung der Mobilitätsbedürfnisse,
- Stärkung und Förderung der lokalen Wirtschafts- und Gewerbebetriebe
- verantwortliche Einbindung der Jugendlichen, Kinder und Senioren, Stärkung der Vereine,
- Schaffung einer zentralen, dorfeigenen Institution
- Angemessene Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen,
- ansprechende Naherholung in einem vielseitigen Landschaftsraum
- Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der charakteristischen Kulturlandschaft

wird es gelingen, die Basis für ein nachhaltig wirtschaftendes und lebenswertes Sünninghausen aufzubauen.

Die in den Bürgerplanungsrunden, Arbeitskreisen und Projektgruppen erarbeiteten konkreten Maßnahmen verstehen sich als wichtige Schritte hin zur Umsetzung dieser Leitthemen. Der Weg zum Ziel ist damit vorgezeichnet.

Dieser Wandel zu einem gesicherten Zukunftshandeln darf allerdings nicht als ein einmaliges Projekt betrachtet werden, sondern muss einen Prozess in Gang setzen, der sich ständig weiterentwickelt. Das Konzept weist die Richtung, definiert die Aufgaben, benennt die Schritte. Wie der Weg zum Ziel tatsächlich verlaufen wird, zeigt aber nur die gelebte Praxis.

In diesem Sinne wünschen wir als Planer der Sünninghauser Dorfgemeinschaft einen erfolgreichen Weg bei der Umsetzung dieses Konzeptes, den wir mit großem Interesse weiter verfolgen werden.Wir bedanken uns ganz herzlich für die spannende und intensive Zusammenarbeit!

Versmold, im Oktober 2014



Helge Jung



Hartmut Lüdeling



Ludger Schulte-Remmert,

LITERATURHINWEISE

Berié, Eva et al: Der neue Fischer Weltalmanach 2013, Frankfurt 2012

Böse, Karl-Heinz: Regenwasser für Garten und Haus, 6. Auflage, Staufen 2011

Braun, Hubertus: Offelten - Portrait eines Dorfes im Mindener Land an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert,Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster 2002

Braungart, Michael; McDonough, William: Einfach intelligent produzieren. Cradle to Cradle: Die Natur zeigt wie wir Dinge besser machen können. Berlin 2008.

Brög, Werner; Ertl, Erhard 2003: (Auto) Mobilität in Agglomerationen - Alpacher Architekturgespräche 2003 [http://www.socialdata.de/info/(Auto)%20Mobilitaet%20in%20Agglomerationen.pdf]; Stand 2003

Erven, Heinz: Meine Hochbeete - optimale Erträge auf kleinstem Gartenraum, 6. Auflage, Lahnstein 2010

Europäische ARGE Landentwicklung Dorferneuerung: Leitbild der europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung - Für eine nachhaltige Entwicklung europäischer Dörfer und Landgemeinden, Wien 2010 - [www.landentwicklung.org]; Stand 25.08.2011

Gabriel, Ingo; Ladener Heinz: Vom Altbau zum Niedrigenergie + Passivhaus, 9. verbesserte Auflage, Staufen 2010

Geologische Landesamt NRW: Geologie im Münsterland, Krefeld 1995

Geologisches Landesamt NRW: Bodenkarte von NRW 1:100.000, Blatt C 4314, Gütersloh mit Erläuterungen Krefeld 1979

Glücklich, Detlef et al: Ökologisches Bauen - Von Grundlagen bis zur Gesamtkonzeption, München 2005

Grube, Joachim: Lebensraum Dorf, Methoden, Inhalte und Ergebnisse der Dorferneuerung, Berlin 2006

Heinrich, Dieter et al: DTV-Atlas Ökologie, 5. Auflage, München 2002

Henkel, Gerhard: Das Dorf - Landleben in Deutschland - Gestern und Heute, Stuttgart 2012

Hupfer, Peter; Kuttler, Wilhelm: Witterung und Klima, eine Einführung in die Meteorologie und Klimatologie, Wiesbaden 2006

Krause, Karl Jürgen: Wandel und Wertschätzung der Bau- und Denkmalpflege am Ende des 20. Jahrhunderts, der Identität stiftende und bewahrende „Genius loci“, Schriftenreihe Mitteilungen zur Baupflege Heft 37 des Westfälischen Amtes für Landes- und Baupflege, Münster 2000

Lange, Jörg; Otterpohl, Ralf: Abwasser: Handbuch zu einer zukunftsfähigen Wasserwirtschaft, Donaueschingen-Pfohren 2000

Lauer, Wilhelm et al: Klimatologie, Braunschweig 2006

Neufert, Ernst: Neufert Bauentwurfslehre, Wiesbaden 2009

Radke, Sabine et al: Verkehr in Zahlen 2010/2011, Herausgeber Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Hamburg 2011

Ripl, Wilhelm et al: Funktionale Landschaftsanalyse im Albert Rothschild Wildnisgebiet Rothwald - Endbericht 2004, [http://www.aquaterra-berlin.de/images/stories/urwald/rothend_0403_a.pdf], Stand 22.09.2011

Ripl, Wilhelm et al: Nachhaltige Erzeugung von Biomasse, Vortrag 2008 [http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/Ripl_2008_11_21.pdf], Stand 21.09.2011

Schauber, Vera; Schindler, Hanns Michael: Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf, Augsburg 1992

Schepers, Josef: Haus und Hof westfälischer Bauern, 7. Aufl. Münster 1994

Umweltbundesamt: Fahrleistung, Verkehr und Fahrtzweck [http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodeIdent=2331]; Stand 01.08.2011

Vogelsang, Dieter: Grundwasser, Berlin Heidelberg 1998

Wetzel, Otto (Hrsg.): Wendehorst Bautechnische Zahlentafeln, 33. Auflage, Wiesbaden 2009

Wittig, Rüdiger; Streit, Bruno: Ökologie, Stuttgart 2004

IMPRESSUM

Die vorliegende Arbeit wurde im Auftrag der Stadt Oelde mit Fördermitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen erstellt.

Das Urheberrecht für die Konzeptausarbeitung liegt bei der

ARGE Dorfentwicklung GbR,
Jung, Lüdeling & Partner
Vechtestraße 2, D-33775 Versmold
Tel.: 05423 473332
www.dorf-konzepte.de / info@dorf-konzepte.de

Die Verwendung von Textpassagen bitte nur in Abstimmung mit der Stadt Oelde und unter Anwendung üblicher Zitierregeln.